

# 51

**Jahresbericht 2010/11**

Kantonsschule Schüpfheim/Gymnasium Plus



Geschätzte Leserin, geschätzter Leser

Fünf Jahrzehnte Kantonsschule Schüpheim mit Festen, Feiern und Projekten. Es war ein intensives, inspirierendes und sehr vielseitiges Schuljahr, das Jubeljahr 2010/11. Die Kantonsschule Schüpheim / Gymnasium Plus durfte auf ihr 50-jähriges Bestehen zurückblicken. Nebst der Erreichung der Lernziele war es denn auch das Hauptziel, das 50-Jahr-Jubiläum würdevoll zu begehen, zurückzuschauen und gleichsam herzlich in die Zukunft zu blicken. „Herzhaft in die Zukunft“ lautete denn auch das Jahresmotto für unsere Schule, von der wir sagen: Klein, aber fein.

Gerne präsentieren wir Ihnen die 51. Ausgabe des Jahresberichts 2010/11. Er soll wiederum einen Einblick in unser Schulleben gewähren, Ihnen aufzeigen, wie wir uns organisieren, wer die Schule besucht, wer unterrichtet, welche Projekte wir realisieren. Es liegt nahe, dass der Schwerpunkt dieser Ausgabe im Kontext der vergangenen fünf Jahrzehnte liegt und ganz im Zeichen des Jubiläums steht. Bilder, Texte, Erlebnisberichte, Zahlen, Fakten wurden auch in dieser Edition vom Redaktionsteam sorgfältig zusammengestellt. Damit wir Sie gut über unsere Schule informieren können. Ich danke Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, für Ihre Verbundenheit und Ihre stete Unterstützung.

Heinrich Felder, Rektor

## Inhalt

### 04 Schulnachrichten

- 04 Bericht der Schulkommissionspräsidentin
- 05 Bericht des Rektors
- 12 Bericht zur Qualitätsarbeit
- 14 Schulinterne Weiterbildung
- 16 Matura 2011
- 21 Preisträger(innen) mit den besten Maturitätsnoten
- 24 Maturaarbeiten

### 26 Das Jubiläum(sjahr)

- 26 50 Jahre Kantonsschule Schüpfheim
- 41 Das Wort des OK-Präsidenten Christoph Reimer
- 42 Eine Schule schreibt Geschichte(n)
- 44 Einweihung der Windkraftanlage
- 46 Sponsoren-Orientierungslauf zugunsten Amalakas
- 48 Latein in Schüpfheim – Latein in der Welt

### 50 Aus dem Schulleben

- 50 Bildungsforum UBE
- 50 Klassenausflüge
- 52 3P: Studienreise Prag 2011
- 54 3Kb: Studienreise Amsterdam
- 55 Das klingt wie Griechisch
- 55 Sprachtalente: Neues Angebot
- 56 Kantonales Mittelschulturnier Schüpfheim
- 56 Frühlingswanderung Flühli-Marbachegg
- 57 Wintersporttage
- 58 Sommersporttag
- 58 Rettungsschwimmen

- 59 Lehrersport
- 60 Finale 2010/11

### 61 Highlights

- 61 Rückblick auf einen „Gala-Abend für Afrika“
- 64 Highlights Fachschaft Musik
- 66 Anlässe *kulturplus*
- 68 Exkursionen Ergänzungs- und Schwerpunktfächer

### 70 Talentförderbereiche

- 70 Musik
- 71 Sport
- 79 Kunst und Gestaltung

### 80 Fehltritt

#### 85 Personelles

- 85 Schulkommission
- 86 Schulleitung/Administration/Verwaltung
- 87 Lehrpersonen mit Unterrichtsverpflichtung
- 90 Stellvertretungen
- 91 Verabschiedungen
- 93 Lehrpersonen im Ruhestand
- 93 Todesfälle
- 96 Unsere Schülerinnen/Schüler

### 105 Schulorganisatorisches

- 105 Stundentafel
- 107 Fächerangebot

### 108 Impressum

- 108 Bilder/Bildernachweis

## ☐Schulnachrichten

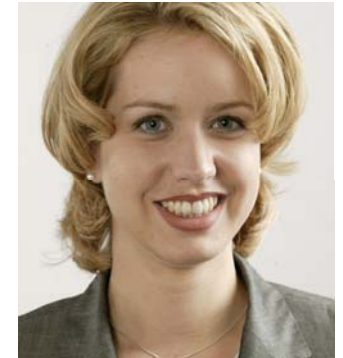
### Bericht der Schulkommissionspräsidentin

Statistik ist die Lehre von Methoden zum Umgang mit quantitativen Informationen. Sie kann auch den Zustand eines Staates beschreiben und dient dadurch als Grundlage von Regierungs- und Verwaltungsentscheiden. Im Juni 2011 hat sich "Iustat aktuell" schwerpunktmässig mit Volksschule und Gymnasium im Kanton Luzern beschäftigt. Auf den obligatorischen Schulstufen ist die Zahl der Lernenden seit 2003 rückläufig. Seit 2006 nehmen die Geburten im Kanton Luzern wieder zu, was sich in einem Zuwachs auf der Kindergartenstufe ausdrückt. Im Schuljahr 2005/2006 sind die Sekundar-, Real- und Werkschule in die Niveaus A bis D überführt worden. Die Zahl der Lernenden auf den Niveaus A und B nimmt zu, auf den Niveaus C und D ist sie rückläufig (A: + 8,8 % zwischen 2005 und 2010). Der Frauenanteil nimmt mit steigendem Anforderungsniveau zu; im Niveau D liegt er bei 39,9 % und im Niveau A bei 54,4 %. An den Kurzzeitgymnasien, zu denen Schüpfheim gehört, sind 60,8 % Schülerinnen. Eine Interpretation geht dahin, dass heute eben viele Ausbildungen im Gesundheits- und Bildungsbereich eine gymnasiale Matura voraussetzen. Die Maturitätsquote im Kanton Luzern lag 2010 bei 19,8 %, was dem Schweizer Durchschnitt entspricht.

Fakten zu erheben ist das eine, Schlussfolgerungen daraus zu ziehen das andere. Ist es erstrebenswert, die Maturitätsquote laufend zu erhöhen? Sollen die Bildungsverantwortlichen Massnahmen für ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis ergreifen, beispielsweise mit einer anderen Gewichtung der Fächer? In welche Richtung soll sich die Kantonsschule Schüpfheim/Gymnasium Plus in diesem Umfeld entwickeln? Bildungspolitik ist wichtig, auch für das Entlebuch als Wohn- und Arbeitsort. Ich ermuntere alle Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrpersonen, aber auch KMU- und Gemeindevertreter, sich in die Diskussion um das Bildungsangebot in unserer Region einzubringen.

Ich danke allen Lehrpersonen, der Schulleitung und dem Haus- und Verwaltungspersonal für ihre Arbeit im letzten Jahr sowie meiner Kollegin und den Kollegen der Schulkommission für ihre wohlwollende Unterstützung. Im Juni 2011 wählte der Regierungsrat die Schulkommission für die nächsten vier Jahre. Martha Wigger, Wolhusen, und Manfred Aregger, Hasle, sind auf Ende der Amtsdauer zurückgetreten. Ganz herzlichen Dank für Ever Engagement während der letzten acht Jahre! Die Schulkommission freut sich, dass mit Elisabeth Aeschlimann und Benedikt Küng zwei neue Mitglieder gefunden werden konnten, die die Vernetzung unserer Schule von Marbach bis Wolhusen stärken werden. Herzlich willkommen!

Franziska Bitzi-Staub, Präsidentin der Schulkommission



## Bericht des Rektors

### Motto 2010/11: Herzhaft in die Zukunft

Unter dem Jahrmotto „Herzhaft in die Zukunft“ eröffnete die Schulgemeinschaft am 23. August 2010 das Schuljahr 2010/11.

Es war ein besonderes Jahr, ein Jubeljahr: Die Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus durfte ihr 50-jähriges Jubiläum feiern. Mit einer Projektwoche, einem Galaabend, einem Ehemaligentreffen, einem Gottesdienst und der Einweihung des schuleigenen Windkraftwerkes wurde dieses Fest begangen. Dabei ist das 50-jährige Bestehen alles andere als eine Selbstverständlichkeit. Obwohl die beschauliche Grösse schon immer ein pädagogisches Markenzeichen der Schule war, trug gerade dieses Faktum mitunter dazu bei, an ihrer Existenzberechtigung zu zweifeln. Umso mehr passte das Jahrmotto „Herzhaft in die Zukunft“ für eine Schule, welche von sich selbst auch sagt: Klein, aber fein.

Herzhaftigkeit schliesst vieles ein. Herzhaftigkeit bedeutet Mut, Courage und vielleicht sogar ein bisschen Kühnheit. Genau das braucht die Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus für ihren Einstieg in die nächsten 50 Jahre. Auch jeder Schüler, jede Schülerin braucht diese Courage, wenn er oder sie den Einstieg in den Maturitätslehrgang plant, wenn das Schuljahr beginnt oder wenn es um bevorstehende Prüfungen geht.

Lehrpersonen brauchen den Mut, neue Schritte zu gehen und gleichzeitig Bewährtes weiterzupflegen, den Mut, Leistungen zu fordern und diese zu beurteilen und immer dabei ein Herz für die anvertrauten Schülerinnen und Schüler zu haben. Und einmal mehr erinnert dies an Johann Heinrich Pestalozzis „Kopf, Herz und Hand“.

### 210 Schülerinnen und Schüler

Im Juni 2010 verliessen 31 Maturae und Maturi die Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus, nachdem sie erfolgreich ihre Maturitätsprüfungen abgelegt hatten, 41 Schülerinnen und Schüler traten neu ein. Zum ersten Mal gab es im fünfjährigen Lehrgang mehr Erstklässler als im vierjährigen. Im Schuljahr 2010/11 wurde deshalb nur eine Klasse des vierjährigen Lehrgangs eröffnet. Verglichen mit der Gymnasialquote des ganzen Kantons Luzern war die Übertrittsquote im Entlebuch relativ tief.

Zusammen mit dem Klassenzug Gymnasium Plus konnten aber mit Ausnahme der ersten Klassen in allen Jahrgangsstufen drei Abteilungen parallel geführt werden. Im Schuljahr 2010/11 besuchten insgesamt 210 Schülerinnen und Schüler die Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus, 149 bzw. 71% aus dem Einzugsgebiet Entlebuch-Wolhusen-Werthenstein. Es mag interessieren, aus welchen weiteren Gegenden die übrigen 29% stammen:

## Herkunft

Region Entlebuch	
Doppleschwand	3
Entlebuch	24
Escholzmatt	20
Fiühli/Sörenberg	16
Hasle	16
Marbach	8
Romoos	1
Schüpfheim	53
Wolhusen	7
Werthenstein	1

Kanton, übrige	
Altishofen	2
Dagmersellen	1
Ebikon	1
Emmen	4
Gisikon	1
Grosswangen	1
Horw	5
Knutwil	1
Kriens	1
Luzern	4
Malters	3
Rothenburg	1
Ruswil	2
Sursee	1
Willisau	7

Ausserkantonale	
Bern	19
Nidwalden	2
Uri	1
Wallis	2
Zug	2

<b>Total</b>	<b>149</b>
--------------	------------

<b>Total</b>	<b>35</b>
--------------	-----------

<b>Total</b>	<b>26</b>
--------------	-----------



## Struktur und Klassenzahlen im Vergleich zum Vorjahr

### Schuljahr 2009/10

	4 Jahre normal	4 Jahre normal	5 Jahre Plus
13. Sj.			G+5
12. Sj.	KZG 4	KZG 4	G+4
11. Sj.	KZG 3	KZG 3	G+3
10. Sj.	KZG 2	KZG 2	G+2
9. Sj.	KZG 1	KZG 1	G+1
<b>Total</b>	<b>118</b>		<b>93</b>

### Schuljahr 2010/11

	4 Jahre normal	4 Jahre normal	5 Jahre Plus
			G+5
	KZG 4	KZG 4	G+4
	KZG 3	KZG 3	G+3
	KZG 2	KZG 2	G+2
		KZG 1	G+1
<b>Total</b>	<b>110</b>		<b>100</b>

Der Trend zum fünfjährigen Lehrgang hält an. Mittlerweile beträgt der prozentuale Unterschied zwischen dem vier- und fünfjährigen Lehrgang gerade noch 4% (12% im Vorjahr). Mit den Schülerzahlen des fünfjährigen Lehrgangs hat die Schule nahezu die Grenze ihrer Kapazitäten erreicht.

## Schule in Bewegung

Im Schuljahr 2010/11 ging es im Wesentlichen um die Erreichung von vier Zielen:

Zuerst bereitete die ganze Schulgemeinschaft eine interessante und würdige Jubiläumswoche vor und führte diese dank ausgezeichnetem Teamgeist auch durch. Über das Jubiläumsjahr und die Festwoche, die eine Woche vor den Herbstferien vom Montag, 27. September, bis Sonntag, 3. Oktober 2010, stattfand, wird in einem separaten Kapitel berichtet.

Auf der pädagogischen Ebene galt es, zwei Ziele zu verfolgen. Für die Verschriftung des Schulkonzeptes arbeitete die Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus eng mit Vertretern der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz zusammen (Prof. A. Buholzer). Das Konzept wurde in diesem Schuljahr 2010/11 weiter verfeinert und wird im nächsten finalisiert und verabschiedet werden. Sehr praxisorientiert setzten sich die Lehrpersonen vertieft mit selbst organisiertem Lernen auseinander. Ein wichtiger methodischer Begleiter war auch im Schuljahr 2010/11 das „Handbuch Kompetenzen“ (H.P Maurer, B. Gurzeler), welches allen neueintretenden Schülerinnen und Schülern abgegeben wurde.

Zum zweiten überarbeitete eine Gruppe von Lehrpersonen die Stundentafeln des vier- und fünfjährigen Lehrgangs, um eine moderate Anpassung der derzeit gültigen Tafeln vorzunehmen mit den folgenden Zielen: Allgemeine Stärkung der Naturwissenschaften (Einführung eines Praktikums), Stärkung des Mathematikunterrichts in den ersten P-Klassen, Stärkung des Faches Französisch beim Einstieg sowie die Integration der Informatik in den Normalunterricht (Anwendungen).

Im zweiten Semester legte die Schulleitung das entsprechende Gesuch dem Bildungs- und Kulturdepartement zur Genehmigung vor, welches am Ende des Schuljahres die Bewilligung für die Umsetzung auf das Schuljahr 2012/13 erteilte.

Im Bereich der Infrastrukturen wurden im Frühling 2010 Ausbaumöglichkeiten geprüft, zumal die Schule in wesentlichen Bereichen aus den Nähten platzt. Insbesondere fehlen genügend Rückzugsmöglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler, Studier- und Gruppenräume sowie ein komfortabler Kraftraum für die Sporttalente. Vorstudien wurden bereits gemacht. Der



Entscheid muss aber von der Regierung gefällt werden, zu Zeiten knapper Finanzen ein nicht unproblematisches Unterfangen.

Erfreulicherweise konnte aber bereits ab Beginn des Schuljahrs 2010/11 ein brandneues Beach-Volleyball-Feld in Betrieb genommen werden, welches in den Sommermonaten 2010 gebaut wurde. Die Schule leistete, soweit wie möglich, einen eigenen Beitrag: Um die Kosten zu senken, transportierten die Schülerinnen und Schüler den notwendigen Sand mit Schubkarren eigenhändig vom nahen Depot auf das bereitgestellte Fundament.



## **Mitarbeit auf kantonaler Ebene**

Die Schulleitungen der Luzerner Gymnasien werden gemäss Führungskonzept der Dienststelle Gymnasialbildung im Bereich diverser Querschnittsaufgaben auf kantonaler Ebene in Führungs- und Entwicklungsarbeiten eingebunden. Auch im Schuljahr 2010/11 engagierten sich sowohl der Rektor wie der Prorektor der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus in verschiedenen Gremien.

Prorektor Andreas Jöhl war weiterhin Mitglied und Delegierter der Schule in der kantonalen Konferenz der Qualitätsbeauftragten. Im Auftrag der Pädagogischen Hochschule Luzern organisierte und leitete er überdies auch im Schuljahr 2010/11 erfolgreich den Kurs für Klassenlehrpersonen der Sekundarstufe II.

Rektor Heinrich Felder war seinerseits als Mitglied der Rektorenkonferenz Delegierter in der kantonalen Konferenz Sek I, in welcher unter anderem auch Schnittstellenprobleme (Sek I – KZG, Primarschule – LZG) behandelt wurden. Zudem war er Mitglied von zwei Arbeitsgruppen. Die eine bereitete den Auftritt der Luzerner Gymnasien an der Zentralschweizer Bildungsmesse ZEBI 2011 vor, die andere bearbeitete das Thema propädeutische Musikausbildung von Gymnasiastinnen und Gymnasiasten an der Musikhochschule Luzern. Überdies ist der Rektor Mitglied der Bildungskommission der Region Luzern West (früher RegioHER), die unter anderem auch periodisch Bildungsveranstaltungen organisiert.

Beide Schulleitungsmitglieder standen ausserdem im Auftrag der kantonalen Maturitätskommission einem Expertenteam vor, welches die von allen Kantonsschulen eingereichten schriftlichen Maturitätsprüfungen prüft und genehmigt. Andreas Jöhl leitete die Expertengruppe, welche die Prüfungen im Ergänzungsfach Geographie validierte; Heinrich Felder die für die Prüfungen im Schwerpunktfach Biologie und Chemie, im Ergänzungsfach Biologie sowie im Ergänzungsfach Chemie verantwortliche Gruppe.

## **Ein Dankeschön von Herzen**

In der Ausübung des Berufsauftrages leisten die Lehrenden umfangreiche Arbeit auch ausserhalb der Unterrichtszeit. Im Jubiläumsjahr 2010/11 war dies ganz besonders der Fall.

Ich benutze die Gelegenheit, meinen Kolleginnen und Kollegen, aber auch dem Verwaltungspersonal, den Mitgliedern der Schulkommission und nicht zuletzt auch der Schülerschaft von ganzem Herzen für den unermüdlichen Einsatz zugunsten unserer Schule zu danken.



Mein besonderer Dank gilt:

- allen Schülerinnen, den Eltern und Erziehungsberechtigten, welche sich im Zusammenhang der Jubiläumsfeierlichkeiten selbstlos zur Verfügung gestellt haben;
- allen weiteren Mitgliedern der Schulgemeinschaft, welche sich im Kontext des Jubiläums engagiert haben (vgl. Kapitel 50 Jahr-Jubiläum, Abschnitt „Allen Beteiligten mein herzliches Dankschön“);
- allen Lehrpersonen, welche das Schuljahr 2010/11 aktiv mit gestaltet, sich im Rahmen des erweiterten Berufsauftrags für Querschnittsaufgaben zur Verfügung gestellt und überdies im Kerngeschäft Unterricht ihr Bestes gegeben haben;
- den beiden Schulsekretärinnen Frau Bernadette Wicki und Frau Claudia Schnider für die tadellose Rechnungsführung und die engagierte Schuladministration;
- dem Prorektor Andreas Jöhl, welcher vorausschauend den Rektor in sehr vielen Bereichen entlastet und seine Aufgaben sehr zuverlässig anpackt und erledigt;
- dem Ehepaar Herrn Bernhard und Frau Vreny Rettig-Aeschlimann für die Instandhaltung und Reinigung der Schulanlage und das stets lösungsorientierte Handeln;
- allen Lernenden, welche der Schule ihr Vertrauen

schenken und bemüht sind, zusammen mit den Lehrpersonen die Lernziele gemäss Lehrplan zu erreichen;

- allen Mitgliedern der Schulkommission und deren Präsidentin Frau Franziska Bitzi Staub, die weitsichtig denkend für gute Rahmenbedingungen sorgen;
- meinem Linienvorgesetzten Herrn Dr. Werner Schüpbach für das grosse Verständnis für die kleine Schule;
- der HR-Beraterin der Dienststelle Personal, Frau Bernadette Hodel, für ihre tatkräftige Unterstützung in Personalfragen;
- und einmal mehr allen Politikerinnen und Politikern sowie den Behördemitgliedern der umliegenden Gemeinden und des Kantons, die sich auf die unterschiedlichsten Arten immer wieder für die Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus einsetzen.



## Infrastrukturen

In der zweiten Osterferienwoche fand am 4.Mai 2011 im Zusammenhang mit dem Bedarfskonzept 09 (siehe Jahresberichte Nr. 49 und 50) eine Besprechung mit folgenden Teilnehmern statt:

- Portfoliomanager, Stefan Barth, Dienststelle Immobilien und zuständig für die Anlage der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus
- Projektmanager, Markus Oldendorf, Dienststelle Immobilien, Projektmanager und zuständig für die Anlage der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus
- Bernhard Rettig, Hauswart
- Heinrich Felder, Rektor

Der Portfoliomanager hatte die Absicht, die Anlage zu besichtigen, um sich persönlich ein Bild machen zu können. Stefan Barth legte mit Nachdruck dar, dass gemäss der Immobilienstrategie der Regierung bei den Kantonsschulen derzeit die Schwergewichte auf die Kantonsschulen Muesegg und Sursee gelegt werden und im laufenden und nächsten Kalenderjahr keine Kredite für die Bauvorhaben der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus bereitgestellt werden können/können. Unter anderem soll geprüft werden, ob sich im Bereich der Pausenhalle (Bild) ein wintergartenähnlicher Studier- raum für Schülerinnen und Schüler einrichten lässt. Der Bedarf bleibt aber nach wie vor ausgewiesen. Aufgrund der Immobilienstrategie muss die Realisierung (inkl. Bereitstellung der Kredite) etappiert werden. Stefan Barth zeigte sich mit dem Ergebnis der bislang eingereichten Studien noch nicht zufrieden und äusserte die Absicht, eine weitere im Schuljahr 2011/12 machen zu lassen, mit Einbezug der Variante, die gedeckte Pausenhalle in einen Aufenthaltsraum für Schülerinnen und Schüler umzuwandeln. Dabei sollen die Grobkostenschätzungen, Terminplanungen und die Etappierungsmöglichkeiten klar herausgeschält werden. Wenn die Planung optimal verläuft, sollte im Kalenderjahr 2014 mindestens ein Teil des Projekts gemäss Bedarfskonzept realisiert werden können.

Heinrich Felder, Rektor



## Bericht zur Qualitätsarbeit

Im letzten Jahresbericht wurde an dieser Stelle ein Einblick in die Entwicklungsplanung für die Qualitätssicherung und -entwicklung (QSE) der Gymnasien im Kanton Luzern geboten.

Heuer möchte ich ein Schlaglicht werfen auf ein aktuelles Thema in der Q-Arbeit. Es ist ein Thema unter vielen, die im vergangenen Jahr in diversen Q-Gruppen bearbeitet wurden und auch weiter bearbeitet werden. Es ist ein Thema, das gesamtschweizerisch alle Schulen, und nicht nur auf der Sekundarstufe II, beschäftigt. Die Rede ist von der Förderung der überfachlichen Kompetenzen. Schon vor gut fünf Jahren erkannte man in allen Bildungsverwaltungen Europas die Wichtigkeit dieses Themas, und es wurden erste diesbezügliche Darstellungen und Projekte gestartet. So erliess etwa die EU schon 2006 eine Empfehlung<sup>1</sup> dazu.

Was sind überfachliche Kompetenzen? Üblicherweise werden diese Kompetenzen in drei grosse Bereiche eingeteilt, die Selbst- und Sozialkompetenzen, die Methodenkompetenz und die Sprachkompetenz. Hier eine eingängige grafische Darstellung des 'Kompetenzdreiecks'<sup>2</sup>:

In anderen Publikationen wird auf überfachliche Kompetenzen eingegangen, die für ein Hochschulstudium vorhanden sein müssen. Im Bericht der Arbeitsgruppe HSGYM<sup>3</sup> von 2008 sind die folgenden explizit aufgeführt:

- kritisch-forschendes Denken als gymnasiale Schlüsselkompetenz
- Selbstständigkeit und Selbstverantwortung
- Verstehen (wissenschaftlicher) Texte
- Abfassen schriftlicher Abhandlungen



<sup>1</sup> EMPFEHLUNG DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 18. Dezember 2006 zu Schlüsselkompetenzen für lebensbegleitendes Lernen, in: Amtsblatt der Europäischen Union, L 394/10 DE. (30.12.2006)

<sup>2</sup> <http://www.hep-verlag.ch/mod/resource/view.php?id=3967>. (20.9.11)

<sup>3</sup> HSGYM – Hochschule und Gymnasium HOCHSCHULREIFE UND STUDIERFÄHIGKEIT Zürcher Analysen und Empfehlungen zur Schnittstelle: Copyright © 2008 HSGYM; Universität Zürich, ETH Zürich, Schulleiterkonferenz des Kantons Zürich SLK, Lehrpersonenkonferenz der Mittelschulen des Kantons Zürich LKM

- Sprachregister erkennen und bewusst anwenden
- Quellenkritik
- Reflexion und Kritikfähigkeit

Zu jeder dieser Kompetenzen wird ausführlich dargelegt, was sie genau bedeuten, und was zu tun sei, um zu ihrer Förderung am Gymnasium beizutragen. Unter dem Strich ist die Hauptforderung klar:

*Die fehlende Zeit angesichts der bereits vollzogenen und noch bevorstehenden Verkürzung der Mittelschuldauer ist das am häufigsten angesprochene und brennendste übergreifende Problem an der Schnittstelle [zwischen Gymnasium und Hochschule]. Die breite Erkenntnis, dass überfachliche Kompetenzen für den Übergang ins Studium von grösster Bedeutung sind und deshalb neben dem Fachwissen unbedingt (noch) mehr Gewicht – und Unterrichtszeit – als bisher erhalten sollten, verschärft die Problematik massiv. Viele Kerngruppen und Fachkonferenzen legen mit grossem Nachdruck die Unmöglichkeit dar, fachliche Studierfähigkeit für ein bestimmtes Studium und Allgemeinbildung (Hochschulreife) mit den vorhandenen zeitlichen Ressourcen unter einen Hut zu bringen. [...] Zusammen genommen würden alle diese Forderungen mindestens ein Semester mehr Unterricht ausmachen und damit die Rückkehr zu einem 4 ½ beziehungsweise 6 ½ -Jahre dauernden Gymnasium bedeuten.<sup>4</sup>*

Und schliesslich wird im Bericht neben mehr Unterrichtszeit auch verlangt:

*In mehreren Empfehlungen wird die gemeinsame Entwicklung eines Konzepts «Überfachliche Kompetenzen» für jede Schule gefordert.<sup>5</sup>*

Nun, das ist genau der Punkt, auf den ich hinweisen will. Diese Forderung bedeutet nämlich nicht, dass jeder Lehrer einzeln für sein Fach ein Konzept zu diesen überfachlichen Kompetenzen erstellen, umsetzen und evaluieren muss, sondern dass, wie im Bericht erwähnt, gemeinsam ein Konzept erarbeitet wird, aufgrund dessen die überfachlichen Kompetenzen, auch wenn man sie als von einzelnen Fächern losgelöste Fähigkeiten und Fertigkeiten versteht, in den einzelnen Fächern thematisiert und trainiert werden .

Unsere Q-Arbeit hat unter anderem dazu geführt, dass unsere Erstklässlerinnen und Erstklässler schon seit drei Jahren mit dem *Handbuch Kompetenzen*<sup>6</sup> als Lehrmittel ausgerüstet werden und in der Sonderwoche vor den Herbstferien eine systemati-

---

<sup>4</sup> *ibd.*, S. 47

<sup>5</sup> *ibd.*, S. 48

<sup>6</sup> *Handbuch Kompetenzen*, Hanspeter Maurer, Beat Gutzler, 5. Auflage 2010, hep verlag

sche Einführung dazu erhalten. In Befragungen wurde festgestellt, dass dies zu einer hohen Selbstständigkeit im Erwerb und in der Vertiefung der geforderten überfachlichen Kompetenzen führt. So hoffen wir, dass mit der verstärkten Sensibilisierung und der Weiterbearbeitung dieses Qualitätsthemas unsere Schülerinnen und Schüler mit den richtigen Schlüsselqualifikationen (das ist der alte Begriff für überfachliche Kompetenzen) ausgerüstet an die Hochschule entlassen werden können. All meinen Kolleginnen und Kollegen möchte ich danken, dass sie neben dem Alltagsgeschäft nicht nur ihren Fachunterricht unermüdlich weiterentwickeln, sondern eben auch diesen überfachlichen Kompetenzen immer und immer wieder Aufmerksamkeit schenken, sie mit den Schülerinnen und Schülern an Fachgegenständen trainieren und die Schülerinnen und Schüler regelmässig zu kritischer Reflexion über ihren Lernprozess auch in diesen Bereichen anhalten.

Andreas Jöhl, Prorektor, QSE

## Schulinterne Weiterbildung

*„Schulen, in denen Lehrkräfte gemeinsam nachdenken und handeln und sich gegenseitig unterstützen, sind viel eher erfolgreich“<sup>7</sup>*

Dieses Motto hat uns im Schuljahr 2010/11 bei der Organisation und der Durchführung der schulinternen Weiterbildungen geleitet, die vor allem das Lernen voneinander und miteinander und die gegenseitige Unterstützung im Kollegium zum Inhalt hatten. Damit hoffen wir, unsere Schule als Ganzes (noch) erfolgreicher zu machen.

Über mehrere Schuljahre hinweg verfolgen wir mit den schulinternen Weiterbildungen zurzeit vor allem zwei Ziele: die Förderung überfachlicher Kompetenzen und die Entwicklung der Fähigkeit zum selbstgesteuerten Lernen bei den Lernenden einerseits und die Stärkung des pädagogischen Dialogs im Kollegium andererseits. Neben diesen beiden längerfristigen Zielen möchten wir bedeutenden aktuellen Themen Raum geben und die Weiterbildungen als Gelegenheit nutzen, wichtige Diskussionen auf Schulebene zu führen.

Der erste Weiterbildungshalbtag am 7. September 2010 diente dazu, die Arbeit in den Qualitätsgruppen neu zu organisieren und an die im Herbst 2009 von der Qualitätsbeauftragten- und der Rektorenkonferenz festgelegten Rahmenbedingungen anzupassen. Alle Lehrpersonen an Kantonsschulen sind verpflichtet, in einer Qualitätsgruppe mitzuarbeiten. Ziel dieser Gruppen ist die Sicherung und Verbesserung der Qualität des Unterrichts der einzelnen Lehrpersonen durch gegenseitige Hospitationen, die Besprechung schwieriger Situationen und die gemeinsame Planung und Umsetzung von Massnahmen und Projekten.

---

<sup>7</sup> Horster, Leonhard & Rolff, Hans-Günter (2006): Unterrichtsentwicklung. Grundlagen einer reflektorischen Praxis. Weinheim: Beltz.

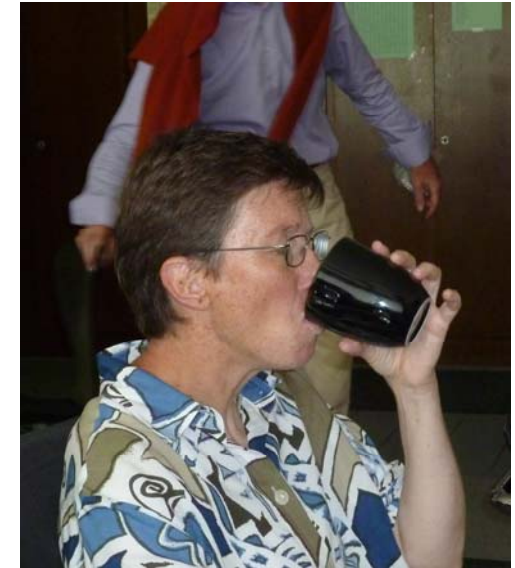
Als Ergebnis dieser Weiterbildung entstanden mehrere neue Gruppen, die für die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Schule wichtige Themen behandeln, etwa die Führung der Lernenden im Gymnasium Plus oder die Erprobung neuer Instrumente für Schülerfeedbacks.

Am Ende des Halbtages gaben uns drei Schülerinnen aus den zweiten Klassen eine Rückmeldung dazu, wie sie die Arbeit mit dem „Handbuch Kompetenzen“ beurteilten, das in diesen Klassen zum ersten Mal als Lehrmittel eingesetzt worden war, und beantworteten unsere diesbezüglichen Fragen. Dabei ergaben sich Anhaltspunkte für die Verbesserung dieser Arbeit für die kommenden Schuljahre.

Für die zweite Weiterbildung zogen wir uns am 7. Dezember 2010 für einen ganzen Tag ins Kloster Werthenstein zurück und beschäftigten uns damit, wie man die Belastungen des Schulalltages meistern kann, ohne ein Burnout zu riskieren. Durch den Tag begleitete uns Beat Unternährer von der Schulberatung. Im Mittelpunkt standen individuelle Möglichkeiten, Belastungen abzufedern, etwa durch Entspannungsverfahren und „Anti-Stress-Rituale“, realistische Zielsetzungen und gegenseitige Unterstützung. Auch Ursachen für Stress im Zusammenhang mit der Arbeitsorganisation an der Schule wurden dabei thematisiert und Möglichkeiten zu Verbesserungen diskutiert. Wichtig war bei dieser Weiterbildung auch, dass wir im Umgang mit Stress und Belastungen ein gutes Vorbild für die Lernenden sein sollten. Erfolgreicher Umgang mit Belastungssituationen, Setzen von realistischen Zielen und von Prioritäten und ein gutes Zeitmanagement sind überfachliche Kompetenzen, die wir auch unseren Schülerinnen und Schülern vermitteln wollen.

Am 25. März trafen wir uns wieder zu einem Weiterbildungshalbtage, an dem wir nochmals kurz das Thema „Umgang mit Stress und Belastungen“ berührten und unser neues Sonderwochenkonzept ausarbeiteten. Hierzu war einiges an Koordination und konzeptioneller Arbeit nötig, aber am Ende war das Konzept so weit erstellt, dass wir im September 2011 das erste Mal die Sonderwochen in neuer Form durchführen können.

Fabian Glötzner, SCHIWE





## **Matura 2011**

### **Maturitätsprüfungen 2011**

Die schriftlichen wie auch die mündlichen Maturitätsprüfungen 2011 fanden wie jedes Jahr in den Räumen des Entlebucherhauses (vormals Kulturzentrum) statt. Die erste der fünf schriftlichen Prüfungen wurde am Montag, dem 23. Mai 2011, durchgeführt, die letzte am Dienstag, dem 31. Mai 2011. Die mündlichen Prüfungen wurden im Zeitraum zwischen Montag, 6. Juni 2011, bis Freitag, 17. Juni 2011, abgehalten.

Im Namen der Prüfungsleitung, aller Examinatorinnen, Examinatoren sowie aller Expertinnen und Experten sei den Verantwortlichen des Entlebucherhauses, insbesondere Frau Rita Kuster, auch für das diesjährige Gastrecht herzlich gedankt. In den Räumen der Kanti ist es nicht möglich, gleichzeitig mehr als 24 Kandidatinnen und Kandidaten zu prüfen, was aber im Falle von Maturitätsprüfungen notwendig ist.

### **Maturafeier 2011**

Der Rektor durfte am Abend des 22. Juni 2011 zahlreiche Gäste zur 8. Maturafeier an der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus begrüßen. 41 von 45 Kandidatinnen und Kandidaten haben die Maturitätsprüfungen erfolgreich bestanden. Sie durften anlässlich der Feier vom 22. Juni 2011 ihre Zeugnisse entgegennehmen. Nachstehend sind sie klassenweise und in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt.





**Klasse 4Ka (vierjähriger Lehrgang)**  
**Klassenlehrer: Fabian Glötzner**

Brun Franziska, Entlebuch  
Eicher Monika, Schüpfheim  
Engel Debora, Schüpfheim  
Huber Livia, Entlebuch  
Jenni Natalie, Schüpfheim  
Lustenberger Franziska, Entlebuch  
Meyer Ramona, Entlebuch  
Röösl Samuel, Hasle  
Schmid Fabienne, Flühli  
Stalder Nicola, Schüpfheim  
Wicki Patrizia, Escholzmatt  
Zemp Silvan, Escholzmatt



**Klasse 4Kb (vierjähriger Lehrgang)**  
**Klassenlehrer: Willy Duss**

Banz Nora, Escholzmatt  
Fankhauser Charlotte, Escholzmatt  
Galli Michael, Langnau i.E.  
Hofstetter Rahel, Entlebuch  
Karavidic Doris, Entlebuch  
MacDonald Cathrin, Schüpfheim  
Riedweg Sibylle, Flühli  
Scheidegger Sara, Marbach  
Schnider Adrian, Schüpfheim  
Schnider Florian, Hasle  
Schnyder Norwin, Escholzmatt  
Schumacher Jonas, Schüpfheim  
Vogel Alexandra, Entlebuch



**Klasse 5P (fünffähriger Lehrgang, Talentklasse)**  
Klassenlehrer: Sascha Portmann

Brunner Sereina, Langnau i.E.  
Bucher Felicia, Schüpfheim  
Carlen Chantal, Reckingen  
Felder Mirjam, Marbach  
Gerber Patrick, Zollbrück  
Graf Gwendolyn, Luzern  
Hofer Maya, Thun  
Jenzer Sarina, Huttwil  
Kreiliger Vera, Willisau  
Lang Tobias, Ruswil  
Lötscher Christine, Marbach  
Schnider Thaddäus, Flühli  
Schnider Ueli, Flühli  
Schwery Nathalie, Schüpfheim  
Thalmann Florian, Entlebuch  
Zamudio Lisa, Sörenberg



Die Festrede hielt Prof. Dr. Paul Richli (Bild links), Rektor der Universität Luzern. Er sprach zum Thema „Verantwortung in der Gesellschaft“ und von „Return of Invest“. Franziska Bitzi Staub (Bild rechts) überbrachte die Grüße im Namen der Schulkommission.





Die Klassenlehrer Fabian Glötzner (Bild links), Willy Duss (Bild Mitte) und Sascha Portmann übergeben die Maturitätszeugnisse

**Preisträger(innen) mit den besten Maturitätsnoten:**

Rang 1:	Ramona Meyer, Entlebuch	Notendurchschnitt	5.57
Rang 2:	Franziska Lustenberger, Entlebuch	Notendurchschnitt	5.32
Rang 2:	Samuel Rössli, Hasle	Notendurchschnitt	5.32

Den besten überreichte Franz Koch, Gemeindepräsident von Romoos, den UBE-Preis. Überdies wird den Maturi und Maturae, die einen Zeugnisschnitt von 5.3 oder mehr erreichen, jährlich das Angebot unterbreitet, sich bei der Studienstiftung Schweiz um ein Stipendium zu bewerben.



Franz Koch, Gemeindevorstand Romoos bei der Preisverleihung



Der Rektor überreicht Franziska Lustenberger, Entlebuch, die Dokumentation für die Studienstiftung Schweiz



Und selbstverständlich darf an einer Maturafeier auch die Stimme der Maturi und Maturae nicht fehlen. Silvan Zemp (Bild links) aus Escholzmatt vertrat in seiner sympathischen Rede die Sicht der erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen.

### **KIWANIS-Preis für die beste Maturaarbeit**

Ramona Meyer aus Entlebuch überzeugte nicht nur als UBE-Preisträgerin, sie schrieb auch die beste Maturaarbeit. Der amtierende Präsident des Kiwanis-Clubs Entlebuch, André Dahinden (Bild links), Schüpfeim, überreichte ihr den Kiwanis-Preis für die beste Maturaarbeit.

Thema der Maturaarbeit: *„Eiskalte Verlockung – lactosefrei gemacht“*

Heinrich Felder  
Rektor



## Maturaarbeiten 2011

### 4Ka

Brun Franziska  
Eicher Monika  
Engel Debora  
Graf Remo  
Huber Livia  
Jenni Natalie  
Lustenberger Franziska  
Meyer Ramona  
Rööslü Samuel  
Rööslü Seline  
Schmid Fabienne

Schürch Pia  
Stalder Nicola  
Wicki Patrizia  
Zemp Silvan

### 4Kb

Banz Nora  
Fankhauser Charlotte

Hofstetter Rahel  
MacDonald Cathrin  
Riedweg Sibylle

Scheidegger Sara  
Schnider Adrian

Ein Landwirtschaftsbetrieb im Wandel der Zeit  
Schmuck und Schmerz  
Neubekleidung des Jugendblasorchesters Schüpfheim  
Die Klimaerwärmung - Klimakriege und soziale Folgen  
Tourismus Lugano  
Ethnologisches Kochbuch (Esskulturen - Kochen ohne Grenzen)  
Familienchronik Lustenberger  
Eiskalte Verlockung - lactosefrei gemacht  
Ein mythologisches Drama  
Familienstammbaum der Familie Rööslü  
Die Entwicklung des Tourismus in und mit der  
Unesco Biosphäre Entlebuch  
Ombres - Une danse sur les murs  
Die Sternwarte Schüpfheim  
Musiktherapie für Frühgeborene  
Werte der Jugend im Amt Entlebuch

5 Portraits aus 5 Jahrzehnten  
Jugendkriminalität im Kanton Luzern - Einzel-  
schicksale, "Korrektur"-Anstalten, Rechtslage  
Herstellung eines Damen- und Herrenparfüms  
Produktion eines eigenen Bilderbuches  
Fremdbeobachtungen einer Autistin - Aus  
zwei verschiedenen Perspektiven  
Gebärdensprache  
Der wirtschaftliche Strukturwandel im  
Entlebuch anhand dreier Beispiele





Schnider Florian Schnyder Norwin	Die Kleinwindanlage der Kantonsschule Schüpfheim Zwischen zwei Staaten gefangen - Fotos aus dem Leben eines staatenloses Kurden in der Schweiz
Schumacher Jonas Vogel Alexandra	Turningpoint im Hip Hop Vom Umgang mit Geld
5P Brunner Sereina	Eishockeytechniken - Wie können Nachwuchsspieler im Eishockey ihre Stockfertigkeit und Schlittschuhlauftechnik optimieren
Bucher Felicia Carlen Chantal Felder Mirjam Hofer Maya Gerber Patrick Graf Gwendolyn Jenzer Sarina Kreiliger Vera Lang Tobias Lötscher Christine Schnider Thaddäus Schnider Ueli Schwery Nathalie Stalder Corinne Thalmann Florian Vujovic Milena	Die Auswirkungen des Labels "UNESCO Biosphäre Entlebuch" auf die Region Hooligans - oder das Verlangen nach dem Kick Die Orgeln im Entlebuch Die ideale WG Gehirnerschütterungen im Schweizer Eishockey Organisation und Durchführung des "Schüpfheim Open" Ein Kochbuch mit Rezepten für Ausdauersportler Depression Alltag - Ausweg - Hoffnung Crossways - Meine erste Solo-CD Auswirkungen einer Nacht mit reduzierter Schlafdauer Von Kufen auf Räder - Trainingsadaption eines Schnellkraftsportlers im Ausdauerbereich Höhentraining Live high - train low Die Jugend in der UNESCO Biosphäre Entlebuch Diagnose ADHS - Was jetzt? Powernapping im Leistungssport Das erste internationale Kriegs- & Friedensmuseum von Luzern "Was bleibt von einem verschwundenen Museum?"
Zamudio Lisa	Auf den Spuren von Helden und Revolutionären - Prospekt über kulturelle und historische Orte im Entlebuch

## – Das Jubiläum(sjahr)

### 50 Jahre Kantonsschule Schüpfheim

Die Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus durfte feiern. Im Schuljahr 2010/11 blickte

sie auf ihr 50-jähriges Bestehen zurück. Mit einem Auftakt mit den Pionieren, einem Jubiläumstheater (vgl. Jahresbericht Nr. 50), einer Projektwoche, einem Galaabend, einem Ehemaligentreffen, einem Gottesdienst und der Einweihung eines schul-eigenen Windkraftwerkes wurde das Jubiläum begangen. Für die Kanti Schüpfheim, die von sich selber sagt „Klein, aber fein“, passte kein besseres Jahresmotto als „Beherzt in die Zukunft“.

Die Schule blickt auf eine bewegte Vergangenheit zurück; sie war, insbesondere mit der Inkraftsetzung des neuen Maturitätsanerkennungsreglements in den 90-er Jahren, stark gefordert (vgl. Meilensteine). Während 40 Jahren wurden zwei untergymnasiale sowie eine bzw. zwei obergymnasiale Klassen geführt. Interessierte Schülerinnen und Schüler konnten in Schüpfheim die ersten vier Jahre des Gymnasiums Typus A und B oder drei Jahre des Typus C besuchen. Für den zweiten Teil des damals noch acht Jahre, später sieben und heute sechs Jahre dauernden Gymnasiums musste die Schule gewechselt werden. Die Kantonsschulen Reussbühl, Luzern und Beromünster waren nebst ausserkantonalen Klosterschulen diejenigen Schulen, an welche die Schülerinnen und Schüler nach drei bzw. vier Jahren übertraten.

Mit der Verkürzung des Gymnasiums auf sechs Jahre, mit der Abschaffung der alten Maturitätstypen und mit der Einführung der Wahlpflichtfächer (schulspezifische Schwerpunkt- und Ergänzungsfächer sowie Studententafeln) erfuhr die Kantonsschule Schüpfheim nach fast 40 Jahren tiefeschürfende Veränderungen. Mit einem Schlag hätten die Lehrpläne samt Studententafel mit allen Abnehmerschulen kompatibel sein müssen. Kreativität und Vorwärtsstrategie waren gefragt: Dies war die Geburtsstunde der eigenen Maturitätsschule mit dem Modell Gymnasium Plus. Neu sollte nämlich auch ein nur vier Jahre dauernder Lehrgang möglich sein (Kurzzeitgymnasium), aufbauend auf speziellen Leistungszügen der Sekundarstufe I.

Seit acht Jahren bietet die Kanti Schüpfheim nebst einem vierjährigen auch einen fünfjährigen Maturitätslehrgang an, welcher speziell für die Talentförderung in den Bereichen Sport, Musik und Kunst konzipiert worden ist. Sie ist Partnerschule von Swiss Olympic, Mitglied der UNESCO assoziierten Schulen und Partnerbetrieb der UNESCO Biosphäre Entlebuch. Sie arbeitet überdies eng mit den Entlebucher Musikschulen zusammen.





Es war einmal: Spatenstich (Bild links) für das neue Schulhaus, das ein Jahr später am 14. Juli 1963 eingeweiht wurde (Bild freundlicherweise zur Verfügung gestellt von Frau Martha Gabathuler, Nachbarin der Schule). Knapp 40 Jahre später, am 25. Juni 2004, hielt der Bildungsdirektor Dr. Anton Schwingruber (Bild rechts) die Festrede anlässlich der ersten Maturitätsfeier.

### Meilensteine im Überblick

- 13.03.58: Grossratsbeschluss für die Eröffnung einer Mittelschule im Amt Entlebuch aufgrund einer Motion von Dr. Hans Stadelmann, Escholzmatt
- 26.04.60: Start des Vorkurses im Dorfschulhaus in Schüpfheim mit Dr. Franz Hurni, Schüpfheim
- 13.09.60: Eröffnung des ersten Schuljahrs durch Rektor Karl Maria Scherer
- 14.07.63: Einweihung des Schulhauses von Architekt Werner Jaray, Zürich, und Umzug der jungen Mittelschule in ein neues Gebäude (Bauherrin Gemeinde Schüpfheim)
- 07.03.72: Der Kanton kauft von der Gemeinde Schüpfheim das neue Schulhaus als Kantonsschulgebäude.
- 08.06.85: Unter dem Motto „Kantifest für alle“ feiert die Schule am 08. Juni 1985 ihr 25-Jahr-Jubiläum.
- 15.02.95: Das neue Maturitätsanerkennungsreglement tritt schweizweit in Kraft. Im Kanton Luzern wird der gymnasiale Lehrgang von sieben auf sechs Jahre verkürzt.
- 09.01.96: Der Regierungsrat des Kantons Luzern setzt auf Antrag der Schulleitung der Kantonsschule Schüpfheim eine Arbeitsgruppe ein, die sich mit der Zukunft der Schule befasst.

- 30.06.00: Der Regierungsrat beschliesst auf Antrag der Arbeitsgruppe den Ausbau der Kantonsschule Schüpfheim zur Maturitätsschule als Kurzzeitgymnasium mit dem Modell Gymnasium Plus.
- 13.06.03: Die Maturitätszeugnisse der Kantonsschule Schüpfheim (Kurzzeitgymnasium und Gymnasium Plus) werden vom Vorsteher des Eidg. Departements des Innern, Bundesrat Pascal Couchepin, gesamtschweizerisch anerkannt.
- 25.06.04: Erste Maturafeier an der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus
- 25.04.10: Auftakt zum Jubiläum; Treffen der „Pioniere“ und Lehrer der ersten Stunde

#### Das Festwochenprogramm unter dem Motto: 50 Jahre in 5 Tagen:



Der ehemalige Schüler Thomas Lötscher, Malers, alias „Veri der Abwart“

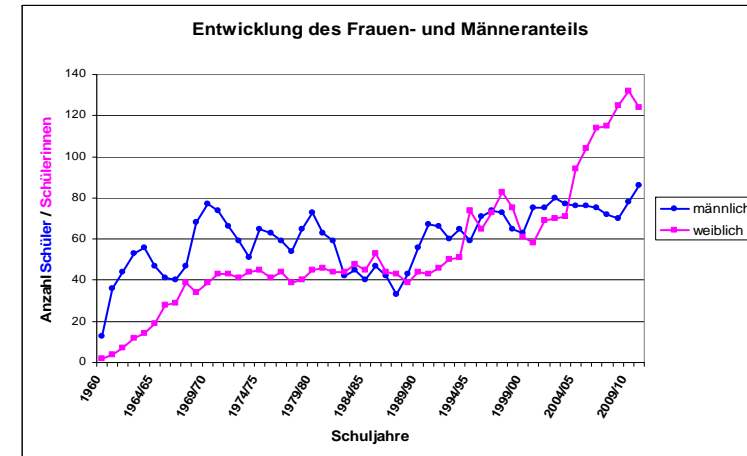
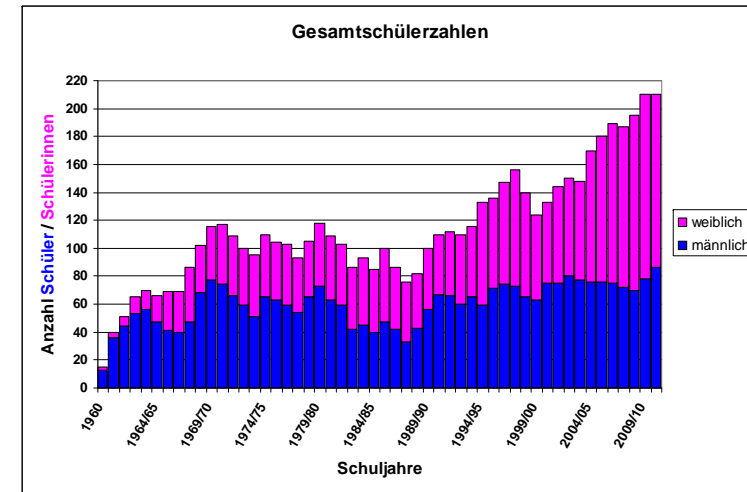
<p><b>Jubiläumswoc</b>he: 50 Jahre in 5 Tagen</p> <p><b>Mittwoch, 29. September.2010</b> Sponsorenlauf zugunsten eines kolumbianischen Entwicklungshilfe-Projekts: Amalaka: Bauernhofschule für Kinder armer Bauern</p> <p><b>Donnerstag, 30. September.2010</b> 19.30 Uhr: Buchvernissage: „Eine Schule schreibt Geschichte(n)“</p> <p><b>Freitag, 1. Oktober.2010</b> 17.00 Uhr: Festakt in der Aula: Dr. Anton Schwingruber, Bildungsdirektor, Kanton Luzern Urs Lacotte, Direktor IOC</p> <p>20.30 Uhr: „Gala 50“ in der Turnhalle mit Tanzorchester „High Wave“</p> <p><b>Samstag, 2. Oktober.2010</b> 19.30 Uhr „Ehemaligen-Gala“; Moderator: „Veri der Abwart“</p> <p><b>Sonntag, 3. Oktober.2010</b> 09.30 Uhr: Fest- und Dankgottesdienst, Pfarrkirche Schüpfheim 11.00 Uhr: Inbetriebnahme der Windkraftanlage auf dem Schulareal</p>
---

Heinrich Felder, Rektor

## 26. April 1960: Die Pioniere

Schon im Jahresbericht 2009/10 wurde kurz über den Jubiläumsauftakt vom Sonntag, dem 25. April 2010, berichtet. Fast auf den Tag genau 50 Jahre zuvor startete am 26. April 1960 ein Vorkurs, in dem 16 Schülerinnen und Schüler für den direkten Einstieg in die zweite Klasse des damals noch acht Jahre dauernden Gymnasiums vorbereitet wurden. Am 12. September 1960 stiessen bei der eigentlichen Schuleröffnung weitere elf als Erstklässlerinnen und Erstklässler dazu. Ein Handvoll „Pioniere“ der Kantonsschule Schüpfheim traf sich 50 Jahre später, am Sonntag, dem 24. April 2010, im alten Dorfschulhaus, wo sie seinerzeit bei Franz Hurni, dem ersten Lehrer, den erwähnten Vorkurs besucht hatten. Einige waren weit hergereist, um ihre damaligen Kameradinnen und Kameraden, ihren Lehrer Dr. Franz Hurni und weitere Lehrer, die später ihren Unterricht aufgenommen hatten, sowie eine Gruppe von Lehrpersonen, die aktuell an der Schule unterrichten, zu treffen. Erinnerungen wurden aufgefrischt und ausgetauscht, Reminiszenzen erzählt, ein Lateinrepetitorium abgehalten und im Rundgang die Räume von damals besichtigt. Man stiess mit einem Glas Weisswein auf vergangene Zeiten an, lauschte stilvollen Querflötenmelodien und rundete das Treffen bei einem gemütlichen Mittagessen im Gasthof Bad in Schüpfheim ab. Man wollte sich unbedingt wieder treffen. Am Ehemaligentag anlässlich der Jubiläumswoche, am Samstag, dem 2. Oktober 2010, bot sich eine gute Gelegenheit dazu.

Heinrich Felder, Rektor





Dr. Franz Hurni und die Pioniere der Schule am 25. April 2010 beim „Lateinrepetitorium“ im Dorfschulhaus in Schüpfeim (Bild links oben)



Acht Schüler, zwei Schülerinnen – das Klassenfoto der ehemaligen Schüler des ersten Jahrgangs (unvollständig) (Bild oben)



Lehrpersonen der Kanti im Gespräch mit ehemaligen Schülern des ersten Jahrgangs (Bild links unten)

## 1. Oktober 2010: Der Festakt und der Ball

Nach den Ateliertagen, die zwischen Montagmorgen bis Freitagmittag, vom 27. September 2010 bis am 1. Oktober 2010, stattgefunden haben, und der Buchvernissage vom 30. September 2010 war es dann so weit: Der grosse Festtag stand an. Um 17.00 Uhr des 1. Oktobers 2010 durfte der Rektor ca. 100 Ehrengäste zum offiziellen Festakt begrüssen. Der Einladung waren viele Personen aus Politik, Bildung, Sport und Kultur aus der Region Entlebuch und von ausserhalb gefolgt (vgl. Abschnitt „Aus der Gästeliste“). Flankiert wurden die Gäste von allen Schülerinnen und Schülern, welche dem Anlass in Abendrobe die gebührende Eleganz verliehen. In immer wieder wechselnden Instrumentenformationen und mit dem imposanten Chor umrahmten Musiktalente der Schule den Festakt und zeigten ihr grosses Können. Und wieder einmal erklang zur Feier des Tages die Kantifanfare, eine Eigenkomposition der Musiklehrerin Esther Bucher. Der inzwischen in den Ruhestand getretene Bildungsdirektor Dr. Anton Schwingruber hielt die offizielle Festrede, verwies auf die Bedeutung von Bildungsangeboten für eine Region und ermahnte die Anwesenden, zu diesem Angebot Sorge zu tragen. Die Erfolgsgeschichte der Kantonsschule Schüpfheim mit dem Modell Gymnasium Plus sei keine Selbstverständlichkeit.







Es müsse immer wieder mit Gegenwind gerechnet werden, welcher mittels Innovation im richtigen Mass genutzt werden könne. Geschickt spielte er dabei auf das neue Windrad an, das als äusseres Zeichen des 50-Jahr-Jubiläums am Sonntag, dem 3. Oktober 2010, eingeweiht werden sollte. Und als Zeichen des richtigen Masshaltens überraichte er dem Rektor als Geschenk einen Pythagorasbecher. Trinkt man aus dem falschen Winkel daraus, bleibt der Mund trocken oder man verschüttet den Inhalt. Der Durst kann nur mit dem richtigen Masshalten gelöscht werden.



Als zweiter Höhepunkt richtete kein Geringerer als Urs Lacotte das Wort an die Festgemeinde. Urs Lacotte (Bild Mitte) war bis März 2011 Generaldirektor des internationalen olympischen Komitees und damit neben dem IOC-Präsidenten Jacques Rogge international die wichtigste Führungsperson innerhalb der olympischen Bewegung. Er verdeutlichte in seiner Rede, dass Sport zur Bildung gehöre, dass Sport und Wettkämpfe die Entwicklung der Persönlichkeit und die Begegnung von Menschen verschiedenster Herkunft förderten, und damit den Weltfrieden. Lacotte nannte drei Gründe für den Erfolg, die vom Sport auch auf die Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus übertragen werden könnten: Grundvertrauen nach dem Motto „Gib niemals auf“, Lebensfreude und die konsequente Verfolgung von Zielen. Er plädierte abschliessend für Fairplay und Chancengleichheit.

Von der Gemeinde Schüpfheim überbrachte Frau Magrit Thalman (Bild links) die besten Glückwünsche zum 50-sten Geburtstag der Kantonsschule Schüpfheim. Sie zeigte sich überzeugt davon, dass der überschaubare Schulbetrieb im Herzen der UNESCO Biosphäre Entlebuch ein idealer Bildungsort für Jugendliche aus dem Entlebuch und von ausserhalb darstelle.

Die Präsidentin der Schulkommission, Franziska Bitzi Staub (Bild rechts), verwies in ihrer Rede auf die hebräische Bedeutung des Wortes Jubiläum: Freudenschall. Schon im Alten Testament hätte das Alter von 50 Jahren eine besondere Bedeutung gehabt. Den Sklaven seien die Steuern erlassen, oder sie wären gar freigelassen worden. Im Jubiläumsjahr würden zwar keine Noten erlassen und die Matura werde niemandem geschenkt, aber immerhin sei heute die Arbeit in den Klassenzimmern zugunsten des Jubilierens eingestellt.

Mit „Gaudeamus igitur“, begleitet am Klavier von Altkrektor Dr. Franz Hurni, wurde der Festakt beschlossen. Die Festgemeinschaft sang begeistert mit, und der Rektor benutzte die Gelegenheit, vor jeder Strophe einer andern Personengruppe seinen Dank auszusprechen. Symbolisch entfachten die jüngste Schülerin und der jüngste Schüler je eine Fackel, eine zum Geden-

ken an die Verstorbenen („Ubi sunt qui ante nos“), die andere gleichsam als olympische Fackel für den Weltfrieden und zu Ehren von Urs Lacotte, dem hohen Gast vom IOC. Mit „Pereat Tristitia“ – „Nieder mit der Traurigkeit“ – begann die letzte Strophe des traditionellen Studentenliedes. Sie leitete über zu Apéro und Abendessen und der anschliessenden Gala, zu der alle Gäste und die ganze Schulgemeinschaft eingeladen waren.



„Gaudeamus igitur“ bis“ pereat tristitia“,  
Rektor Heinrich Felder dankt (Bild links)

Im schicken Anzug oder im Abendkleid feierten die Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit den Gästen den Geburtstag ihrer Schule. Es wurde gelacht, geredet und vor allen Dingen getanzt. In der festlich dekorierten Turnhalle zeigten alle ihr Können, die Früchte eines Tanzkurses, der im Vorfeld des Anlasses von Susann Bucher im Sportunterricht angeboten worden war: Salsa, Discofox, Walzer, Rock 'n' Roll, Jive. Das Basler „High Wave“-Orchester das auf klassische Tanzmusik spezialisiert ist, vermochte Jung und Alt zu animieren.

Etwas ruhiger, aber nicht weniger stilvoll ging es in der Pianobar im Musiksaal und den Bars entlang den Korridoren zu. Dort tauschte man sich aus, trank etwas Kühles, erholte sich, lauschte den Pianoklängen oder den Stimmen der Musiktalente, um danach erneut bis in die frühen Morgenstunden dem Tanz zu fröhnen. Schön war's!

*Heinrich Felder, Rektor*

### Aus der Gästeliste 50-Jahr-Feier (anwesende Gäste):

Pfarrer Jakob Zemp, Seelsorger, Schüpfheim; Pfarrer Chukwuma Nnaji Seelsorger, Entlebuch; Dr. Heinrich Zemp, alt Regierungsrat, Luzern; Fritz Zemp, alt Regierungsstatthalter, Schüpfheim; Bruno Schmid, Kantonsrat, Flühl; Robert Vogel, Kantonsrat, Entlebuch; Bruno Stalder, Gemeindeammann, Schüpfheim; Tony Weibel, Gemeinderat, Schüpfheim; Regula Heuberger, Gemeinderätin, Schüpfheim; Daniel Schenker, Gemeindeschreiber, Schüpfheim; Bernadette Wermelinger, Gemeinderätin, Hasle; Dr. Hans Ambühl, Generalsekretär EDK; Dr. Charles Vincent, BKD Luzern, Dienststelle Volksschulbildung; Peter Rothenfluh, BKD Luzern, ehemaliger Vorsteher Gruppe Gymnasium; Dr. Hans-Rudolf Burri, BKD Luzern, ehemaliger Departementssekretär; Franz Zemp, alt Erziehungsrat, Escholzmatt; Markus Zemp, Dozent, Hochschule Luzern, Musik, Schüpfheim; Martha Wigger, Schulkommissionsmitglied, Wolhusen; Manfred Aregger jun., Schulkommissionsmitglied, Buttisholz; Bruno Rohrer, ehemaliger Schulkommissionspräsident, Finsterwald; Dr. Jakob Dängeli, ehemaliger Schulkommissionspräsident, Entlebuch; Dr. Beat Ineichen, ehemaliger Schulkommissionspräsident, Marbach; Dr. Thomas Arregger, Schulzahnarzt, Schüpfheim; Dr. Franz Hurni, ehemaliger Schulleiter der KSSch/Gym+ mit Gattin Marie-Theres Hurni, Otto Ammann, ehemaliger Lehrer KSSch/Gym+, Sarnen; Dr. Hermann Bieri, ehemaliger Lehrer KSSch/Gym+, Escholzmatt; Andreas Regli, ehemaliger Lehrer KSSch/Gym+, Schüpfheim; Hans Zemp, ehemaliger Lehrer KSSch/Gym+, Schüpfheim; Dr. Urs Scherer, Ehemaligenverein KSSch/Gym+, Schüpfheim; Gabrielle von Büren, Direktorin KSALP; Dr. Hans Hirschi, Rektor KSALP; Dr. Roland Haltmeier, Rektor KSALP; Viktor Kaufmann, Rektor KSWIL; Dr. Josef Kurmann, Rektor KSWIL i. R.; Peter Marty Bouvard, Direktor HPZ, Schüpfheim; Christof Burkart, Schulleiter Escholzmatt; Andrea Camenzind, Schulleiterin Escholzmatt; Martin Hug, Schulleiter Schüpfheim; Kurt Rüegg, Schulleiter Schüpfheim; Werner Schneider, Schulleiter Entlebuch; Bruno Zemp, ehemaliger Schulleiter Schüpfheim; Christine Bouvard Marty, Präsidentin Musikschule Schüpfheim; Hans Kaufmann, Unternehmer, Entlebuch; Dr. Andreas Schmidiger, Redaktor i. R., Escholzmatt; Benjamin Bucher, ehemaliges Schulkommissionsmitglied, Flühl; Greta Bühlmann, Schüpfheim.



## 2. Oktober 2010: Die Ehemaligen-Gala

Am Samstag, dem 2. Oktober 2010, fand die Ehemaligen-Gala statt. Monate zuvor mussten Hunderte von Adressen aufbereitet werden. Im Teamwork gelang dies der Schulverwaltung und -leitung, teilweise auch mit Unterstützung von Ehemaligen (auch von Altrektor Dr. Franz Hurni). Fast alle Adressen der ehemaligen Schülerinnen und Schüler konnten für die persönliche Einladung aktualisiert werden. Zur grossen Freude des Organisationskomitees folgten über 400 Ehemalige der Einladung. Das Festlokal war randvoll und der Festwirt Hansruedi Thali gefordert. Der amtierende Präsident des Ehemaligenvereins, Jörg Portmann, nutzte die Gelegenheit und ermunterte zum Beitritt in den Verein, welcher die Aktivitas in verschiedensten Projekten unterstützt, Studienberatungen anbietet und Praktikumsstellen vermittelt. Der Rektor stellte den Gästen die Schule vor, wie sie heute strukturiert und organisiert ist. Er wies dabei auf einige tiefeschürfende und grundlegende Veränderungen hin, welche die Kanti Schüpfheim in den Jahren 2000 bis 2010 erfahren hatte, wie z.B. den Wechsel vom einstigen Untergymnasium zur heutigen Maturitätsschule. Einen speziellen Höhepunkt bot die Maturandin Nora Banz, Escholzmatt. Sie hatte sich in ihrer Maturaarbeit mit dem Titel „Fünf Portraits aus fünf Jahrzehnten“ auf spezielle Art und Weise mit der Geschichte der Schule auseinandergesetzt. Die Anwesenden zollten ihrer Präsentation grosse Aufmerksamkeit. Tondokumente, Interviews und Highlights der Schule in den jeweiligen Dekaden, um nur drei davon zu nennen, stellten wichtige Elemente der Arbeit dar. Nicht weniger beeindruckte der Maturand Samuel Röösl, der eine Rede in lateinischer Sprache hielt, frei vorgetragen und kräftig gewürzt mit rhetorischen Elementen. Es blieb allerdings ungewiss, wie viele von den Ehemaligen seine Rede auch tatsächlich (noch) verstanden, weshalb die Lateinlehrerin Marianne Wild dafür gesorgt hatte, dass genügend Flyer mit der deutschen Übersetzung auflagen. Umrahmt wurde die Gala vom Kabarettisten „Veri der Abwart“, der seinerzeit ebenfalls



die Kanti Schüpfheim besucht hatte und aus der Sicht des Abwarts den roten Faden durch den Abend zog. Für die musikalische Unterhaltung sorgte die Band „Still Searching“. Sie begeisterte in jeglicher Hinsicht mit ihren feurigen Klängen. Zwischen Ehemaligen und Aktiven, die am gleichen Tisch sasssen, wurden Brücken geschlagen; unter den Ehemaligen, die sich über Jahrzehnte nicht mehr gesehen hatten, erfolgte ein lebhafter Austausch. Einige regten an, solche Treffen regelmässig(er) durchzuführen.

Heinrich Felder, Rektor

### 3. Oktober 2010: Festgottesdienst

Dem Jubiläumsgottesdienst zum 50-Jahr-Jubiläum der Kantonschule Schüpfheim am Sonntag 3. Oktober 2010 in der Pfarrkirche Schüpfheim standen der Ortspfarrer Jakob Zemp und Toni Ming vor; beide Priester sind ehemalige Schüler der Mittelschule Schüpfheim. Schülerinnen und Schüler der Kantonsschule aus dem Schwerpunktfach Musik und Musiktalente sangen und musizierten unter der Leitung von David Engel-Duss; Schülerinnen und Schüler des Ergänzungsfachs Religionskunde und Ethik gestalteten den Wortgottesdienst. Ausgehend von der Geschichte „Der Adler“ von James Aggrey hielt Willy Duss die Predigt, die wir hier in etwas gekürzter Form wiedergeben.

*Adler, oder doch eher Huhn? Wer sind wir? Wer bin ich? Huhn, oder doch eher Adler? Ganz eindeutig lässt sich das nicht immer sagen. Wir alle haben wohl etwas von beiden in uns. Oberflächlich betrachtet erscheint vieles an uns huhnartig: wir gehen mit der Mode, wir folgen dem Trend, wollen um keinen Preis auffallen und um jeden Preis dazugehören. Sicherheit ist uns wichtiger als Freiheit. In jeder und jedem von uns steckt aber auch der Adler – die Grösse, frei zu sein, sich zu verwirklichen, das Leben zu meistern, Verantwortung zu übernehmen.*

*Vielleicht liegt es auch an äusseren Gründen, die uns darin hindern, unser Potential zu entdecken und uns zuzutrauen, uns selbst zu sein. Und es hat sie wohl zu allen Zeiten gegeben: Kräfte, die den einzelnen Menschen in seinem Wert nach unten drücken.*

*Der Schreiber der Geschichte war ein Mensch mit schwarzer Hautfarbe: James Aggrey hat vor hundert Jahren mit diesem einfachen, aber starken Text auf die Unterdrückung Afrikas durch die Europäer hingewiesen und seinen Zeitgenossen Mut gemacht, dieses Spiel zu durchschauen und den eigenen Wert*

*zu entdecken. Er rief ihnen zu: „Begnügt euch nicht mit Hühnerfutter!“ In der Zwischenzeit sind viele afrikanische Staaten unabhängig geworden, viele um das Jahr 1960, vor 50 Jahren also. Und heute? Gibt es auch heute Kräfte, die uns einreden, mickrige Wesen zu sein? Vielleicht sind es die Stimmen, die uns glauben machen wollen, bloss ein Rädchen in der riesigen Maschinerie der modernen Welt zu sein. Was kann ich als einzelner schon bewirken? Oder wir denken an die gängige Behauptung, der Mensch sei doch bloss ein etwas raffinierteres Tier, einfach nur darauf aus, ein möglichst unbeschwertes und lustiges Leben zu leben. Oder eine weitere, besonders moderne Stimme, die uns lehren möchte: Die Freiheit des Menschen sei bloss eine Illusion; letztlich würden wir von einem Gehirn gelenkt.*

*Wir alle neigen wohl dann und wann dazu, unsere Adler-Natur zu missachten. Wir muten uns dann nichts zu, haben Angst uns zu exponieren. Es ist tatsächlich einfacher, mit den Hühnern Körner zu picken, statt der eigenen Kraft zu vertrauen und sich zur wahren Freiheit aufzuschwingen. Oder wir haben die Aufforderung unseres Umfeldes verinnerlicht, ja nicht etwa auffallen zu wollen. Was könnten die Anderen bloss über mich denken?*

*Glücklich, wer in solchen Situationen des Zweifels, des Zauderns und des Zögerns jemanden an der Seite hat, der wie der naturkundige Mann in der Geschichte ein Auge hat für den Adler in uns. Jemand, der uns auf seinem Arm in die Höhe hält und uns zuruft: „Fliege! Du bist mehr, als du oberflächlich betrachtest erscheinst. Mute dir zu, dich selbst zu sein.“ Glücklich aber auch, wenn dieser Jemand nicht bereits nach dem ersten Anlauf aufgibt, sondern stattdessen geduldig und beharrlich immer wieder neue Chancen zum Fliegen eröffnet.*

*Vielleicht erinnern auch Sie sich, in Ihrem Leben einem solchen Menschen begegnet zu sein, der Ihnen Mut machte, den eigenen Weg zu gehen, aufzubrechen, Vertrautem adieu zu sagen. Ich selber möchte heute aus aktuellem Anlass eine Station in meiner eigenen Biografie erwähnen: Ich war elf- oder zwölfjährig, konnte vieles noch nicht so recht sehen und deuten. Der naturkundige Mann war in meinem Fall der Pfarrer meiner Heimatgemeinde. Er ermunterte mich mehrmals, mir doch den Gang an die Mittelschule in Schüpfheim zu überlegen; da würde ich hingehören, das täte mir gut. Ich habe meinen Entscheid nie bereut. Dieser Priester ist längst tot, ich bin ihm übers Grab hinaus dankbar.*

*Als vor 50 Jahren im Entlebuch der Keim für ein Gymnasium gelegt wurde, dann geschah das nicht von selbst. Menschen mit Weitblick erkannten brachliegende Talente; beherzt – und wenn es sein musste auch gegen Widerstand – gingen sie ans Werk. Erfindungsreichtum und Klugheit waren gefragt, politisch und pädagogisch. Es gab auch Zeiten, wo die Existenz der Kantonsschule Schüpfheim in Frage gestellt wurde. Heute ist sie eine Maturitätsschule, mit der Möglichkeit, auch ausserschulische Talentbereiche zu fördern und zu trainieren.*

*Das Wort aus dem heutigen Evangelium klingt uns noch im Ohr: Wenn Euer Glaube auch nur so gross wäre wie ein Senfkorn, würdet ihr zu dem Baum hier sagen: „Heb dich samt deinen Wurzeln aus dem Boden und verpflanz dich ins Meer“, und er würde euch gehorchen. Ein noch so unscheinbarer und schwacher Glaube ist fähig, einen Baum ins Meer zu pflanzen, das Unmögliche zu vollbringen. Muten wir etwa uns und anderen zu wenig zu?*

*Die Bücher der Bibel sind voll von Zumutungen dieser Art; an eine weitere soll hier kurz erinnert werden. In den Völkern des Alten Orients war es Sitte, den eigenen König – und nur diesen –*

*als Stellvertreter Gottes auf Erden zu verehren. Der Pharao galt als Abbild Gottes. Halten wir die ersten Kapitel des Buches Genesis dagegen, dann fällt ein Punkt sofort auf: Als Gott den Menschen erschuf, da erschuf er ihn als Abbild Gottes, als Mann und Frau erschuf er sie. Nicht bloss der Pharao, nicht bloss der König oder sonst ein Mächtiger ist Abbild Gottes; jede und jeder von uns ist ein Abbild Gottes, Stellvertreter Gottes auf Erden. Gibt es eine grössere Ermutigung als diese? Wäre unser Glaube bloss etwas häufiger so gross wie ein Senfkorn! Im Unscheinbaren verbirgt sich Grosses; oft fängt Grosses ganz klein an.*

*Liebe Schwestern und Brüder, ich möchte Sie zum Schluss meiner Predigt einladen, die Probe aufs Exempel zu machen. Werden Sie tätig, werden Sie konkret. Heben Sie in den nächsten Tagen einmal einen Ihrer Arme empor – ich meine das hier wörtlich. Wenn Sie glauben, jemand könnte Sie beobachten und das wäre Ihnen peinlich, dann schliessen Sie sich ruhig für ein paar Minuten in einem Zimmer ein. Dann halten Sie den Arm empor und fragen sich: Wem möchte ich zurufen: „Auch wenn du's vergessen haben solltest – du bist ein Adler, fliege. Werde dich selbst! Auch du bist ein Abbild Gottes. Selbst wenn du schuldig geworden bist, ein Neuanfang ist immer möglich.“*

*Genug der Worte – den Rest überlasse ich Ihnen. Schreiten Sie vertrauensvoll zur Tat, beharrlich und geduldig. Und wenn Sie denken, es gehe nicht, dann versuchen Sie es mit den Worten: „Du gehörst dem Himmel und nicht dieser Erde!“ Und wenn auch das nichts nützt, wenn die Worte nicht weiterhelfen, dann lassen Sie den Adler direkt in die Sonne schauen.*

*Der Kantonsschule Schüpfheim aber möge es auch in den nächsten Jahrzehnten gelingen, neben der Vermittlung von Wissen und dem Erwerb von Kompetenzen auch darauf zu achten, ein Ort der Bildung zu sein – eine Adlerschule.*

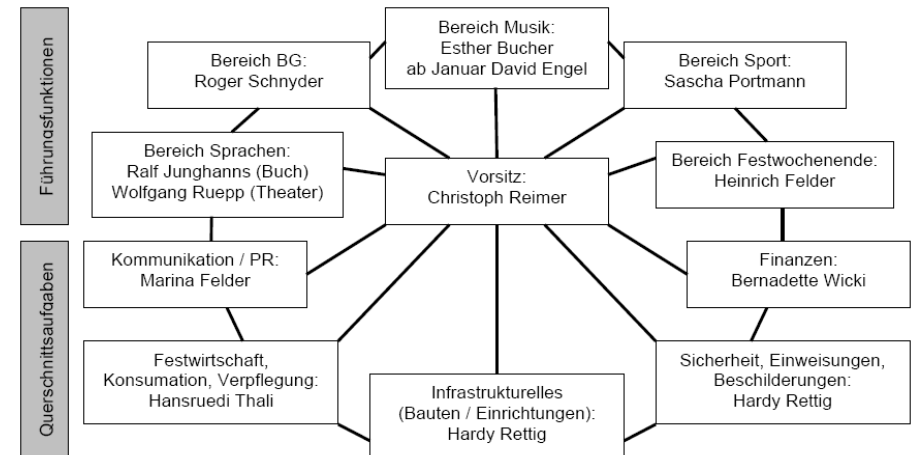
## Allen Beteiligten mein herzliches Dankeschön

Es passiert ja nicht allzu häufig, dass man ein Jubiläum feiern darf. Und ein 50-ster Geburtstag ist und bleibt etwas Besonderes, vor allen Dingen, wenn eine Schule ihn feiern darf. Eine solide Vorbereitung und die Mithilfe aller sind notwendig. Im Januar 2009 erstellte eine Arbeitsgruppe ein Konzept, wie das Jubiläum gestaltet werden sollte. Die Gruppe setzte sich aus Vertretungen der Schulleitung (Rektor), der Lehrpersonen (wechselnd), der Schulkommission (Manfred Aregger, jun., Hasle) sowie des Gemeinderates von Schüpfheim (Gemeindepräsidentin Magrit Thalman) zusammen. Der wichtigste Output dieser Gruppe war der Grundsatzentscheid, dass die 50-Jahr-Jubiläumsfeierlichkeiten auf eine Woche konzentriert werden sollten. Motto: 50 Jahre in 5 Tagen. Bald darauf wurde ein OK zusammengestellt. Unter dem Vorsitz von Christoph Reimer begannen die umfangreichen Vorbereitungsarbeiten.

Ich benutze hier die Gelegenheit und danke den unzähligen Helferinnen und Helfern, die das 50-Jahr-Jubiläum vorbereiteten, gestalteten und hüben und drüben im Einsatz waren. Dank der vielfältigen Unterstützung und grossartigen Mitarbeit aller konnte eine würdige und gehaltvolle Jubiläumswoche durchgeführt werden.

Ich danke ganz besonders

- Christoph Reimer, OK-Präsident, für seine Zuverlässigkeit und exakte Planung;
- allen Mitgliedern des Organisationskomitees (vgl. Graphik), insbesondere dem Verwaltungspersonal mit Bernadette Wicki, Claudia Schnider sowie Hardy und Vreni Rettig-Aschlimann für den Einsatz vor und hinter den Kulissen;
- allen Lehrperson, die Workshops organisiert und durchgeführt haben;
- der Fachschaft Sport mit Susann Bucher und Sascha Portmann, welche für die kolumbianische Schule in Amalaka mehr als CHF 10'000.- gesammelt und überwiesen haben;
- Dr. Wolfgang Ruepp für die Vorberei-



- tung, die Proben, die gelungenen Aufführungen des Jubiläumstheaters „Chnebugrinde uf Reise – eine szenische Col-  
lage“ im Frühjahr 2010 (vgl. Jahresbericht Nr. 50);
- Ralf Junghanns, Michelle Furrer, Sabine Rahm, Marianne Wild, Lukas Hirschi, Dr. Franz Hurni, Rektor im Ruhestand, sowie Walter Jenni vom Entlebucher Medienhaus für die aufwändige Arbeit bei der Produktion des Buches „Eine Schule schreibt Geschichte(n)“;
  - allen Lehrpersonen, die im Service tätig waren sowie vor und hinter den Kulissen Querschnittsaufgaben erfüllten;
  - den Mitgestalterinnen und -gestaltern des Festaktes, Dr. Anton Schwingruber, Bildungsdirektor, Urs Lacotte, Direktor IOC, Margrit Thalmann, Gemeindepräsidentin, Franziska Bitzi Staub, Schulkommissionspräsidentin, sowie David Engel und Esther Bucher mit allen Musizierenden;
  - dem Schülerrat mit Julian Distel, Anthea Duss, Kerstin Zemp und Kamil Ritz sowie den Technikern Norwin Schnyder und Silvan Zemp für ihr überdurchschnittliches Engagement und ihre Dauerpräsenz an den Anlässen;
  - allen Eltern, die sich spontan und selbstverständlich für die verschiedensten Aufgaben zur Verfügung gestellt und Fron-  
arbeit geleistet haben;
  - Jeanette Steiner, Entlebuch, für die stilvolle Dekoration der Turnhalle;
  - dem Festwirt Hansruedi Thali mit Ida Thali, Elvira Bättig sowie dem Volleyball- und Rock'n Roll-Club;
  - Jörg Portmann und dem Ehemaligenverein für die Mitorganisation und die finanzielle Unterstützung der Ehemaligen-  
Gala;
  - der Unterhaltungsband „Still Searching“ für den fulminanten Auftritt an der Ehemaligen-Gala;
  - Nora Banz und Samuel Rössli, die mit ihren Beiträgen an der Ehemaligen-Gala Höhepunkte setzten;
  - Thomas Lötscher, alias „Veri der Abwart“, für seinen humorvollen Auftritt an der Ehemaligen-Gala;
  - allen Sponsoren und Donatoren, die namhafte Beträge für die Erstellung der Windkraftanlage gespendet und die  
Realisierung damit möglich gemacht haben;
  - Willy Duss für die Vorbereitung und die Gestaltung des Festgottesdienstes sowie seine gehaltvolle Predigt;
  - Pfarrer Jakob Zemp, als Zelebrant des Jubiläumsfestgottesdienstes und für die Einsegnung des Windrades;
  - Markus Christen, Projektleiter Dienststelle Immobilien, für die engagierte Unterstützung beim Bau der Windkraftanlage in  
Zusammenarbeit mit Adrian Märklin, CEO der Firma *envergate*;
  - dem Gemeinderat von Schüpfheim, welcher das Projekt Windkraftanlage unterstützt und die Bewilligungsgebühren  
erlassen hat.

Heinrich Felder, Rektor



## Das Wort des OK-Präsidenten Christoph Reimer

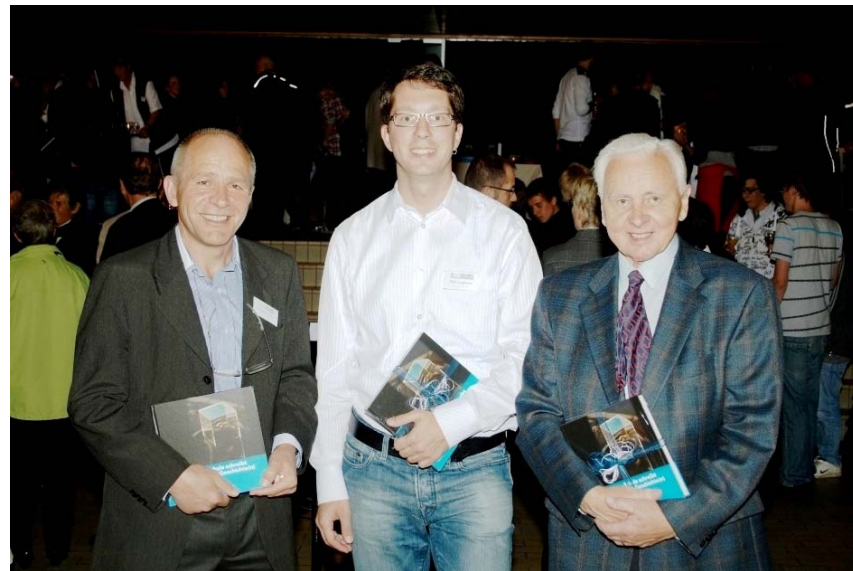
Zunächst einmal will ich ehrlich sein: Als ich aufgefordert wurde, an dieser Stelle auch noch ein „Wort des OK-Präsidenten“ zu schreiben, dachte ich mir, ach nein, muss das sein? „Äs het mech wirklech agschneggelet“, wie es ja so schön heisst. Aber doch, es muss sein, vielmehr es darf sein. Warum hatte ich diese gedankliche Kehrtwende? Weil ich stolz bin! Und weil ich das wirklich zum Ausdruck bringen möchte! Stolz? Weshalb? Ich bin stolz auf das, was unsere kleine, aber feine Schulgemeinschaft anlässlich des 50. Geburtstages unserer Schule alles zu Wege gebracht, auf die Beine gestellt hat. Wir sind schon eine ganz besondere Schule, für die es sich lohnt, zu kämpfen, sich einzusetzen, Probleme zu überwinden, denn unsere Schule ist absolut einzigartig und wertvoll, gerade weil sie so klein ist. Aber weil sie so klein ist, sind wir beim 50. Geburtstag und all dem, was in diesem Zusammenhang unternommen worden ist, schon ziemlich an unsere Grenzen gestossen, dennoch, was wir dabei erreicht haben, ist schlicht und einfach wunderbar. Darauf dürfen wir stolz sein, und mit diesem Stolz möchte ich meinen tiefsten Dank aussprechen an alle Beteiligten, welche diese schönen Anlässe, begonnen mit einem Vorkurs-Apéro mit den Pionieren von damals, weiter mit dem hervorragenden, toll in Szene gesetzten Jubiläumstheater, bis hin zu den zahlreichen Anlässen in der Jubiläumswoche im Herbst mit dem interessanten, sehr gut geführten „Jugend debattiert“-Vormittag, dem gelungenen Sponsorenlauf zugunsten der Bauernhofschule Amalaka in Kolumbien, den zahlreichen abwechslungsreichen Ateliers ganz verschiedener Richtungen unter Beteiligung vieler ehemaliger Schülerinnen und Schüler bis zu den gelungenen abendlichen Anlässen mit der Vernissage des wertvollen Jubiläumsbuches, dem überaus festlichen offiziellen Jubiläumsakt mit anschliessendem Kantiball Gala 50, dem Ehemaligen-Fest am Samstag, beides in sehr stimmiger Atmosphäre, und zuletzt mit dem würdigen, feierlichen Festgottesdienst und der zukunftsweisenden Einweihung der neuen Kleinwindkraftanlage. Das alles so erfolgreich auf die Beine zu stellen, hat den unermüdlichen Einsatz von ganz, ganz vielen mit der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus verbundenen Leuten gebraucht, sei es in der ersten Planungsphase, bei intensiven Vorbereitungen und vielen Sitzungen oder zahlreichen Musikproben in kleineren oder grösseren Gruppen, ebenso bei der wertvollen PR-Arbeit und natürlich auch bei der ganz konkreten, auch technischen Vorbereitung kurz vor den Anlässen wie auch bei der Durchführung derselben inkl. der gut gelaufenen Festwirtschaft. Hier nun einzelne Personen besonders zu erwähnen, würde, denke ich, zu weit führen, denn so konnten wir das nur als ganze Gemeinschaft schaffen, alle waren eifrig bei der Sache, die aktiven Schülerinnen und Schüler, der sehr engagierte Schülerrat genauso wie die Lehrpersonen, die Ehemaligen, die Eltern und schliesslich ganz besonders auch das Hauswartpaar, das Sekretariat und die Schulleitung. Eben, wirklich nur als ganze Gemeinschaft konnten wir das schaffen. Und darauf dürfen wir stolz sein. Das sagt viel über die Qualität unserer Schule aus. Freuen wir uns auf viele weitere spannende Schuljahre, und packen wir die kommenden Herausforderungen ebenfalls mit viel Elan und Schwung gemeinsam an.



### Eine Schule schreibt Geschichte(n) – Vernissage in der Jubiläumswoche

Am Donnerstag der Jubiläumswoche fand die feierliche Übergabe der Publikation «Eine Schule schreibt Geschichte(n)» an die Öffentlichkeit statt. Der Name des Titels war bei der Ausgestaltung des Buches Programm; neben dem geschichtlichen Teil, beigetragen von Alt-Rektor Franz Hurni und Rektor Heini Felder, gelangten selbstverfasste Texte von Schülerinnen und Schülern in den Druck. Die Schülerperspektive wurde erweitert durch Beiträge von Lehrpersonen und Ehemaligen. Auch wird das Buch mitgetragen von künstlerischen Beiträgen von Schülerinnen und Schülern aus dem Fachbereich Bildnerisches Gestalten (Leitung Lukas Hirschi), wo man sich dem Thema mit unterschiedlichen Techniken angenähert hatte.

Das Thema «Begegnungen» war vorgegeben. Es würden sich ja auch in der Jubiläumswoche mit ihren Anlässen immer wieder Menschen begegnen, die mit unserer Schule verbunden waren, sind und bleiben. Und eigentlich dient die Schule andauernd als Begegnungsort für verschiedene Generationen, Geschlechter, Interessen und vieles mehr.



Für den umfangreichen Teil mit den Beiträgen der Schülerinnen und Schüler sahen sich die Mitglieder der Textredaktion, Michelle Furrer, Ralf Junghanns, Sabine Rahm und Marianne Wild, mit einigen Herausforderungen konfrontiert. So musste eine Auswahl aus den zahlreichen Einsendungen getroffen werden, manche Autorin und mancher Autor wurde zu einer Überarbeitung seines Beitrags ermutigt. Schliesslich schafften 67 Texte – Gedichte, Essays, Erlebnisberichte und mehr – die Hürde und damit den Weg in die Jubiläumspublikation. Was uns besonders freute, ist die Vielfalt der Texte, die die Welt der heutigen Jugend auch ausserhalb der Schule widerspiegeln mit ihren Sonnen- und Schattenseiten. Sie dokumentieren aber auch den Mut, die Phantasie und die Kreativität der jungen Schreiberinnen und Schreiber. Da wird in witzigen ebenso wie in sehr ernstesten Texten von Fahrten in die nahe Stadt und von Reisen in ferne Länder berichtet, vom ersten Schultag und ersten Flirts, mitunter auch von strengen

Eltern. Das breite Spektrum beinhaltet aber auch das Älterwerden und Altsein, sogar das Thema Sterben wird behandelt. Die Vernissage war ein feierlicher Anlass. Die Laudatio wurde gehalten von Werner Schüpbach, Vorsteher der Dienststelle Gymnasialbildung des Bildungs- und Kulturdepartements. Er hatte seinen Vorabdruck aufmerksam studiert und konnte bereits auf ein paar Höhepunkte aufmerksam machen. Der Verleger Fritz Löttscher von der Druckerei Schüpfheim AG erklärte den wegen der zahlreichen Beteiligten nicht ganz unkomplizierten Entstehungsprozess. Als Kernszene der Vernissage waren vier Schülerinnen aufgefordert, ihre Texte persönlich vorzulesen, so dass dem Apéro ein intellektuelles Amuse-Bouche voranging. Es waren dies Jana Stettler mit dem Gedicht «Win», Elena Koch und Lisa Christen, die beide, unabhängig voneinander, einen gemeinsam verbrachten Tag aus ihrer je eigenen Perspektive schilderten («Cervelatprominenz» I und II), sowie Katharina Rettig, deren «Begegnung der besonderen Art» nicht nur Gefühle der Vertrautheit und des Verlusts beschreibt, sondern auch eine Pointe hat, die hier nicht verraten werden soll. Musikalisch wurde der Anlass hervorragend unterstützt von Musikerinnen und Musikern, die diesen Auftritt anlässlich eines Ateliers der Jubiläumswoche vorbereitet und geprobt hatten. Weiter wurden einige statistische Zahlen zu den versammelten Schülertexten (mit insgesamt 26050 Wörtern) präsentiert, die nicht nur staunen machten, sondern auch weiterführende Fragen aufwarfen. So tauchen in den Texten bedeutend mehr Frage- als Ausrufezeichen (133 vs. 75) auf; ein Beweis dafür, dass Gymnasiasten der Welt eher fragend und kritisch als mit fixfertigen Antworten begegnen? Warum erscheint das Wort «ich» (808) so häufig, häufiger sogar noch als die Konjunktion «und» (735)? Da ist es beruhigend, dass «Mann» und «Frau» fast gleich oft auftreten (39 bzw. 38 Mal). Aufmerksamkeit verlangte eine längere Liste mit seltensten Wörtern (je 1 Nennung) von «äbe» bis «zwittern», die vor allem in ihrer alphabetischen Reihung für Heiterkeit sorgte («Heiratsantrag» – «Herzinfarkt» – «Hospital»). Und endlich durften die Autorinnen und Autoren ihr eigenes Belegexemplar in Händen halten.

Ralf Junghanns



### 3. Oktober 2010: Die Einweihung der Windkraftanlage



Als Projekt im Rahmen von „Potenzial Gymnasium“ und auch im Hinblick auf das 50-Jahr-Jubiläum entstand im September 2009 die Idee, auf dem Areal der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus eine Windkraftanlage zu bauen. Die Anlage sollte zur Bewusstseinsbildung beitragen und die Besucherinnen und Besucher der Schule für die heikle Frage des Energieverbrauchs in unserer Gesellschaft sensibilisieren. Das Kleinkraftwerk samt geplanter, aber derzeit noch nicht realisierter Ausstellungsplattform sollte überdies beispielhaft auf die ganze Bevölkerung im Einzugsgebiet der Schule wirken. An der Schule sollte es zu interdisziplinärem Unterricht am Objekt einladen. Fächer wie z.B. Physik und Wirtschaft & Recht (aber auch andere) können ideal verknüpft werden (Lernen am Objekt). Die Erstellung der Anlage war nicht budgetiert, weil die Idee erst nach Eingabe des Budgets 2010 entstand. Für die Realisierung suchte und fand die Schulleitung aber Spenderinnen und Spender, welche mit CHF 40'000.- einen namhaften Teil der Gesamtkosten von CHF 75'000.- abdeckten. Insbesondere entrichteten sehr viele Ehemalige einen Beitrag à fonds perdu, aber auch weitere Personen, welche der Kanti nahe stehen. Mit den symbolischen Anteilscheinen unterstützten Ehemalige und Freunde der Kantonsschule Schüpfheim die Realisierung einer schuleigenen Windkraftanlage. Zum Abschluss des Jubiläums durfte die Anlage am Sonntag, dem 3. Oktober 2010,

nach dem Festgottesdienst feierlich eingeweiht und dem Wind für die Stromproduktion übergeben werden. Rund 200 Gäste, unter anderem der Bildungsdirektor Dr. Anton Schwingruber, wohnten der Zeremonie bei, die vom Rektor moderiert und einmal mehr von musizierenden Schülerinnen und Schülern der Kanti würdig umrahmt wurde. Nach den einleitenden Worten des Rektors segnete Pfarrer Jakob Zemp die Anlage feierlich ein. Markus Christen, Projektleiter der Dienststelle Immobilien, und Adrian Märklin von der Herstellerfirma *envergate* erläuterten einige technische Aspekte. Margrit Thalman, Gemeindepräsidentin, drückte das Wohlwollen des Gemeinderates gegenüber dem Windkraftwerkprojekt aus. Im Sinne eines Geschenkes hatte die Gemeinde der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus die Baubewilligungsgebühren vollständig erlassen. Im Anschluss an die Zeremonie offerierte die Schule allen Gästen einen Apéro. Die intensive Jubiläumswoche fand damit bei strahlendem Herbstwetter einen krönenden Abschluss. Die Ferien standen bevor.

Heinrich Felder





### **Tanz-Atelier in der Jubiläumswoche**

Am Freitagmorgen der Jubiläumswoche konnten sich die Schülerinnen und Schüler noch ein paar hilfreiche Tipps in Sachen Tanz für den Jubiläumsball am Abend holen. Susann Bucher hat in der Kinderstube (im Entlebucher Haus) einen Salsa-Kurs angeboten, der rege besucht wurde. Heisse lateinamerikanische Rhythmen, viel Tempo, neue Figuren und Tanzkombinationen sorgten für gute Laune und Vorfreude auf das Tanzen am Kantiball. Zuerst einmal aber hiess es fleissig Takt zählen, Schritte wiederholen und Choreographie üben.

Michelle Furrer

### **Musik-Ateliers während der Jubiläumswoche**

Die Jubiläumswoche war für die Musikerinnen und Musiker der Schule eine Intensivwoche. Es galt, die ganzen musikalischen Auftritte der Festivitäten vorzubereiten. Zusätzlich führten Ehemalige spannende Ateliers durch:

Die Komponistin Evi Güdel-Tanner leitete zusammen mit der Flötistin Mirjam Löttscher und David Engel-Duss (alles Ehemalige der Kantonsschule) ein Atelier zum Thema Komposition und Kammermusik. Die Resultate dieses eintägigen Workshops wurden an der Vernissage des Jubiläumsbuches am Abend live präsentiert. Der Schauspieler und Musiker Silvio Wey führte mit einer grossen Zahl interessierter Schülerinnen und Schüler einen Schauspielkurs durch. Dies war zugleich der Startschuss für das grosse Musicalprojekt „Die Schöne und das Biest“, welches im Schuljahr 2011/12 realisiert werden wird.

David Engel



### Sponsoren – Orientierungslauf zugunsten Amalakas

Die Kanti Schöpfheim unterstützt eine Bauernhofschule in Kolumbien

Anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums der Kanti Schöpfheim wollte die Fachschaft Sport einen nachhaltigen Beitrag leisten. Eine sportliche Aktivität, erbracht, um weniger privilegierten Kindern zu helfen, schien uns die beste Art, für unsere gute Bildungssituation Dankbarkeit zu zeigen. Seit mehr als 20 Jahren bestehen persönliche Kontakte zwischen der Escholzmatter Lehrerin Anamaria Fankhauser und Susann Bucher. Mit ihrem Mann Pedro gründete Anamaria Fankhauser 1991 die Bauernhofschule „Amalaka“ (indianisch: da wo unser Land ist). Kindern von armen Bauern, von Flüchtlingen vor der Drogenmafia und aus den Slums der nahen Provinzstadt Popayán bietet die Schule eine aussergewöhnliche Bildung: Gemäss der Freinet-Pädagogik werden die Kinder und die Jugendlichen nebst den „normalen Schulfächern“ auch in Biolandwirtschaft ausgebildet: Pflanzenbau, Tierhaltung, Bienen- und Fischzucht usw. So entstanden nach und nach eine Schulküche, eine Backstube, eine Biogasanlage. Da die Schule nur zum Teil vom Staat unterstützt wird, ist sie immer auf Spenden angewiesen.

Gleich am ersten Schultag wurde das Projekt unsern Schülerinnen und Schülern vorgestellt und die Sammelbogen für die Sponsorensuche verteilt. Für den OL fertigten Sascha Portmann und Susann Bucher eigens sieben Karten mit je 3 Posten an, so dass die Schülerinnen und Schüler im ganzen Dorf Schöpfheim innerhalb einer Stunde insgesamt 21 Posten anlaufen konnten. In der Jubiläumswoche (Mittwochnachmittag, 29. September) wurde der Lauf bei bestem Wetter durchgeführt. Nach der



Auswertung erhielten die Schülerinnen und Schüler die Sammelbogen samt Einzahlungsscheinen zurück. Bis Anfang Dezember kamen so auf dem Spendenkonto bei der Entlebucher Bank tolle CHF 11'700.- zusammen.

Unterdessen war mit der Amalaka-Schule ein Budgetplan erstellt worden. Dieser konnte noch an der Weihnachtsfeier präsentiert werden, zusammen mit einem Video von Amalaka. Darin bedanken sich die Lehrer und Schüler aus Kolumbien auf ergreifende Art für die Spende. Die Arbeiten waren bereits am Laufen, als der erste Teilbetrag (CHF 6'400.-) Anfang April 2011 nach Kolumbien

gesandt wurde. Mitte August traf der Zwischenbericht über die bis dato realisierten Projekte aus Amalaka ein: Ein Krankenpflegeraum wurde eingerichtet / Neue Imkeranzüge wurden gekauft / Löhne für Lehrer und Arbeiter konnten endlich bezahlt werden / Neue Lehrer konnten in Freinet-Pädagogik ausgebildet werden / Der Nachtwächter konnte bezahlt werden.

Mit dem zweiten Teilbetrag (Fr. 5'300.--), der am 17. August ausbezahlt wurde, sollen nun noch weitere Anschaf-



fungen getätigt werden können: Ein weiteres Kompost-WC errichten / Das Schulrestaurant besser einrichten / verschiedene Reparaturen ausführen / Schulmaterial und einige Möbel kaufen / Ein paar Schafe und Ziegen kaufen.

Ebenfalls braucht die Schule dringend einen neuen Schulbus, hat aber bisher noch keinen Spender gefunden. Dafür wird leider das Geld aus Schüpheim nicht ausreichen.

Susann Bucher

### **Ateliers der FS Sport in der Jubiläumswoche**

Die FS Sport bot für die Schülerschaft insgesamt vier Ateliers an. Neben dem bereits erwähnten Tanzatelier wurden weitere Sportaktivitäten angeboten, die Ehemalige durchführten. Flavio Löttscher führte die Schülerinnen und Schüler spielerisch und gekonnt in die Sportart Karate ein. In einem Lektionsteil übten sie sich in der Selbstverteidigung. Eine ganz neue Erfahrung erlebten die Schülerinnen und Schüler, die das Atelier „Rollstuhlrugby“ von Matthias Löttscher besuchten. Das koordinativ anspruchsvolle Spiel stellte viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer vor eine schwierige Aufgabe. Mit viel Spass und Engagement ging es hier zur Sache. Auf dem neu erstellten Beachvolleyballfeld wurde unter der Leitung von Joshua Herzog und Karin Stadelmann Grundtechniken und Besonderheiten des Sandspiels geübt. Das gestaltete Trainingsprogramm erwies sich als sehr abwechslungsreich und intensiv.

Sascha Portmann

## LATEIN in SCHÜPFHEIM – LATEIN in der WELT

Während den Festlichkeiten im Rahmen des 50ig-jährigen Jubiläums hat sich einmal mehr die Aktualität der Sprache Latein erwiesen. An konkreten Beispielen in den Bereichen Vokabular und Morphologie haben David Bärtschi und Felipe Rojas Toro in ihrem Atelier „**Von Latein nach Amerika**“ (der Titel spricht für sich) aufgezeigt, dass Spanisch wirklich (es ist nicht nur ein Gerücht) auf die lateinische Sprache zurückgeht. Die Besucherinnen und Besucher konnten sofort selbst die Probe aufs Exempel machen und versuchen, im Durcheinander gegebene Wörter auf eine Liste mit den Kolonnen „Latein, Spanisch, Deutsch“ einzutragen, von der zwei Spalten jeweils bereits ausgefüllt waren. Den meisten gelang es ohne Mühe und in kürzester Zeit, die Tabelle zu vervollständigen – dabei merkten sie, wie ihnen auch ihre Kenntnisse in Französisch, das sich ja auch aus der lateinischen Sprache entwickelt hat und dadurch mit dem Spanischen verwandt ist, zugutekamen. Zum Abschluss haben David Bärtschi und Felipe Rojas Toro vorgeführt, wie es tönt, wenn man Spanisch wirklich sprechen kann – kleine, lebhaft vorgetragene Dialoge brachten südliche Hitze in die Schulräume Schüpfheims – dass diese Dialoge auch noch auf Latein gelesen wurden, tat dem keinen Abbruch. Wer es genau wissen wollte, konnte mit einem Dossier zum lateinischen und spanischen Verbsystem gewappnet, zu Hause in aller Ruhe die Formen studieren – und erkennen, dass Latein einen in jeglicher Hinsicht auf den Erwerb einer romanischen Sprache vorbereitet: Ohne Fleiss kein Preis – aber was für ein Preis: Der Einsatz, man hat es gehört und gesehen, lohnt sich.

Ein grosses Dankeschön geht an Felipe Rojas Toro, Ethnologe und Spanischlehrer, und David Bärtschi, ehemaliger Lateinschüler der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus mit abgeschlossenem Spanischstudium, der Spanisch perfekt beherrscht: Wen wundert es.

Waren die Kenntnisse in Französisch im einen Atelier dienlich, so waren sie, schien es, beim Vortrag einer lateinischen Rede eher hinderlich. Mit beispielhafter Geduld, aber auch Hartnäckigkeit liess Silvio Wey, ehemaliger Lateinschüler der Kantonsschule Schüpfheim, jetzt Schauspieler und Musiker, die Besucherinnen und Besucher seines Ateliers „**Eine Rede halten wie Caesar oder Cicero**“ den Anfang einer lateinischen Rede einstudieren. Es handelte sich um wenige Sätze, aber wie schwierig erwies es sich, diese nicht nur flüssig zu sprechen, sondern dabei auch mit Mimik, Gestik die Zuhörer für sich einzunehmen. Wenn ein paar über die Aussprache von ‚est‘ und ‚et‘ stolperten, weil im Lateinischen – im Gegensatz zum Französischen – die Buchstaben alle gelesen werden, so fiel es andern hingegen nicht leicht, den Vortrag so zu gestalten, dass der Text nicht nur wie abgelesen tönte, sondern wirklich gesprochen und an Zuhörer adressiert. Hartnäckigkeit und Geduld: Die Besucherinnen und Besucher des Ateliers haben in beschränkter Zeit erfahren, was dies konkret bedeutet – Silvio Wey in den Jahren seiner Ausbildung zum Schauspieler. Es sei ihm gedankt, dass er mit Hilfe von diesen Fähigkeiten, aber auch mit Humor und Sensibilität verstanden hat, das Einüben kurzweilig zu gestalten!

Die ganze Rede wurde an den Festlichkeiten selbst, am Abend der Ehemaligen, von Samuel Rösli, ehemaligem Lateinstudent der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus (Matura Sommer 2011) mit Bravour gehalten. Nach verschiedenen Einsätzen (mit grosser Rolle) an den kleinen Lateinaufführungen im Rahmen der Maturafeier für einen bedeutenderen Auftritt



vorbereitet, hat er an diesem Abend sein Können wirklich unter Beweis gestellt. Aussprache, Betonung, Redefluss – seine Bewegungen auf der Bühne – waren eines oratore Romano digni: Cicero wäre auf seinen ‚filium‘ stolz gewesen. Samuel wird in Zukunft an den Maturafeiern fehlen: ein Römer, der nun in die Welt zieht, maiores suos sequens. Gratias tibi ago, Samuel, maximas gratias! Nebst dem linguistischen wurden auch im kulturellen Bereich die Einflüsse Griechenlands und Roms nachgewiesen. Elias Zimmermann, ehemaliger Lateinschüler der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus, jetzt Student in Deutsch und Philosophie, führte in seinem Atelier „**Die Antike in der Science Fiction**“ Ausschnitte aus einigen der wichtigsten Science-Fiction-Filme vor, gleichermassen aus neuesten Blockbustern und alten Klassikern. Die Unterhaltung der Besucherinnen und Besucher seines Ateliers stand dabei nicht im Vordergrund, auch wenn sie einen schönen Nebeneffekt darstellte. Nach intensiven Film-Analysen wurden Diskussionen darüber geführt, wie und zu welchem Zweck etwa in Fritz' Langs „Metropolis“, im „Planet der Affen“ oder in verschiedenen „Star-Trek“-Filmen antike Geschichte und Mythologie verarbeitet worden ist. In einer kurzen Einführung wurde zuvor den Kursteilnehmern kulturwissenschaftliches Handwerkszeug zur Seite gestellt: Was bedeutet es, komparatistisch (bzw. kulturwissenschaftlich vergleichend) zu arbeiten? Wie wirken Literatur, Kunst, Architektur und Geschichte in der neuzeitlichen 'Verarbeitung' der Antike zusammen? Zu diesem Zweck wurde an anschaulichen Beispielen ein kurzer geschichtlicher Überblick über Humanismus, Klassizismus, Neoklassizismus und Philhellenismus (die Liebe zum Griechentum) gegeben. Wie die Figur des spitzohrigen Ausserirdischen Mr. Spock, der nie lächelt, mit Gedanken des Stoizismus unterfüttert ist, war nur eines der faszinierenden Ergebnisse dieses Kurses. Ein grosses Dankeschön richten wir an Elias Zimmermann, der dank seinem grossen kulturellen Wissen den Blick der Besucherinnen und Besucher seines Ateliers für Zusammenhänge und Einzelheiten hat schärfen können- eine erste Einführung in- und vielleicht auch Verführung zu „seiner“ Welt.

Marianne Wild



## └ Aus dem Schulleben

### Bildungsforum – UNESCO Biosphäre Entlebuch

Der Schwerpunkt der Arbeit des Bildungsforums UNESCO Biosphäre Entlebuch (UBE) lag dieses Jahr in der Erarbeitung und Durchführung eines Weiterbildungstages für Gemeindeangestellte, welcher im vergangenen Juni stattgefunden hat. Die Teilnehmenden erhielten am Morgen eine allgemeine Einführung zum Thema UBE, am Nachmittag fanden dann Exkursionen in die verschiedenen Gemeinden der Biosphäre statt. Als Erinnerung an diesen Tag wird in allen acht Gemeindehäusern ein Album mit von den Teilnehmenden gemachten Fotos aufliegen.

Die Exkursionen, welche aus dem Projekt „Ächti Schuelschätz“ hervorgegangen sind, werden von den Lehrpersonen der Region rege benützt. Den neu im Entlebuch unterrichtenden Lehrpersonen werden sie in einer alljährlich stattfindenden Einführungsveranstaltung näher gebracht. Dieses Jahr war das Projekt gar Gegenstand zweier Bachelorarbeiten der PHZ Luzern. Zu erwähnen bleiben noch die diesjährigen Maturaarbeiten, welche die Region Entlebuch bzw. die Biosphäre Entlebuch in irgendeiner Form zum Thema hatten:

- Die Auswirkungen des Labels "UNESCO Biosphäre Entlebuch" auf die Region (Felicia Bucher)
- Die Orgeln im Entlebuch (Mirjam Felder)
- Die Entwicklung des Tourismus in und mit der Unesco Biosphäre Entlebuch (Fabienne Schmid)
- Der wirtschaftliche Strukturwandel im Entlebuch anhand dreier Beispiele (Adrian Schnider)
- Die Jugend in der UNESCO Biosphäre Entlebuch (Nathalie Schwery)

Auf den Spuren von Helden und Revolutionären - Prospekt über kulturelle und historische Orte im Entlebuch (Lisa Zamudio)

Sabine Rahm

### Klassentag 1K – Zürich

Die Anreise mit dem Zug und dem Tram nach Zürich war für alle ein Erlebnis, und wir freuten uns auf den Tag im Zoo. Schliesslich angekommen, begaben wir uns in Gruppen auf Entdeckungsreise durch den gesamten Zoo. Viele Tiere aus aller Welt erwarteten uns, und wir genossen den sonnigen Tag. Besonders gespannt waren wir auf die Tigerbabys, die vor einigen Wochen im Zoo Zürich das Licht der Welt erblickten, die wir aber nur über Bildschirm zu Gesicht bekamen. Beim Mittagessen trafen wir uns zum gemütlichen Beisammensein. Nach dem Mittag brachen wir bereits wieder auf und konnten die Stadt Zürich besichtigen. Zur Freude der gesamten Klasse spendierte uns der Herr Waldvogel eine feine Glace. Auf dem Rückweg zum Zürcher Hauptbahnhof begaben sich die Mädchen auf Schnäppchenjagd in der Zürcher Bahnhofstrasse, während sich

die Jungs als begabte Taschenträger erwiesen. Den ganzen Tag begleitete uns Teddy der Bär als „Stellvertretung“ für zwei leider abwesende Schüler unserer Klasse, den wir durch Zufall gefunden hatten. Erst als wir bereits wieder im Zug sassen, schlug das Wetter schlagartig um und der Regen peitschte gegen die Fensterscheiben. Insgesamt verbrachten wir einen schönen Tag mit der Klasse.

Schülerinnen und Schüler der 1K

### **Klassentag 2Ka - Lausanne**

Dank Tages-GAs für die ganze Klasse führte der Klassentag in diesem Schuljahr nach Lausanne, eine der drei von vornherein von der Klasse mit dem Klassenlehrer erarbeiteten Varianten. Aufgrund des Wetterberichts entschied sich dann die Klasse für diese Stadt und konnte so dem Regen entfliehen. In der öffentlichen Badi genossen alle einen herrlichen Vormittag. Es wurde intensiv Beach-Volleyball und Fussball gespielt. Am Nachmittag besuchte die Klasse die Altstadt von Lausanne und kehrte nach einem eindrücklichen Tag wieder ins Entlebuch zurück. Ein grosses Dankeschön geht an Douglas MacKevett, unsere Begleitperson.

David Engel-Duss, KLP 2Ka

### **Klassentag 2Kb – Luzern**

„Warum auch in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah?“ Unter diesem Motto verbrachte die 2Kb ihren Klassentag in und um Luzern. Um 10 Uhr morgens hiess es im Hauptbahnhof für vier verschiedene Teams, den Spuren von Meister Reineke zu folgen und sich dabei rätselhaftem wie auch sportlichen Herausforderungen zu stellen, um besagtes Tierchen in die Enge zu treiben. Gefragt waren anstelle eines Waffenscheins viel Spürsinn, Geschicklichkeit und ein gewisses Mass an sportlicher Betätigung. Gruppennamen wie „Stadt“, „Land“, „Attika“ und „Poseidon“ lassen erahnen, welchen Aufgaben sich die Teilnehmer des „Foxtrails“ (Neudeutsch für die gute, alte Schnitzeljagd) erfolgreich (!) gestellt haben. Krönender Abschluss bildete für alle Gruppen ein beweiskräftiges Siegerfoto, welches gegen Vorweisen eines Barcodes aus dem Schaukasten geknipst wurde (man beachte beim nächsten Stadtbummel den dunklen Kasten links vom Theatereingang!). Nach getaner Arbeit und bei Temperaturen um die 30 Grad Celsius liessen wir es uns nach einem kurzen Picknick und einer unwesentlich längeren Schifffahrt zum Lido bei Badespass und Volleyballspiel gutgehen, um wenige Minuten vor einem heftigen Unwetter und sichtlich gutgelaunt den Zug nach Hause zu besteigen.

Myriam Kärvas Hildbrand, KLP 2Kb

### **Klassentag 3Kb -Thun**

Nach einem Stadtrundgang entlang der Aare und durch das historische Züringerstädtchen Thun, einem Ausblick vom Schlossplateau über die Dächer der Stadt, den See und in die Berner Alpen sind wir am späteren Morgen Richtung Schadau Park gewandert. Das im wunderbar nach Rosen duftenden Park gelegene Wocheperanorama, ältestes noch bestehendes Rundgemälde der Welt, war nächstes Ziel der Klasse an diesem herrlich warmen Sommertag. Es war eindrücklich, die Stadt Thun, eben erst noch vor Ort betrachtet, nun als Gemälde und etwa 200 Jahre früher zu sehen. Die Menschen, das Stadtleben und die Landschaft des frühen 19. Jahrhunderts, wenn auch etwas allzu idyllisch dargestellt, faszinierten. Vor allem die Detailverliebtheit des Künstlers und Miniaturmalers Marquard Woche (1760–1830) luden geradezu ein, sich im Bild zu verweilen und immer mehr Einzelheiten auf dem 7.5 Meter hohen Rundbild zu entdecken. Nach einem kurzen Spaziergang entlang des Thunersees, vorbei am neuen Kongresszentrum der Stadt kamen wir beim schön gelegenen, grossen Strandbad an. Dort haben wir gepicknickt und den Nachmittag im Wasser und auf den Beachvolleyballfeldern genossen. Das angekündigte Gewitter drohte zwar aus der Ferne, doch der Sommerregen setzte erst ein, als wir im Schutz des Bushäuschens auf unsern Bus zum Bahnhof warteten. Wetterglück, gutes Timing und eine gelöste, heitere Stimmung haben das Ihre zum wunderbaren Jahresabschluss eines interessanten, ereignisreichen Schuljahres der Klasse 3Kb beigetragen.

Michelle Furrer, KLP 3Kb

### **3P: Studienreise PRAG 2011**

Weite, kühle Landschaft. Schwungvolle Linien umreissen deine Sichtgrenze. Berge. Schwere Masse. In Blau versinkend. Von astigen Strassen bezwungen. Güllegeruch umschweift dich. Heimat. Wir. Geniessen. Die. Stille. Kühe, kaum Laute von sich gebend, weiden. Schafe. Schweine. Hühner. Inmitten einer Erholungszone leben wir. Inmitten einer Erholungszone lernen wir. Inmitten einer Erholungszone sind wir. Reservat. Du wagst den Schritt in die Ferne. Strassen legen sich wie ein Netz über die Landschaft, wo keine Strasse ist da ist ein Haus, es ist eng, hier, in der Stadt, kennen tut man sich nicht, hier, in der Stadt, man ist nie allein, hier, in der Stadt, nichts steht jemals still, hier, in der Stadt, ja diese Stadt, sie fliesst und fließt, nie enden wollend, wie ein nie enden wollender Satz und trotzdem. Überrascht sie einen immer wieder, diese Stadt. Ein langes, schmales Volumen kommt zum Stillstand. Du entkommst dem Zug. Du entkommst dem Exzess, nur um ihm nun wieder, intensiver, in die Arme zu fallen, Prag, du bist mehr als nur ein überdimensionaler Biergarten, man weiss, dennoch. Abstieg. Lange, schmale Röhren beherrschen den Untergrund Prags. Pražské metro. Nádraží Holešovice - Vysočanská. Die Metro ist ein kleines, nackteres Modell der Stadt, welche sie bedient. Ein Ort des engen Raums, ein Ort des Schweigens und Beobachtens, Bleicher Typ mit leerem Blick, Kleider stammen aus den späten Neunzigern, Sexuell unbefriedigt, an eine halbausgedrückte Mayonnaisetube erinnernd, Mitte Dreissig, scheint einer Frau in den Vierzigern in den Ausschnitt zu starren. In der vielbevöl-

kerten Metro von Prag scheint jeder allein zu sein, Einsamkeit verbreitet sich wie ein penetranter Güllegeruch. Kopfhörer, Bücher, toter Blick.

Wir sehen den Tag. Fluss, fließender Fluss, die Moldau. Karlsbrücke, ihr wohl schönster Bezwinger. 516 Meter lang, zehn Meter breit. 5160 Quadratmeter, gefüllt mit massenhaft Touristen, Künstlern, Musikern und Verrückten. 180 Brücken einen dich, Prag. Und die Moldau. Sie zerreißt dich in zwei Hälften. Wildes, reissendes Wasser. Vltava. Lage: Tschechien. Flusssystem: Elbe. Abfluss über: Elbe - Nordsee. Quelle: Warme Moldau, Kalte Moldau. Mündung: Elbe bei Melnik. Mündungshöhe: 150 m. Länge: 430 km. Einzugsgebiet: 28.090 Quadratkilometer. Abflussmenge (am Pegel Vranany): 151,0 Kubikmeter in der Sekunde. Rechte Nebenflüsse: Maltš, Lainsitz, Sazava. Linke Nebenflüsse: Otava, Berounka. Durchflossene Stauseen: Stausee Lipno, Orlik-Talsperre. Grosstädte: Prag. Schiffbar: bis 20 km oberhalb Prags. Der Wenzelsplatz, das pochende Herz Prags, hier passiert Jugendstil, amerikanische Fresskultur und ein VW Trabant auf engem Raum. Ja, diese Stadt kann eine zynische Stadt sein.

Wir sehen die Nacht.

Plzeňský Prazdroj. Budějovický Budvar. Staropramen. Bernard. Zlatopramen. Primator. Und natürlich Tequila. Die Nacht ist ein Flirren, ein Vorbeiflirren. Und die Luft. Sie scheint sich für den Abend verdichtet zu haben, und, besonders in Prags Altstadt, entsteht, in Verbindung mit der Geräuschkulisse, Zischlaute, dumpfes Surren, spitze Schritte, eine Atmosphäre, die filmisch wirkt. Gekotzt hat noch niemand. Auch du nicht. Kotzen wird niemand. Trotzdem, wir sind Grenzgänger. Der Abend besteht grundsätzlich aus Laufen, Trinken, Sitzen und Sprechen. An welchem dieser Dinge findet der Mensch Gefallen? Ist es die Kombination aus allem? Wird aufgrund dieser Beobachtung ersichtlich, dass der Mensch vom Affen abstammt? Wer bin ich? Woher komme ich? Was mache ich hier? Tausend Gedanken schießen dir durch den Kopf. Tausend Gedanken erschiesse dich. Tausend Schüsse ertränken dich. Tausend Giraffen tränken sich. Tausend Melassen verschränken erpicht. Bist du betrunken? Bin ich betrunken? Morgen! Du Überbringer böser Botschaften, ich hasse dich für deine Ehrlichkeit, und schätze dich, für deine Ehrlichkeit. Denn nicht du bist es, der gesündigt hat. Eine weite Hinreise fordert eine weite Rückreise. Der Blick aus dem Zug ist ein sehnsuchtsvoller. Der Zug nimmt die Rolle des Spielverderbers ein. Du siehst unzählige Orte und Landschaften bei welchen du dich länger aufhalten möchtest. Der Zug durchschneidet die Landschaften, vergewaltigend, schnell, du hast keine Zeit, weder für Begrüssung noch für Verabschiedung. Da ist keine Zeit für einen Kuss, da ist nur dieses

Flirren, Vorbeiflirren, und du erinnerst dich. Reisen hat immer etwas mit Nostalgie zu tun, nachschnüffeln und nachtrauern. Wir reisen auf den Spuren der Vergangenheit. Vielleicht einem Dritten Reich, vielleicht einem Pulverturm, vielleicht einem Prager Frühling entgegen. Was bleibt, sind langsam verblassende Erinnerungen, Eindrücke einer anderen Welt, Erfahrung welche dich auf deinem Weg weiterträgt und Gefühlsnuancen, welche sich in deinen nassglatten Schädel eingätzt haben. Was bleibt; ist eine Reise die noch vor dir liegt.

Yannick Spiess



### 3Kb: Studienreise nach Amsterdam

Die ganze Woche vom 8. bis 13. Mai 2011 in Amsterdam war ein grosses Highlight. Sich jetzt auf einen speziellen Höhepunkt zu fixieren, ist sehr schwierig, jedoch nicht unlösbar. Für mich war der Ausflug nach Haarlem ein Riesenhilighlight. Geprägt von der alten Windmühle und den Grachten, versprüht dieses kleine Städtchen einen ganz speziellen Charme. Wenn man vor der Gracht steht und die Windmühle und die alten Boote anschaut, fühlt man sich in der Zeit zurückversetzt.

Auch die alten Häuser und Gassen, welche wir mit dem Velo unsicher gemacht haben, prägen den Eindruck von Haarlem und zeigen einen ganz anderen Eindruck von Holland als Amsterdam. Hier sieht man das klassische Holland, wie man es sich vorstellt.



Simon Bienz, 3Kb

### Das klingt wie Griechisch

Das genaue Deutsch, das dynamische Französisch und das verspielte Englisch gehören heutzutage zur Grundausrüstung der Gymnasiasten. Einige versuchen sich gar am toten Latein und nur ganz wenige am Griechisch. Gerade diese beiden toten Sprachen sind geeignet, die Welt als eine ganz andere, neue und doch so alte Welt zu erschliessen. Weil sie tot sind, haben sie eine unerwartete Kraft in sich, die jeden Gedanken in unsere kollektive Vergangenheit zieht, ihn neu sich aus ihr entwickeln und wieder in die Gegenwart hier zurückkehren lässt. Was genau aber brachte mich, Samuel Rössli, der ich bereits Lateiner bin, im letzten Jahr vor der Matura dazu, noch tiefer hinab in den Brunnen der toten Sprachen zu steigen, und auch das Griechische kennen zu lernen? Die Antwort lautet χαρά. Freude am Denken selbst und Freude an den Instrumenten des Denkens – den Sprachen – und dazu gehört inzwischen ein wenig auch das Griechische. Freude war wohl auch der Grund, weshalb sich mein Religions- und Philosophielehrer, Willy Duss, mit mir zusammensetzte und mir so viel Griechisch mit auf den Weg gab, wie es die Zeit von etwa fünfzehn Lektionen erlaubt – fünfzehn unbezahlte Lektionen im Einzelunterricht aus Sicht des ehrenamtlichen Griechischpädagogen, fünfzehn Schnäppchen für den Maturanden. Wo immer etwas Derartiges entsteht, wo immer sich Wissende für Wissbegierige auf solche Art und Weise engagieren, dort wird Bildung nicht irgendwie vermittelt, nein, dort lebt Bildung im besten Sinne des Wortes. Dafür bedanke ich mich.



Samuel Rössli, 4Ka

### SPRACHTALENTE: NEUES ANGEBOT

Die Rede war schon lange davon, aber nun ist es Wirklichkeit geworden: Vom Schuljahr 11/12 an wird das Gymnasium Plus auch Sprachtalenten Türen und Tore öffnen. Schülerinnen und Schüler des Bereichs Sprache verfügen wie alle Lernenden des Gymnasiums Plus über vier freie Nachmittage, um sich ihrem Talent zu widmen. Für Sprachbegabte bedeutet dies konkret: Sie können in dieser Zeit Sprachen erlernen – Vertiefung von Englisch und/oder Französisch, Erwerb einer alten oder modernen nicht unterrichteten Fremdsprache – , sich mit Literatur beschäftigen oder selbst kreativ tätig sein bei Zeitung, Radio, Theater oder durch das Verfassen kürzerer oder längerer literarischer Texte. Bei der Erstellung ihres individuellen Programms und bei der Organisation von Kursen, die die Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus nicht selbst anbietet, werden sie von einer betreuenden Lehrperson beraten und unterstützt.

Marianne Wild, Sprachkoordinatorin

## Kantonales Mittelschulturnier in Schüpfheim, 5. Juli 2011



Schüpfheim war im Juli 2011 Austragungsort des kantonalen Mittelschulturniers der Luzerner Gymnasien. Fussball, Basketball, Volleyball und Hallenhockey waren die vier Disziplinen, in denen sich mehr als 550 Sportlerinnen und Sportler im fairen Wettstreit massen. Fairness war eine Maxime der Veranstaltung, „cool & clean“ eine zweite. Sascha Portmann von der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus zeigt sich als OK-Chef überaus zufrieden mit dem Verlauf: „Wir haben eine gute Visitenkarte für das Entlebuch abgegeben. Neben den fairen Wettkämpfen auf den perfekten sportlichen Anlagen konnten wir beim Apero auch noch einen kleinen *Querschnitt durch die Käselandschaft* der Biosphäre präsentieren. Die Lehrpersonen waren begeistert.“ Die jungen Burschen und Mädchen offenbar auch, bot die Veranstaltung doch Gelegenheit, neben den sportlichen Leistungen abseits vom Schulalltag Kontakte zu pflegen oder neu zu knüpfen. Etwa an der „Cool&Clean-Bar“ bei einem exotischen Cocktail ohne Alkohol. (Text: Wolfgang A. Ruepp, Entlebucher Anzeiger)

Die überaus erfreulichen Ergebnisse: Unihockey Damen 1. Rang / Unihockey Herren 1. Rang / Fussball Damen 1. Rang / Volleyball Herren 3. Rang / Volleyball Damen 4. Rang / Fussball Herren 5. Rang.

Sascha Portmann - hat gut lachen (Foto), Fachschaft Sport

## Frühlingswanderung Flühli-Marbachegg, 23. Mai 2011

Eine strenge Tour hat sich die FS Sport für dieses Jahr ausgesucht. 150 Schülerinnen und Schüler und viele Lehrpersonen nahmen ab Flühli die über Grate und Gräben führende Strecke zur Marbachegg in Angriff. Die Wanderung führte im ersten Teil steil zum Hilferepass hoch und dann unterhalb der Schratzenfluh zur Bättenalp. Beim Steichöpfli wurde ein längerer Mittagshalt eingelegt, wo die leeren Energietanks für den zweiten Teil wieder aufgefüllt wurden. Über den Hof Imbrig erreichten alle nach fünf Stunden die Marbachegg. Eine grandiose Aussicht entschädigte die Wanderer für die vielen vergossenen Schweißstropfen. Dann nahmen sie müde, aber zufrieden die Gondelbahn nach Marbach in Anspruch, bevor sie sich wieder in alle Himmelsrichtungen verteilten.





## Wintersporttage

Am 12. Januar 2011 stand der erste Wintersporttag in Sörenberg 2011 auf dem Programm. Wie üblich konnten sich die Schülerinnen und Schüler neben dem Snowboarden oder dem Carven auch für Langlauf, für eine Schneeschuhtour und neu in diesem Jahr auch für das Schlitteln entscheiden.  
Die Kantimeisterschaft wurde anlässlich des zweiten Wintersporttags am 11. Februar 2011 auf der Marbachegg durchgeführt. Herzlichen Dank unserem Ski Alpin-Trainer Oliver Koch für die technische Leitung des Rennens. Und das waren die schnellsten.... (\*Tagesbestzeiten und Wanderpokalsiegerinnen bzw. -sieger)

Sascha Portmann

### Alpenskifahrerinnen

Jahrgang 1995/96

1. Carmen Brun
2. Felicia Bieri
3. Julia Luckmann

Jahrgang 1993/94

1. Jana Wicki
2. Michelle Bittel
3. Aline Schmid

Jahrgang 1991/92

1. Lisa Zamudio\*
2. Fabienne Schmid
3. Sibylle Riedweg

### Snowboarderinnen

Jahrgang 1994/95/96

1. Romina Bühler\*
2. Nikki Cliffe
3. Patricia Brun

Jahrgang 1991/92/93

1. Lisa Berger
2. Flurina Hunkeler
3. Carmel Kuhlmann

### Alpenskifahrer

Jahrgang 1995/96

1. Timo Unternährer
2. Dario Schaller
3. Elmar Ackermann



Jahrgang 1993/94

1. Gianluca von Ehrenberg
2. Florian Schnider
3. Pascal Süess

Jahrgang 1991/92

1. Daniel Emmegger\*
2. Samuel Rössli
3. Govi Bucheli

### ...Snowboarder

1. Nicola Stalder\*
2. Thomas Schenk
3. Tom Felder



## Sommersporttag, 8. Juni 2011

Ein Duo aus der Schülerschaft, Nicole Wigger und Anja Wermelinger, organisierte den abwechslungsreichen und gelungenen Sporttag bei schönstem Wetter. Einen halben Tag lang bestritten bunt zusammengewürfelte Gruppen aus allen Klassen Spiele auf den hauseigenen Sportplätzen. Neben Baseball, Lacrosse, Basketball stand auch Beachsoccer auf der neuen Beachanlage der Kantonsschule auf dem Programm. Die zweite Tageshälfte verbrachten die Schülerinnen und Schüler auf Rollen. Dabei hatten sie die Wahl, sich entweder auf dem Bike, auf Inlines oder auf Rollskis fortzubewegen.

## Rettungsschwimmen

Sieben Schülerinnen und Schüler haben unter der Leitung von Sascha Portmann den SLRG-Jahreskurs mit den Modulen Rettungsschwimmen, Herz-Wiederbelebung (CPR) und Nothilfe im Freifach Sport besucht:

Anja Wermelinger, 3K  
Jonas Zihlmann, 4P  
Julia Unternährer, 3P  
Regula Portmann, 1P  
Camille Repond, 2K  
Samuel Christen, 3K  
Jessica Keiser, 3P



## Lehrersport

Als Beitrag zur Gesundheitsförderung und Teambildung versteht sich der neu von Marc Steur und Susann Bucher ins Leben gerufene Lehrersport. Das Angebot sollte vielseitig sein und Aktivitäten beinhalten, deren Anforderungen möglichst alle Lehrpersonen gewachsen sein würden. In gelöst-er Atmosphäre fanden vierzehn Trainings statt:

Vom Wandern über Tanzkurs, diversen Krafttrainings und Spielen, überall konnte die persönliche Fitness verbessert werden. Die Wetterfesten wagten sich an kürzere Velo-, Nordic Walking- und Schneeschuhtouren (letztere mit Fondueplausch). Die grösste Herausforderung punkto Temperatur war der Langlaufkurs, der an einem Samstag bei Schneetreiben durchgeführt wurde. Nach solchen Anstrengungen drängte sich das gemütliche Beisammensein im Anschluss daran geradezu auf.



Susann Bucher

## Finale 2010/11

### Jahresbeste im Schuljahr 2010/11

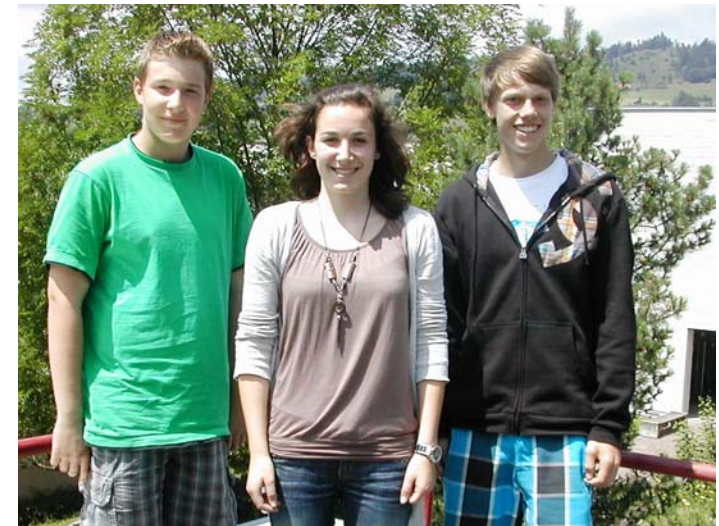
Wie schon in den Jahren zuvor verkündete der Rektor anlässlich der Schulschlussfeier vom Freitag, dem 7. Juli 2011, die höchsten Klassendurchschnitte und die besten drei Einzelleistungen. Die offensichtlich leistungsbereite erste Klasse (1K) des vierjährigen Lehrgangs stach dabei als die beste heraus. Folgende Schülerinnen und Schüler durften an der Feier als Anerkennung ihrer aussergewöhnlich hohen Notendurchschnitte in den Jahreszeugnissen ein kleines Präsent entgegen nehmen:

1. Rang: Kamil Ritz, Schüpfheim, 1K (Ø 5.54)
2. Rang: Carole Renggli, Entlebuch, 3P (Ø 5.42)
2. Rang: Luca Beutler, Zollbrück, 1P (Ø 5.42)

Die Schulgemeinschaft gratulierte dem erfolgreichen Trio von Herzen und nach dem Motto „Weiter so!“.

Bild rechts (von links nach rechts): Kamil Ritz aus Schüpfheim, Carole Renggli aus Entlebuch, Luca Beutler aus Zollbrück

Heinrich Felder, Rektor



## Highlights

### Theater

#### Rückblick auf einen „Gala-Abend für Afrika“

Fünf Schauspieler und eine Bühne unter einem Mosquito-Netz sowie eine Schule irgendwo in Afrika: Das waren die Grundpfeiler eines anstehenden Gala-Abends, an dem für die Schule gesammelt werden sollte. Wie aber stellt man am besten Spendenbereitschaft her? Vor dieser Aufgabe stand in der diesjährigen Aufführung das bunt gemischte Ensemble der Kanti. Einstudierte und echte Rührung prallten aufeinander. Geschickt versuchte jeder, sich zu positionieren, seine Ideen durchzusetzen. Es war wie im richtigen Leben. Immer wieder drohten einzelne, das Handtuch zu werfen; Andreas Schumacher als Rainer etwa oder auch Nina Duss als Christine. Aber für die gute Sache reissen sie sich schliesslich doch zusammen. Vielleicht auch, weil die besonnene Erna – Felicia Bucher – zur Vernunft riet bzw. richtig ausrastete oder weil Karin Schnider als Lea so richtig den Tarif durchgab. Was tut man nicht alles für die gute Sache – und ein wenig Rampenlicht natürlich. Die auf der Bühne dargestellten Proben gerieten nach und nach zu einem absurden Eiertanz um die so genannte „political correctness“. Vergnüglich, polemisch, scharfsinnig. Da hatte auch Evamaria Felder als fresswütige Eva mit ihrem Dialog mit einem Mutschli Platz:

Der Humor der Autorin Ingrid Lausund ist eben rabenschwarz und dabei herrlich demaskierend. Es sollte ein vergnüglicher, aber auch ein nachdenklicher Theaterbesuch werden. Dass er dies auch war, zeigten ein begeistertes Publikum und ein beeindruckendes Ensemble. Mit den Aufführungen „Gala-Abend für Afrika“ verabschiedete sich die Theatergruppe der Kanti mit ihrem Regisseur Wolfgang Ruepp von ihrem Publikum. Stets war die Freifachgruppe geleitet von einer selbstauferlegten Tradition, scharfsinnig, zeitkritisch und unterhaltsam sein zu wollen.

Im nächsten Jahr wird das Theater zu einem Musical, die Schauspieler zu Sängerinnen oder Musikanten. Dass Kanti-Schüler auch singen und musizieren können, haben sie ja da und dort schon in den Theaterstücken in sparsamer Form andeuten dürfen.

Spiel: Felicia Bucher, Nina Duss, Evamaria Felder, Andreas Limacher, Karin Schnider

Technik: Dario Schaller, Krenar Veselaj, Kay Andrea von Muralt

Bühne: Anthea Duss, Mirjam Hafner, Michael Meier, Yannick Spiess, Kerstin Zemp

Wolfgang A. Ruepp, Freifach Theater





## Highlights: Fachschaft Musik

### Wahlfachkonzert

Bereits zu Beginn des Schuljahres standen zwei Auftritte mit der Klasse im Wahlpflichtfach Musik auf dem Programm: Am 50-Jahr-Jubiläum der Schule durfte der offizielle Festakt musikalisch mitgestaltet werden, zusammen mit den Leuten vom Schwerpunktfach Musik sowie den Talenten Musik aus dem Gymnasium Plus. Allein verantwortlich für die Musik war die Klasse dann an der feierlichen Einweihung des Windkraftwerkes, die ebenfalls im Rahmen des Jubiläums stattfand. Da diese Auftritte schon für anfangs Oktober 2010 vorgesehen waren, blieb nur kurze Zeit zum Üben. Schnell hatte sich diese bunt zusammengewürfelte Truppe aus den drei dritten Klassen 3Ka, 3Kb und 3P gefunden und zeigte sich souverän sing- und spielfreudig an den beiden "Feuertaufen".

Den zweiten grossen Höhepunkt des musikalischen Schuljahres bildete das Wahlfachkonzert mit dem Motto "Movies". Insgesamt wurden 14 Stücke in der Zeit zwischen Spätherbst und dem 13. April 2011 eingeübt. Musik aus älteren und neueren Filmen wurde gesucht, arrangiert, wieder aufgenommen und schliesslich vor einem vollen Musiksaal und einem begeisterten Publikum zur Aufführung gebracht. Wer kennt sie nicht, die zauberhaften Melodien, die in uns Erinnerungen wachrufen und in die entsprechende Stimmung versetzen? Werden dazu noch Bilder auf eine Leinwand projiziert, fühlt man sich fast wie im Kino. Natürlich gelang nicht alles perfekt – wo tut es das schon? Die gemeinsame Arbeit auf den Auftritt hin und die Flexibilität und Eigenverantwortung in einer ziemlich heterogenen Gruppe trugen jedoch das ihre dazu bei, dass das Konzert auch für die Musizierenden zum schönen Erlebnis wurde, das ihnen sicher in Erinnerung bleiben wird. Allen herzlichen Dank für ihren Einsatz und ihren Bemühungen.







### **Zusammenarbeit mit Musikschulen**

Auch in diesem Schuljahr konnten im Rahmen der Vereinbarung mit den Entlebucher Musikschulen wieder zwei Ensemble-Projekte mit einem finanziellen Beitrag unterstützt werden. Das Perkussionsensemble „Stockwerk“ arbeitete unter der Leitung von Silvio Wey mit den Schülern Silvan Setz, 2Ka, Linus Arnet, 2P, Jonas Zihlmann, 4P, und Jeremias Felder aus Entlebuch. Sie erreichten einige Erfolge (siehe „Erfolge Talentbereich Musik“).

Als zweites Projekt wurde die Kanti-Band „still searching“ (Bild oben) mit Nicola Stalder und Silvan Zemp, 4Ka, Patrick Notter und Florentin Setz, 4P, Erich Koch, 3Ka, Manuel Renggli, 3P, Silvan Setz, 2Ka, Fabio da Silva, 2P, und Dominik Engel aus Schüpfheim unterstützt. Die Bläserformation ist in kurzer Zeit zu einem festen Bestandteil der Entlebucher Musikszene geworden und überzeugt durch ihren ausgereiften Bläsersound, gemischt mit Gitarren und Perkussion. Mehr Infos gibt's auf der Homepage [www.still-searching.ch](http://www.still-searching.ch)

### **Konzerte**

Das Schuljahr 2010/11 begann für die Musikerinnen und Musiker der Schule gleich mit einem vollen Programm fürs Jubiläum. So spielten und sangen beim Festakt alle Schülerinnen und Schüler mit Schwerpunktfach, Talent und Wahlfach Musik unter der Leitung von Esther Bucher und David Engel-Duss: Ein grosser Chor und ein stattliches Orchester sorgten für den passenden festlichen Rahmen und für Hühnerhautstimmung.

Die Vernissage des Jubiläumsbuches wurde musikalisch umrahmt, in der Bar gab es Einlagen von Klavier- und Gesangsschülern, die Einweihung des Windrades wurde vom Wahlfach Musik gestaltet, und an der Ehemaligengala spielte „still searching“.

Nebst dem Festakt war der zweite Höhepunkt die Umrahmung des Festgottesdienstes am Sonntagmorgen. Die Schülerinnen und Schüler des Schwerpunktfaches und die Musiktalente sangen unter der Leitung von David Engel-Duss im Chor mittelalterliche mehrstimmige Musik. An der Orgel spielte – oder besser ausgedrückt: tanzte – Mirjam Felder, 5P, mit den Tasten.

## Anlässe kulturplus

Die AG kulturplus hat nebst den Anlässen am 50-Jahr-Jubiläum der Schule weitere Veranstaltungen durchgeführt, davon sollen einige genannt werden:



### CD-Taufe "Crossways" von Tobias Lang

Im Rahmen seiner Maturaarbeit hat Tobias Lang aus Ruswil am 25. Januar 2011 seine eigene CD „Crossways“ getauft. Die professionelle Studio-CD entstand in diesem Schuljahr, wobei der Gymnasiast von den ersten Ideen über die Stückwahl zu den Aufnahmen in Zusammenarbeit mit dem Verlag von Marc Reiff, Crans Montana, bis zum Layout, der Vermarktung und dem Sponsoring alles selbst organisiert hat.

Der begnadete Posaunist bot mit dem Pianisten François Killian eine beeindruckende Performance im gut gefüllten Musiksaal der Kantonsschule. Die Lockerheit und Professionalität seines Spiels, die eigenen Ansagen und seine allgemein eher bescheidene, aber sehr sympathische Art beeindruckten das Publikum sehr.

Tobias Lang aus der Klasse 5P ist der bislang erfolgreichste Schüler aus dem Talentbereich Musik. Er konnte mit seiner Posaune in den letzten Jahren Erfolge feiern, die über die Schweizer Grenzen hinaus für Aufsehen gesorgt haben, und durfte diverse Preise in Empfang nehmen. Während er das Gymnasium Plus besuchte, studierte er an den freien Nachmittagen an der Musikhochschule Bern bei Prof. Branimir Slokar Posaune. So erlangte er im Sommer 2011 gleichzeitig die Maturität am Gymnasium Plus in Schüpfheim und den Bachelor auf seinem Instrument.

Wir freuen uns sehr, dass ein grosses Talent wie Tobias mit dem Angebot unseres Gymnasiums Plus den optimalen Weg zur Vorbereitung einer grossen Musikkarriere gefunden und genutzt hat. Mit Stolz, ihn zu unseren Ehemaligen zählen zu dürfen, wünschen wir dem jungen Musiker alles Gute und viel Erfolg.



### **Lesung mit der Autorin Andrea Blunsi: «Die Frau des Dorfarztes und der Wehrmachtsoffizier»**

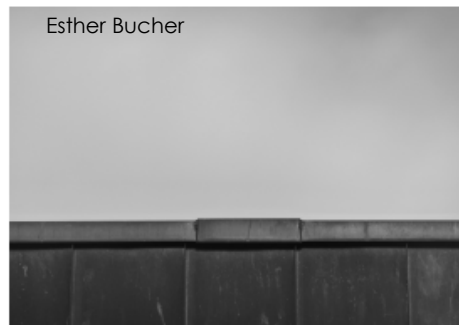
Mit einer schulinternen und einer öffentlichen Lesung (die eine fand am Nachmittag, die andere am Abend statt) stellte uns die Autorin Andrea Blunsi am 7. Februar 2011 ihr Buch vor. An der öffentlichen Vorstellung wirkten zwei Ehemalige mit: Die Schulkommissionspräsidentin Franziska Bitzi Staub gab eine historische Einführung, und Marina Felder führte als Moderatorin durch den Abend.

Das im Herbst 2010 erschienene Buch handelt vom „Skandal“ (in der damaligen Zeit als solchen empfunden) um die Grossmutter der Autorin, Martina Bucher, und deren Ehemann, dem Dorfarzt Hugo Fischer. Auslöser für die Turbulenzen in der Familie Fischer soll der deutsche Wehrmachtsoffizier Karl Michel gewesen sein. Ein Stück Zeitgeschichte, aufgearbeitete Lücken einer Biographie und ganz viel Menschlichkeit berührten das Publikum und führten an der anschliessenden Diskussion mit Apéro zu einem regen und interessanten Austausch unter den Zuhörern.

### **Luzerner Grafik – Prämierte Plakate aus der Grafikfachklasse Luzern**

Im Februar 2011 diente die Aula der Kanti einmal mehr als idealer Ausstellungsraum für Kunst. Es konnte eine Auswahl prämiert Luzerner Grafik-Plakate aus den letzten Jahren bewundert werden, ein Leckerbissen vor allem auch deshalb, weil diese Plakate noch nie in solcher Dichte gezeigt worden waren.

Luzerner Grafik ist schon seit langer Zeit ein Synonym für exzellente Gestaltung. Auf dem Gebiet der Plakatgrafik werden jedes Jahr national und international herausragende Arbeiten gewürdigt, und immer sind Studierende oder Abgänger der Grafikfachklasse Luzern überproportional unter den PreisträgerInnen vertreten. Durch die Doppelanstellung von Roger Schnyder als Lehrperson für bildnerisches Gestalten an unserer Schule und als Dozierender an der Hochschule Luzern – Design & Kunst wurde diese tolle Ausstellung möglich. Herzlichen Dank.



## Exkursionen Ergänzungs- und Schwerpunktfächer

### Ergänzungsfach Sport

Ein powervolles Programm erwartete die Schülerinnen und Schüler im Fitness Connection in Wolhusen. Nachdem sie am Morgen die Sportlehrerin Stephanie Ludwig mit Kick Power gefordert hatte, wurden ihnen anschliessend in der Kletterhalle präzise und kraftvolle Bewegungen abverlangt. Am Nachmittag stiessen einige Schülerinnen und Schüler bei den anstrengenden Pilates-Übungen (Leitung Stephanie Ludwig) an ihre Grenzen. Zuletzt jedoch kam die Regeneration im neuen Wellnessbereich mit Sauna, Dampfbad und Ruheraum nicht zu kurz.

Sascha Portmann

### Ergänzungsfach Pädagogik/Psychologie

Von einer Blinden den Weg weisen lassen? Von einer Blinden erklärt bekommen, was man da gerade isst? Das war vorher für uns kaum vorstellbar. Beim Ausflug der EF-Gruppe konnte das hautnah erlebt und gespürt werden. Die „Blinde Kuh“ in Basel gestattete interessante Einblicke in das Leben in völliger Dunkelheit.

Wolfgang A. Ruepp

### Schwerpunktfach Biologie/Chemie

Die Schüler und Schülerinnen des unteren Modules des Schwerpunktfaches Biologie / Chemie besuchten am Schwerpunktsfachtag das Naturmuseum Luzern, wo ihnen verschiedene Mitarbeiter einen Einblick in die erdkundliche, die botanische und die zoologische Sammlung des Museums gaben. Ausserdem zeigte Ihnen René Heim was die Arbeit eines Präparators beinhaltet. Der Nachmittag stand für selbstständig zu erledigende Aufträge in der aktuellen Ausstellung zur Verfügung.

Sabine Rahm



### **SF-Tag unteres Modul Musik**

Der diesjährige Schwerpunktfach-Tag des unteren Moduls führte die Klasse am 30. März unter der Leitung von David Engel-Duss nach St. Gallen. Passend zum aktuellen Unterrichtsstoff (Musik des Mittelalters) konnte die Klasse eine eindrucksvolle Führung in der Stiftsbibliothek des Klosters und in der Kathedrale St. Gallen erleben. Musikgeschichte wurde dort plötzlich lebendig, und vor allem die kunstvoll gestalteten, mehrere hundert Jahre alten Bücher mit den gregorianischen Chorälen machten grossen Eindruck.

### **SF-Tag oberes Modul Musik ins Stadttheater Luzern**

Am 3. November reisten die SF-Musik-Schülerinnen und Schüler unter der Leitung von David Engel-Duss nach Luzern. Dort durfte die Klasse das Stadttheater Luzern von innen erkunden. In einer spannenden Führung erlebten wir Bühnenbildner, Maskenbildner, Näherinnen, Lichtproben und vieles mehr für die bevorstehende Produktion „Die Zauberflöte“ von W. A. Mozart. Wir durften mit dem Dramaturgen und mit dem Darsteller des „Pamino“ sprechen. Dies war eine ideale Vorbereitung für den Opernbesuch im Dezember 2011.

Am Abend besuchten wir das Konzert „Berge versetzen“ des Klarinettenisten Claudio Puntin und des Lucerne Jazz Orchestras. Dessen Leiter, David Gottschreiber, hatte die Klasse im vergangenen Jahr bei einem Workshop an unserer Schule bereits kennengelernt.

David Engel-Duss



## ┆Talentförderbereiche

### Musik

39 Erfolge im Talentbereich Musik

#### Slow Melody Contest, Marbach

1. Rang: Fabio da Silva, 2P, Altsaxophon

#### Prix Rotary, Schüpfheim

1. Rang Einzelwettbewerb: Linus Arnet, 2P, Perkussion

1. Rang Ensemblewettbewerb: Posaunenquartett mit Julia Schnider, 2Ka

#### Luzerner Solisten und Ensemble- Wettbewerb in Entlebuch vom 26./27. März 2011

Einzelwettbewerb:

Cornet/Trompete Kategorie A/B:

3. Rang Manuel Renggli, 3P, Entlebuch

Posaune Kategorie A/B:

1. Rang Florentin Setz, 4P, Schüpfheim

2. Rang Julia Schnider, 2Kb, Flühli

Querflöte Kategorie A/B:

3. Rang Manuela Wicki, 2P, Marbach

Oboe Kategorie A/B:

1. Rang Lea Arnet, 4P, Entlebuch

3. Rang Franziska Lustenberger, 4Ka, Entlebuch

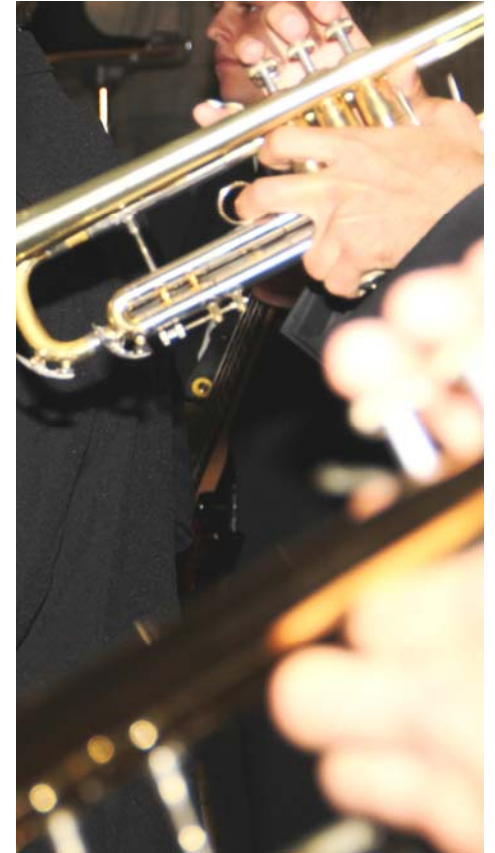
Kategorie A/B Saxophon:

1. Rang Patrick Notter, 4P, Doppleschwand (qualifiziert für das Finale)

2. Rang Fabio Da Silva, 2P, Entlebuch

#### Final der Besten des ganzen Wochenendes

3. Rang Patrick Notter, 4P, Doppleschwand



#### Ensemblewettbewerb

Kategorie Ensemble Oberstufe:

1. Rang Entlebucher Brass-Ensemble u.a. mit Florentin Setz, 4P, Schüpfheim

Kategorie Quartett 1. Klasse:

1. Rang URSISOTO u.a. mit Sibylle Riedweg, 4Kb, Flühli

Finale des Schweizer Jugendmusikwettbewerbs in Basel

Kategorie Duo Kammermusik; Alterskategorie III:

2. Preis Duo „melva“ mit Evamaria Felder, 2P, Schüpfheim, und Melanie Koch

Schweizer Drummer- und Perkussionistenwettbewerb in Altshofen

Kategorie Klassik Platten:

1. Rang und Kantonalmeistertitel Linus Arnet, 2P, Entlebuch

## Sport

Das Gymnasium Plus kann ein erstes (kleines) Jubiläum feiern: Genau vor zehn Jahren startete die Kantonsschule Schüpfheim als erste öffentliche Schule der Zentralschweiz mit dem innovativen Projekt, Talenten im Sport, in der Musik und in der Kunst parallel zur gymnasialen Ausbildung eine intensive Beschäftigung mit ihrem Talent zu ermöglichen. Und „Nomen est Omen“ – im Schuljahr 10/11 zählte das Gymnasium Plus mehr Schüler als im Jahr zuvor, ganz genau 100 Lernende! Darunter sind 70 Sportlerinnen und Sportler, die in den folgenden Sportarten trainieren:

Eishockey 10

Handball 6

Fussball 5

Unihockey 4

Basketball 1

Ski Alpin 11

Langlauf/ Biathlon 10

Snowboard 1

Leichtathletik 6

Triathlon/Duathlon 2

Sportklettern 4

Orientierungslauf 1

Rudern 1

Fechten 1

Springreiten 1

Schwimmen 1

Tanz 2

Golf 3

Dieses Jahr führt Ski Alpin die Tabelle an, knapp vor Langlauf/Biathlon und wiederum Eishockey (dem „Sieger“ des letzten Jahres). Dies verwundert nicht, bestehen doch in diesen Sportarten die engsten Beziehungen zu den entsprechenden Vereinen und Verbänden. Im Eishockey werden unsere Talente von den SCL Tigers Langnau und von Langenthal gefördert, im Schneeesport vom SSS, dem Schneesport-Stützpunkt Schüpflheim, und vom LUSV und ZSSV. Aufsteigerin des Jahres ist die Leichtathletik; auch hier arbeiten wir per Vertrag mit dem entsprechenden Verband, dem Innerschweizer LA-Verband ILV, zusammen. Neu sind die Sportarten Snowboard (Training mit Ski Alpin), Rudern, Tanz und Golf. Länger existiert der Orientierungslauf, allerdings mit nur einer einzigen Vertreterin, die jedoch einen grossartigen Erfolg erzielt hat: Sarina Jenzer (Maturaklasse 5P) (Bild rechts) errang an der Weltmeisterschaft in Dänemark die Bronzemedaille. Nach dem Europameistertitel ist dies schon ihr zweites Edelmetall auf internationaler Ebene. Ihr gleichgetan hat es Manuel Engel (3P), der mit dem Schweizer Nationalteam U19 die Bronzemedaille an der Weltmeisterschaft im Unihockey gewann. Herzliche Gratulation!



Hubert Bucher, Sportkoordinator

### **Schweizerische Mittelschulmeisterschaften im Unihockey in Burgdorf, 7. April 2011**

Nach dem grandiosen zweiten Platz im letzten Jahr mussten sich unsere Hockeyboys in diesem Jahr mit dem vierten Platz an den Schweizermeisterschaften begnügen. Der Kern des Teams wird bestehen bleiben und nächstes Jahr noch einmal einen Anlauf nehmen, um das anvisierte Ziel „Schweizermeister“ zu erreichen.

Sascha Portmann



## Swiss Olympic Partner School

Bereits seit sieben Jahren ist das Gymnasium Plus im Besitze des Labels Swiss Olympic Partner School. Swiss Olympic ist der grosse Dachverband aller Sportarten in der Schweiz. Im Turnus von drei Jahren werden alle Sport- und Partnerschulen neu beurteilt. Nach 2008 hat das Gymnasium Plus nun auch 2011 die Re-Zertifizierung erfolgreich bestanden. Als „Partner School“ nehmen wir an den Label-Treffen im Hause des Sports in Ittigen (Bern) und an den Nationalen Sportkonferenzen teil. An einem Meeting im September 2010 im Wallis wurden Kriterien für die Qualitätsbeurteilung der Label-Schulen erarbeitet. Dieses Rating *bestätigt* uns einerseits in unserer Arbeit, andererseits muss es auch Ansporn sein, dass wir in unseren Bemühungen nicht nachlassen und uns weiter entwickeln. Mit dem Gymnasium Plus führt die Kantonsschule einen zwar aufwändigen, aber sehr spannenden und zeitgemässen Maturitätslehrgang. Die vielen positiven Feedbacks über die Region hinaus bestärken uns in unseren Bemühungen. An dieser Stelle gehört ein grosser Dank der Schulleitung, den Klassen- und allen Fachlehrpersonen, die dieses ehrgeizige Projekt mittragen.

## Cool and Clean

Hinter dieser Bezeichnung versteckt sich die wichtige und erfolgreiche Präventivkampagne von Swiss Olympic. Alle Athletinnen und Athleten des Gymnasiums Plus und des Schneesport-Stützpunktes Schüpfheim SSS sind als Teams bei „Cool and Clean“ gemeldet. Wir halten uns an folgende fünf Commitments:

1. Ich will an die Spitze!
2. Ich verhalte mich fair!
3. Ich leiste ohne Doping!
4. Ich verzichte auf Tabak und Cannabis und trinke Alkohol, wenn überhaupt, verantwortungsbewusst!
5. Eigenes Commitment: Ich trainiere hart, spiele fair und habe immer das Ziel vor Augen!

Am Kantonalen Mittelschulturnier, das die KS Schüpfheim / Gymnasium Plus am 5. Juli 2011 sehr erfolgreich in Schüpfheim organisiert hat, führte die Klasse 1P sehr motiviert und engagiert eine „Cool and Clean“-Bar.



9 Jahre SSS: Schneesport-Stützpunkt Schüpheim



Der SSS ist ein von der Schule unabhängiger Verein, der es unseren zahlreichen Schneesportlerinnen und -sportlern ermöglicht, an mindestens drei unterrichtsfreien Nachmittagen (ganzjährig) betreute Trainings zu absolvieren. Mit Marc Steur (Langlauf/Biathlon) sowie Oliver Koch und Mike Grünig (Ski Alpin) stehen uns ausgesprochen erfahrene und bestens ausgewiesene Profitrainer zur Verfügung, die mit weiteren Hilfstrainern zusammen ein leistungsorientiertes Training anbieten. Die SSS-Trainer arbeiten auch für den LUSV, den ZSSV oder für Swiss Ski, sodass auf verschiedenen Ebenen Synergien genutzt werden können.

Schule und Sport teilen etliche Gemeinsamkeiten, so etwa die Motivation, die es braucht, um vorwärts zu kommen. Ohne grosse Motivation wären auch die folgenden Erfolge nicht erzielt worden:

- Die „SEK PLUS Region Entlebuch“ hat vom Kanton Luzern die definitive Anerkennung erhalten. Herzliche Gratulation an die Initianten der Sek Schüpfheim, aber auch an die andern Oberstufen der Region. Dank der SEK PLUS können Schneesport-Talente an den Nachmittagen im SSS mittrainieren.
- Mike Grünig, unser JO-Trainer Alpin, hat den Verbandstrainer-Lehrgang erfolgreich abgeschlossen.
- Marc Steur, unser Trainer Nordisch, hat die höchste Ausbildung in Deutschland, den Trainer A, mit der Bestnote bestanden. Zudem ist er neu Chef ZSSV im Langlauf/Biathlon.
- Edi Zihlmann, Trainer SSS der ersten Stunde und Geschäftsleitungsmitglied, wurde von Swiss Ski zum Chef Nachwuchs Nordisch berufen.

Ohne hundert Prozent Motivation und ebenso viel Überzeugungskraft hätten wir dies nie erreicht: Swiss Ski hat uns das Label **Regionales Leistungszentrum Ski Alpin ZSSV Schüpfheim** verliehen.



Auf der Homepage von Swiss Ski war am 26. September 2010 zu lesen:

### Schüpfheim mit dem Label „Regionales Leistungszentrum Ski Alpin“ von Swiss Ski ausgezeichnet

Frau Yvonne Schärli, Regierungsrätin des Kantons Luzern, verfolgte mit grossem Interesse die Labelfeier in Schüpfheim. Vier Institutionen bilden die Grundpfeiler für diese Anerkennung von Swiss Ski. Im sportlichen Bereich ist es der SSS, der Verein Schneesport-Stützpunkt Schüpfheim, der unter der Woche die Nachmittagstrainings ermöglicht, und zwar das ganze Jahr hindurch. Der SSS arbeitet sehr eng mit dem LUSV zusammen, dem Luzerner Schneesportverband, der für die weiteren Trainings verantwortlich ist. Auf der schulischen Seite hat die SEK PLUS in Schüpfheim eine Struktur entwickelt, die es den Schülern der 7. - 9. Klasse erlaubt, im SSS zu trainieren. Das Folgemodell der SEK PLUS ist das Gymnasium Plus der Kantonsschule Schüpfheim. Diese Swiss Olympic Partner School bietet einen fünfjährigen Maturitätslehrgang an, der unterrichtsfreie Nachmittage für das Training garantiert. Das Einzugsgebiet des RLZ Schüpfheim reicht über die UBE, die UNESCO Biosphäre Entlebuch, hinaus.

Bild rechts: Der Moment der Label-Übergabe (von links): Jonny Wyssmüller (Vertreter IR Mitte im Präsidium von Swiss Ski), Franz Hofer (Chef Nachwuchs und Schulen bei Swiss Ski), Thomas Schmid (Koordinator RLZ Schüpfheim), Hubert Bucher (Präsident Schneesport-Stützpunkt Schüpfheim) und Fide Fässler (Präsident ZSSV).



## Sportliche Leistungen und Selektionen im Gymnasium Plus: 2010/11

1P: Bacchetta Nirando: SM-Silber im Langlauf (ZSSV-Staffel U16), ZSSV-Meister im Biathlon  
Bieri Felicia: SM-Gold mit der Innerschweizer Regionalauswahl im Handball  
Beutler Luca: Spitzenplatzierungen JO Ski Alpin  
Bütler Josua: SM-Finalteilnahme im Sportklettern  
Luckmann Julia: Kaderzugehörigkeit in der Leichtathletik (Hammerwerfen)  
Meyer Marc: SM-Gold in der Leichtathletik (Team U16), SM-Silber (Hürden, Staffel), Innerschweizermeister (100m)  
Piazza Camillo: SM-Silber im Langlauf (ZSSV-Staffel U16)  
Portmann Regula: Aufnahme ins Schweizer Nationalkader U17 im Judo, Einsätze im Europacup  
Villiger Adrian und Nick David: nationale Turniere im Golf  
Zindel Lara: Silber an der Zentralschweizermeisterschaft im Sportklettern

2P: Albrecht Yannick: höchste Spielklasse im Eishockey (SCL Young Tigers)  
Häfliger Ivo: SM-Bronze im Sportklettern (Lead)  
Kreiliger Julia: SM-Gold im Sportklettern (Speed und Bouldern)

3P: Bacchetta Avelino: ZSSV-Kader im Biathlon  
Berger Lisa: SM-Silber im Triathlon, SM-Bronze im Duathlon, 3.Rang Stadtlauf Luzern  
Engel Manuel (Bild rechts): **WM-Bronze im Unihockey** (in Deutschland mit der U19-Nationalmannschaft)  
Hug Julian: ZSSV-Kader im Ski Alpin, FIS-Einsätze  
Käch Matheo: ZSSV-Kader im Ski Alpin, FIS-Einsätze  
Keiser Jessica: internationale Einsätze im Snowboard  
Renggli Carole: Nationalliga A im Fussball (SC Kriens)  
Renggli Nils: ZSSV-Kader im Langlauf, Sieger im Gesamtklassement U20  
Roth Katja: SM-Gold im Handball (mit Spono Nottwil im Schweizer Cup) und SM-Silber (in der Meisterschaft)  
Schöpfer Jennifer: ZSSV-Kader im Biathlon  
Unternährer Julia: ZSSV-Kader im Ski Alpin, FIS-Einsätze  
Wicki Daniel: Sieg im Triathlon (Frauenfeld, Short Distance)  
Wyss Mirielle: SM-Gold in der Leichtathletik (Staffel Olympisch), SM-Silber



(4x100m), SM-Bronze (Mehrkampf, Halle)

Zaugg Sandro: höchste Spielklasse im Eishockey (SCL Young Tigers), erweitertes Nationalkader U18 (Torhüter)

4P: Aregger Kilian: ZSSV-Kader Ski Alpin, FIS-Einsätze

Diener Eva: SM-Bronze im Springreiten (Lauf-SM)

Heuscher Jana: höchste Spielklasse im Eishockey

Schilfer Elin: ZSSV-Kader im Langlauf

Schlapbach Remo: höchste Spielklasse im Eishockey (SCL Young Tigers),

Steiner Adrian: höchste Spielklasse im Eishockey (SCL Young Tigers), U19-Nationalmannschaft, Nationalliga A: Spiel gegen Schweizermeister HC Davos

Walker Petra: Nationalliga A im Eishockey

Wüthrich Pascal: höchste Spielklasse im Eishockey (SCL Young Tigers)

5P: Brunner Sereina: Nationalliga A im Eishockey

Carlen Chantal: SM-Bronze im Langlauf (Doppelverfolgung)

Gerber Patrick: höchste Spielklasse im Eishockey (SCL Young Tigers)

Graf Gwendolyn: Schweizermeisterin im Degenfechten (Team FC Bern), SM-Silber Juniorinnen (FC Bern)

Hofer Maya: internationale Einsätze in der Leichtathletik (Mittel- und Langstreckenläufe)

Jenzer Sarina: **WM-Bronze im Orientierungslauf** (Mitteldistanz, in Dänemark), SM-Gold (Nacht-OL und Mitteldistanz), SM-Silber (Sprint), SM-Bronze (Langdistanz)

Kreiliger Vera: SM-Gold im Handball (mit Spono Nottwil im Schweizer Cup) und SM-Silber (in der Meisterschaft), **EM-Teilnahme mit der Schweizer Nationalmannschaft**

Lötscher Christine: ZSSV-Kader im Langlauf

Schnider Ueli: **WM-Teilnahme im Langlauf**, im C-Kader von Swiss Ski

Schnider Thaddäus: höchste Spielklasse im Eishockey (SCL Young Tigers)

Schwery Nathalie: **WM-Teilnahme als Fussball-Torhüterin** Nummer 1 der Schweizer Nationalmannschaft U20 in Deutschland, **Scholarship (Sportstipendium) in den USA** an der Eastern Washington University! Herzliche Gratulation!

Thalmann Florian: ZSSV-Kader im Langlauf

Allen, die zu diesen tollen Resultaten beigetragen haben, gratulieren wir herzlich!

Hubert Bucher, Sportkoordinator Gymnasium Plus, Präsident SSS

## Kunst und Gestaltung

Auch dieses Jahr haben die Gestalterinnen und Gestalter unseres Lehrgangs einige Erfolge feiern können. Yannick Spiess gewann an den Jugendkulturtagen in Schüpfheim gleich mehrere erste Preise. Er war allerdings einmal mehr in guter Gesellschaft, denn auch Samara Brechbühl und Michael Meier gehörten zu den Preisträgerinnen und Preisträgern. Für den erfolgreichen Event «Captain's Dinner» anlässlich des 40-jährigen Bestehens der Musikschule Schüpfheim entwickelten und realisierten wir die visuelle Gestaltung des Konzertraumes und die Werbeflyer und -plakate. Anlässlich des Konzertes der Matura des Schwerpunktfachs Musik im Marianischen Saal in Luzern konnten wir die Einladungskarte entwerfen. Den internen Wettbewerb gewann Michael Meier. Sein Entwurf wurde umgesetzt und gedruckt. Es hat uns gefreut, dass wir angefragt worden sind. Im kommenden Schuljahr warten einige grosse Herausforderungen auf die Truppe. Einerseits werden wir für ein Musical an der Bühne, den Kostümen und Masken mitarbeiten, andererseits wollen zwei von den Unsrigen die Aufnahmeprüfung für den Gestalterischen Vorkurs der Kunsthochschule in Luzern absolvieren. Ich wünsche den jungen Leuten weiterhin viel Spass am Gestalten und viel Erfolg bei den unterschiedlichen Aktivitäten.

Roger Schnyder



## FEHLTRITT

Susanne E. hatte als erste den Morgen geschildert oder die Nacht, den Nebel, die Einkerolonne, in die gezwängt man losmarschiert sei. Ein Verantwortlicher ging vorne, einer hinten, dazwischen sie, ein Schritt nach dem andern, ein Bein nach dem andern, auf Gedeih und Verderben hinter oder vor einander, unter dem Zwang des Rhythmus, der allen der gleiche zu sein hatte, wie das Volks- und Marschlied, das einen früher bei Kraft und Laune hielt. Und dicht ihr folgend, ganz am Ende, dieser Lehrer, der das Schauen und Starren liebte, unbeaufsichtigt, von hinten, von wo aus er hinterücks einem seinen Blick in den Rücken stiess. Susanne E. hatte die Zigarette nicht anzünden können, die sie in der Hand behielt wie einen Talisman, da schauderte es sie, nein, wie ein Versprechen auf das Tal, den Schwatz im Café und auf die abendliche Fahrt mit dem Zug in die Stadt. Das Wochenende, das herauf leuchtete, sie um die Taille nahm oder bei der Hand, und Schritt um Schritt leichter wurde, schnellfüssiger im lachenden Gang, wenn Haar wegflog, Münder rot waren und Augen tief schwarz. Nein, sagte sie stattdessen, bedauerte, schielte nach der Tür, nestelte an der Zigarette, und überhaupt, sie hatte ihn kaum gekannt.

Anja B. fing beim ersten Wort zu weinen an. Man hiess sie sich setzen, hatte einen Kaffee gebracht, den sie mit zitternder Hand ergriff. Sie habe ihn also gut gekannt. Anja B. hatte den Kopf geschüttelt und hustete laut. Der Kaffee war zu heiss. Nein, sagte sie, mit Tränen in den Augen, nein, das habe sie nicht. Wie hiess er denn gleich? Der Kaffee stand wieder auf dem Tisch, eine kleine Tasse, ein von denjenigen Tassen, die man auch im Lehrerzimmer stehen sah, mit den kleinen Löffeln, die im nächsten Augenblick verschwunden waren, wie vom Erdboden verschluckt. Anja B. erschrak, tastete mit ihrer leichten Sandale nach dem Boden, atmete tief durch, nein, nein, sagte sie, aufs Geratewohl, er war ja keiner von uns. Unter der erhobenen Augenbraue gerieten ihr die Bewegungen durcheinander, die Tasse wurde ergriffen, erneut hingestellt, Schutzsuche an der Lehne des Stuhls, schliesslich hob sie wieder den Blick. Der andere Mann lächelte sie an, hielt einen belanglosen Schreibstift in der Hand, neben dem Blatt, auf dem wie von alleine etwas geschrieben stand. Bekenntnisse, dachte aber Anja B., schielte ein wenig, räusperte sich und geriet ins nette Lächeln vor ihr. Sie sagte, ein Auswärtiger, verstehen Sie, und man nickte, man verstand. Ob er denn nicht in die gleiche Schule ging? Natürlich, sagte Anja B., in die gleiche Schule wie wir. Den kleinen Unterschied gab Anja B. dann nicht mehr preis. Die Nachmittage, die sie wegtrugen, zurück mit dem Zug meistens, in die Stadt, gerieten wie Schatten ihr in den Blick. Leider, sagte sie, mehr wisse sie nicht. Der Kaffee war noch immer halbvoll, Anja B. rührte ihn nicht mehr an. Dann stand sie bei der Tür, drehte sich um, lächelte zurück. Auf Wiedersehen, sagte sie, auf Wiedersehen, und erschrak. Die Tür ging sehr schnell und leise zu.

Karin S. und Sarah B., Melina Z. hatte man wieder weggeschickt. Mädchen, die man hineinrief, zusammen, eine fiel nervös der andern ins Wort. Und doch: Langes Haar von links nach rechts, dünne Schultern und Einigkeit auch im wiederholt bestätigten Satz: vorne gingen sie, ja, hintereinander, auf diesem schmalen Pfad durch den Wald, weit vorne, fragen Sie Lehrer Zemp. Man sah den Händen die Unruhe an, die solche Räume bereit hielten (Polizeiposten und Spital), und fühlte die Schulter erstarren unter den Fragen, die nicht ausgehen wollten, abgefeuert aus nächster Näh. Das Feuer wurde bald eingestellt,



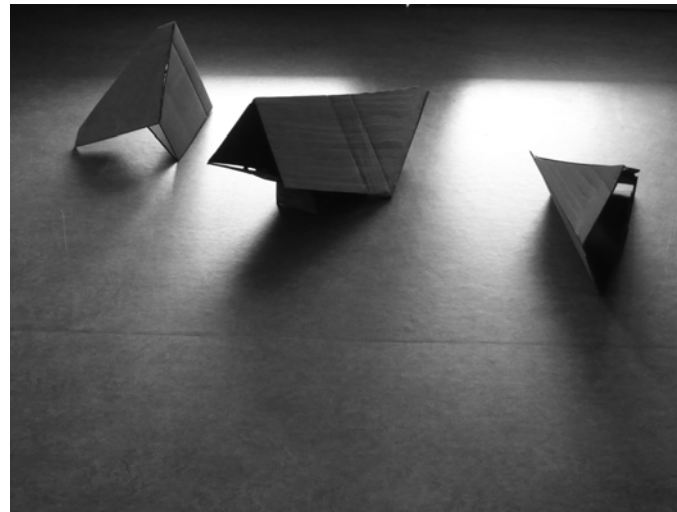
Namen gestrichen, der Stift weggelegt. Und dann zögerten die Mädchen, wandten sich ungerne weg, als ihnen die Aufmerksamkeit nicht mehr galt, schlossen bedauernd die Tür. Im Korridor draussen das Gekicher über den Bauch des einen, die Nase des andern, das Aufplustern und Hahnengehabe in alltäglicher Uniform. Ermittlungen, meinte die eine verächtlich, vergeudete Zeit, unnützes Getue und im Vorbeigehen an weiteren Büros bekundeten sie frech ihre Anwesenheit, sagten laut und mit hingewandtem Gesicht, guten Tag, erfreut, und auf Wiedersehen.

Martin Z. sass immer noch da, auf dieser hölzernen, unbequemen Bank. Unter den Wörtern, die mit Gefängnis zu tun hatten, dem Einsitzen, dem Absitzen, nach vorne gebeugt, mit dem Gesicht zur Luke, ein Opfer jeglichen Geräuschs, schwellen die Beine, schmerzte das Gesäss. Als der Mann heraus trat, sprang er endlich, erleichtert auf, der Mann ging abwesend an ihm vorbei. Später kam er aus der Helle von draussen, aus dem unbeteiligten Spätsommerlicht, dem mit sich selbst beschäftigten, engen Streifen von Leben, und hinter ihm ging, man höre und staune, Yannick W. Nachlässig ging der, auch umständlich in diesem schwenkenden, schwankenden Schritt. Strähnen von langem Haar fielen ungenau, hingen herab. Und doch, wie ins Schlepptau genommen, trotz ausschierendem, frech neugierigem Blick und kleiner, ungehörter Bemerkungen voll gewollter Ironie. Martin Z. hatte sich nicht von der Stelle gerührt, vorbei waren sie gegangen, er war übergegangen, da, wo er bald wie sitzen geblieben übrig blieb. Hinter der Tür nickte Yannick W. zu seinem Namen, unbeteiligt, kein Geschenk, keine Verdammnis, die Eltern unterworfen dem Modediktat einer bestimmten Zeit. Was hiess denn richtig, sagte er, der Körper, den sie aufgebahrt, auf einer Bahre, verbesserte er sich, wegtransportiert hätten, könne weder richtig noch falsch gewesen sein. Verwundet, mutmasste er, oder vielleicht tot, und er schaute, mit auf einmal gross aufgerissenen Augen, dann lachte er, beendete das dumme Spiel. Habe er also richtig getippt, sagte er nur noch und lehnte zurück, mit zufriedenen Gesicht. Meine Herren, glaubte man zu hören, zu spüren den Schulterschlag der Kollegialität, doch war nur das Pfeifen, tonlos, den gespitzten Lippen zu entnehmen, dem glitzernden Auge die Frage, ob es Unfall war oder Mord. Keinen weiteren Satz brachte man nachher aus Yannick W. heraus, was blieb, war das Schulterzucken, ein gelangweilter Ausdruck, verschleiernes langes Haar. Schliesslich sagte er, als wäre er es leid, ich war doch gar nicht dabei, mit dem Gesicht zur Wand, dem Rücken zur Tür erlebe er die Stimme, die Befehle der höheren Gewalt. Fragen Sie meine Mutter nach dem Knarren des Betts, die Antwort, die er meistens auf ihr Drängen, Drohen und Flehen gab.

Warst du's gewesen, hatte Yannick W. draussen gefragt und stiess Martin Z. leicht mit dem Fuss an, als käme nun der Stein ins Rollen und schlüge wegweisend unten im Tobel auf. Vielleicht, sagte er auch, lag dort eine andere Leiche, kaum unter Blättern verscharrt, mit glasigem anklagendem Auge, und versuchsweise starrte er wie ein Toter Martin Z. ins Gesicht. Wer, sagte dieser, was, ich, schluckte, das Halszäpfchen zuckte wie die Hand, die sich für schuldig befand. Ich, sagte Martin Z. kläglich, ein Junge von mittlerer Statur, hellbraunem Haar, ohne besondere Kennzeichen, ich, ich habe nichts getan. Einen Satz nach dem andern sagte er, bereit gelegt für den Herrn Kommissar, vor M. Z. sei er gegangen, vor, und wer wisse, was hinter seinem Rücken alles geschah. Ah, sagte Yannick W., du kannst dich nicht hinter dem Rücken verstecken, auch wenn es dein eigener ist, ein Rücken, der schwach und schmächtig für kein Versteckspiel zu gebrauchen war. Yannick W. hatte sich hingesetzt auf die Strafbank neben den mittelgrossen Martin Z. Hinter der Wahrheit, sagte Yannick W., kommt dein rotes Gesicht hervor, die Schande, die du mit beiden Händen über deine Familie bringst, die Familienehre, die du mit Füssen trittst.

Martin Z. schaute seine Hände an, seine Füsse, die seinen Lebttag mit dem Treten schwer sich getan hatten, ihm die grosse Welt nicht ermöglichten jenseits der harten Bänke seiner kleinen Existenz. Aufzählen könnte er sie, die Wörter des Unheils, Schulbank, Ersatzbank, sogar die Parkbank, auf die sein Grossvater lebend sich hingesezt hatte und tot nicht mehr aufgestanden war. Geh weg, sagte Martin Z. da plötzlich, verschwind, verscheuchte nun auf einmal dieses Lästernaul, dieses Grossmaul aus seinem Revier, verteidigte sein Privileg. Yannick W. ging lachend davon, schlenkernd, langsam, mit diesen Strähnen von Haar, die herabflossen wie Blut aus der klaffenden Wunde des Hinterkopfs.

Was hatte Martin Z. da gedacht, was wusste der junge Mann, der nun nervös die Hände absuchte, von denen er das Blut der Unschuld wusch, das Blut, das in Strömen floss, das Blut, tief und eklig in der Karaffe Wein. Beim raschen Weiterreichen an den Sitznachbar auf der Kirchenbank rieb er sich unbemerkt die Erbsünde von den Händen am Hosenbein. Und jetzt, dieses Kneten der Finger, ihr Ineinanderverhaspeln, als ob er die Hände ränge, Stunden zu spät. Die Tür ging auf, der Mann stand da mit einer Liste in der Hand, so viele Namen verhallten ungehört im leeren Korridor. Martin Z. schauderte es vor dem Echo von weissen Wänden herab, von Schluchten herauf, die Allmacht der Stimme Gottes, die wie das ‚altus‘ auf alle Höhen und Tiefen verwies. Keiner ist hier, hatte er darauf geantwortet, auch draussen finden Sie nur den Verkehr. So, sagte der Mann, las weitere Namen halblaut herunter, die es alle nicht waren, dann schliesslich das zögerliche Nicken, das einsetzende Dunkel vor den Augen, das Martin Z. nichts mehr wirklich erkennen liess. Das Dunkel, in dem die Männer tappten, war von anderer Gestalt, zeigte sich als weisses, unberührt leeres Blatt. Geht es besser, fragte der eine, nachdem der Junge mit Nachdruck und nassem Lappen wieder ins Leben gerufen worden war. Martin Z. war auf einen Schlag wach geworden, zuckte



zusammen unter dem nächsten Schlag, den weiteren Schlägen, die ihm versetzt werden würden, eine rasche, ihm vertraut gewordene Bewegung, ein Reflex. Keine besonderen Merkmale hatte hinter diesem Namen gestanden in zügiger, regelmässiger Lehrerschrift, guter Schüler, unauffällig, ruhig. So, sagte der andere, etwas zu verbergen hat der junge Mann. Die Ironie, die ihm geläufig zu sein schien, zückte im unrechtmässig an sich genommenen Stift in Form von Eifer und Ungeduld. Der lächelnde, der links vor einem sass, federte die Drohung des Kollegen ab. Schön der Reihe nach, langsam, sagte er, die Ereignisse des heutigen Tags. Und wieder das Lächeln, das eine verlogene Hand bot zum Geständnis, zum ruhigen Gewissen, in das man dann erleichtert sank. Martin Z. wehrte ab, hielt sich mit beiden Händen an der Stuhlkante fest, begann dann doch mit dem ersten, falschen Wort und sagte Ich. Ich bin vor ihm gegangen, wem ihm, hiess es, ja vor, sagte Martin Z. schluckte, vor M. Z., hinter Bernhard T., aber vor M. Z. Es sei doch nicht seine Schuld. Die Schuld, die er immer

weit von sich gewiesen hatte, in den Himmel verbannt, hatte er sie, die Schuld kam nun aus allen Ecken und Enden hervor und wies hartnäckig auf ihn. Ausgerutscht, sagte er, wie ausgerutscht, hiess es, woher wusste er denn, was hinter seinem Rücken geschah. Martin Z. schluckte, ja, eben, sagte er, sich wieder ein wenig aufrichtend, ja, habe er das denn nicht immer gesagt. Die zwei Männer seufzten nicht, der eine schrieb, der andere schaute oberhalb von Martin Z., über diesen hinweg, an die Wand. Nur nie Lehrer werden, und jetzt diese dumme Geschichte, ein Unfall, die Akte, ein Platz im Schrank. Aber der andere, der Gewissenhafte, der die Einzelheiten festhielt und sie mit der Wahrheit verwechselte. Wer ist denn Bernhard T., hatte er da plötzlich gefragt. Bernhard T., sagte Martin Z. und schluckte wieder, das Halszäpfchen zuckte von alleine, einer, ja, einer aus der Stadt. So, sagte der Mann wieder, also auch keiner von uns. Martin Z. zuckte die Schultern, ja, vielleicht, ein Freund von M. Z. Von wem, hiess es, Unerbittlichkeit, aufmerkender Blick, und Martin Z. senkte die Augen, sagte, von M. Z., was weiss ich.

Das, was er nicht wusste, würde man ihn lehren, diesen Martin Z. Sätze standen in Achterstellung, die kein einziges unbefugtes Wort durch ihre Reihen liess. Also, vor Manfred Zehnder, hinter Bernhard Thalmann, wirklich kennen, wie er sage, tue er sie nicht. Aber ihre Namen kenne er doch. Martin Z. schluckte wieder, abwehrend, ein Schlucken gegen die Zumutung, sich Falsches anzueignen, einzuverleiben, wieder ein Reflex. Unauffälliger Schüler, dachte derjenige mit dem Stift in der Hand. Er schrieb nun so eifrig aufs Blatt, dass die Kugel schmierte, wie mit Blut, mit blauem Blut. Ja, diese Unschuld vom Lande, dachte er belustigt, hielt sich vorsorglich die freie Hand vors Gesicht und gebot Einhalt dem Lachen, und so dachte er es nur: dass ich nicht lache, legte nun die Finger an die Stirn. Gestrauchelt, fragte er jetzt aber, oder gestolpert, wie nennst du es. Martin Z. rutschte nicht mehr auf dem Stuhl hin und her, er sass auf ihm fest. So war es also, wenn das Schicksal einen nicht ereilte, sondern einen nur mit sanftem Druck an Ort und Stelle hielt. Die Wärme unter den Schenkeln, verfrüht, der ganze Körper gebannt von dieser eiligen, sich sicher seienden Schrift. Wie die Bibel, die sein Vater in den Schrank gelegt hatte und die vom Schrank aus ihr Unwesen trieb. Und der Vater hatte klein beigegeben, in nur halbherzigem Widerstand, war zur Kirche gegangen, mit Schwiegereltern, Frau und Kind. So dachte Martin Z., der die Obhut der Grosseltern kennen gelernt hatte, den Teufel, den gefallenen Engel, die böse Frucht. Gerutscht, sagte er jetzt, nach vorne zu Bernhard T. hin. Als ob es nass und schlüpfrig gewesen sei. Dann halt gestolpert, und Martin Z. sah das Bein wieder, und fühlte den Stoss, dem er ausgewichen war, und das Unglück, das so schnell und so unerbittlich geschah. Die Hände hatten nun wieder nach der Stuhlkante gesucht, es war heiss, sie waren feucht, der Nachmittag schwirrte wie eine Fliege auf Teller und Besteck. Messers Schneide, dachte Martin Z., der ein guter, ein gelehriger Schüler war, und es hatte geschnitten, scharf, wie der Schnitter, einer fiel und biss ins Gras. Oder besser ins Laub, das wurde gekaut und ausgespuckt, und zertreten, klein getreten. Auf der Stelle treten, jawohl, Herr Kommissar, sagte Martin Z., ein guter, unauffälliger Schüler, besondere Kennzeichen gab es nicht.

Und dann war er ausgerutscht, hatte der Mann, der den Blick vom Fleck an der Wand löste, auf einmal gefragt. Wer er, hatte Martin Z. gesagt, und war wieder hellwach, und von Ausrutschen konnte die Rede nicht sein. Ein Stolpern war es, dem er entgangen war, aufgefangen, im letzten Moment. Obwohl er es hätte sein müssen, dachte Martin Z., sah über die Stuhlkante ins Tobel hinunter, streckte den Hals vor, zog ihn zurück. Nein, fast hätte er geschrien, als der Stiff vor ihm Worte, die nie gesagt worden waren, weiter schrieb. Schwarz auf weiss würde der Fall dastehen, den Martin Z. getan hatte, ein Zeichen, das jedem ersichtlich war als das Mal auf der Stirn. Sündenfall durch unterlassenes Fallen, Martin Z. liess die Stuhlkante los, näherte sich, mit geschlossenen Augen, spürte den Willen, der nicht gut genug gewesen war. Die Hand, die man zu bieten hatte, die Wange, die es hinzuhalten galt, zu Gefallen sollst du mir sein, und jetzt waren sie hier, ohne Abdruck, weiss und unberührt. Und so ist, sagte der andere Mann, der das Lächeln sich wieder angeeignet hatte, auch Manfred Zehnder gestolpert, am gleichen Ort, ausgerutscht, und dann fiel er ins Tobel hinab. Eins reihte sich lückenlos ans andere, eine grosse Erleichterung, die Einzelheiten erschlossen, die Notizen fertig für den Rapport. Der Stiff wurde hingelegt, der Mann, der geschrieben hatte, sagte na also, schaute auf die Uhr, opferte vielleicht dem nahenden Feierabend seine Gewissenhaftigkeit.



Kurze Zeit später war der Rapport zu Ende geschrieben, Martin Z. noch einmal von draussen hereingeholt. Er setzte seinen Namen hin, wie er angewiesen wurde, unter den anderen Namen, der tot, auf der Stelle tot gewesen war, Manfred Zehnder, Martin Zemp.

Bernhard T. sass im Zimmer und hielt den Kopf vom Fenster weggedreht. Die Tür war angelehnt, die Sonne rückte näher, lag nun hell auf Stuhl und Tisch. Die Welt, die er nicht mehr sehen wollte, kam langsam zum Vorschein, in der guten alten Zeit, dem Messer, dem Kompass, der gebrauchten Schnur; Bernhard T. hatte sie ausgewickelt, hielt sie gespannt und wagte sich wie ein Seiltänzer über das Gähnen und den Abgrund hinweg. Doch war dies eine Lüge wie die Mutprobe am Morgen auch, ein kleines Spiel von Niederträchtigkeit, und auch sein Kopf in der Schlinge wandelte sie nicht zur Heldentat. Bernhard T. stand voller Hass am Fenster und zerknüllte die Schnur und tat den Sprung nicht und auch nicht den Schrei und wartete bereits auf die Zeit, die Tage und Wochen aufschichten würde und Gras wachsen liesse und Vergessenheit.

Marianne Wild

## Personelles

### Schulkommission

Franziska Bitzi Staub	Präsidentin	Schlösslihalde 31c 6006 Luzern	G 041 228 55 93 P 041 486 10 02
Dr. Paul Affentranger-Müller	Mitglied	Sonnenmatte 3 6173 Flühli	P 041 488 17 25
Manfred Aregger	Mitglied	Geissbühl 26, 6106 Malters	P 041 484 32 01
Tony Weibel-Schmid	Mitglied	Feldmatte 3 6170 Schüpheim	P 041 484 11 57
Martha Wigger-Felder	Mitglied	Spitalstrasse 6110 Wolhusen	P 041 490 24 08
Heinrich Felder-Staub	Rektor, Mitglied ex officio	Angenweg 10 6162 Entlebuch	G 041 485 80 20 P 041 480 01 69
Andreas Jöhl-Phillips	Prorektor, Mitglied ex officio	Chlosterbüel 9 6170 Schüpheim	G 041 485 80 22 N 079 546 46 01
Dr. Werner Schüpbach	Vertreter BKD, Mitglied ex officio	Bahnhofstr.18 6002 Luzern	G 041 228 53 54
Guido Köpfl-Kost	Vertreter des Lehrkörpers	Obere Wiese 19 6020 Emmenbrücke	P 041 280 86 56

## Schulleitung / Administration / Verwaltung

Heinrich Felder-Staub	Rektor	Angenweg 10 6162 Entlebuch	G 041 485 80 20 P 041 480 01 69
Andreas Jöhl-Phillips	Prorektor	Chlosterbüel 9 6170 Schüpfheim	G 041 485 80 22 N 079 546 46 01
Bernadette Wicki-Bieri	Schulsekretärin	Schächlimatte 12 6170 Schüpfheim	G 041 485 80 20 P 041 484 13 55 G 041 485 80 20
Claudia Schnider	Sekretariat	6170 Schüpfheim	
Hardy und Vreni Rettig-Aeschlimann	Geschäftsstellenleitung SSS Hauswartehepaar	Hauptstrasse 62 6170 Schüpfheim	G 041 485 80 23 N 079 432 12 09
Othmar Wicki-Furrer	Schularzt	Hauptstr. 41 6170 Schüpfheim	G 041 484 28 28
Dr. Thomas Arregger	Schulzahnarzt	Hauptstr. 5 6170 Schüpfheim	G 041 484 11 94



## Lehrpersonen mit Unterrichtsverpflichtung

Im Schuljahr 2010/11 unterrichten an der Kantonsschule insgesamt 29 Lehrpersonen mit unterschiedlichen Wochenpensen in unbefristeten sowie befristeten Arbeitsverhältnissen und in den folgenden Fächern:

Alois Amstad-Paul, Dr. oec. HSG	Wirtschaft und Recht, Italienisch	Brünigstrasse 20 6020 Emmenbrücke	041 260 97 57
Roland Bärtschi-Haas, lic.es lettres	Englisch, Geschichte	Dorfmatenstr. 14 6182 Escholzmatt	041 486 19 60
Esther Bucher-Bucher, Schulmusik II	Musik, Instrumentalunterricht	Gigenstrasse 18 6182 Escholzmatt	041 486 13 23
Hubert Bucher-Rufer, lic.phil.I	Deutsch, Englisch	Feldgass 17 6170 Schüpfheim	041 484 24 38
Susann Bucher-Rufer, Sportlehrerin	Sport	Feldgass 17 6170 Schüpfheim	041 484 24 38
Thérèse Corthay, Dr. phil.	Französisch, Pädagogik und Psychologie	Feldgass 16 6170 Schüpfheim	041 484 18 19
Willy Duss, lic.theol.	Philosophie, Religionskunde und Ethik, Geschichte	Ober-Trüebach 30 6170 Schüpfheim	041 484 19 81
David Engel-Duss, dipl. Musiker MH und Schulmusiker II	Musik	Fruttleggstrasse 79 6170 Schüpfheim	041 310 44 20
Heinrich Felder-Staub, dipl. Biologe	Medien, Kommunikation	Angenweg 10 6162 Entlebuch	041 480 01 69
Michelle Furrer, lic.phil.I	Geschichte, Englisch	Könizstrasse 21a 3008 Bern	031 381 17 28
Oliver Gallus, Dr. es Sciences Neuchatel	Physik (bis September 2010)	Polygonstrasse 33 3014 Bern	031 331 07 53
Fabian Glötzner, StR	Mathematik, Anwendungen der Mathematik	Dorfberg 555 3550 Lananau	034 402 17 11
Lukas Hirschi, Zeichen-/Werklehrer	Bildnerisches Gestalten	Hochdorfstrasse 2 6277 Kleinwanden	041 910 30 06
Andreas Jöhl-Phillips, MA UZH, dipl. Gymnasiallehrer	Englisch	Chlosterbüel 9 6170 Schüpfheim	079 546 46 01

Ralf Junghanns, lic.phil.I	Deutsch	Schlossergasse 1 6004 Luzern	041 410 59 79
Mirjam Kärvas-Hildbrand, lic.phil.I	Deutsch	Küntwilerstrasse 60 6343 Rotkreuz	041 710 47 63
Guido Köpfli-Kost	Mathematik, Geographie	Obere Wiese 19 6020 Emmenbrücke	041 280 86 56
Stephanie Ludwig, StR	Biologie, Sport	Sempacherstrasse 16 6002 Luzern	041 486 25 30
Frank Meisel, dipl. Physiker	Physik (ab Dezember 2010)	Obertrüebebach 6170 Schüpfheim	031 301 83 10
Sascha Portmann-Bättig, Turn- Sportlehrer II	Sport, Geographie	Oberdorfrain 1B 6130 Willisau	041 970 07 72
Sabine Rahm, dipl. Biologin	Biologie, Biologie und Chemie	Grüneggstr. 32 6005 Luzern	062 293 11 86
Christoph Reimer-Hungerbühler, StR	Chemie, Biologie und Chemie	Mösli 11 6182 Escholzmatt	041 486 17 13
Wolfgang Ruepp-Egger, Mag.phil., Dr. phil.	Deutsch, Pädagogik und Psycholo- gie, Sport, Theater	Chlosterbüel 11 6170 Schüpfheim	041 484 16 40
Cornélia Saurer Dragos, diplomierte Gymnasiallehrerin	Französisch	Postgasse 22 3011 Bern	031 311 09 29
Roger Schnyder, Zeichen- und Werk- lehrer	Bildnerisches Gestalten	Dorfstr. 28 6005 Luzern	041 360 14 93
Beatriz Stalder-Schneider	Spanisch	Längacher 6170 Schüpfheim	041 484 25 29
Sr. Tamara Steiner, Dr.phil.	Französisch, Psychologie/Pädagogik	Sonnahldenstrasse 2 6283 Baldeaa	041 484 1420
Heinz Waldvogel-Lötscher	Mathematik, Informatik	Chlosterweg 11 6170 Schüpfheim	041 485 01 09
Marianne Wild, lic.es lettres I	Latein, Französisch	Matthofring 14 6005 Luzern	041 360 58 62





**Kollegium im Schuljahr 2010/11**

Vorne (von links nach rechts): Heinrich Felder, Sascha Portmann, Heinz Waldvogel, Vreni Rettig, Marianne Wild, Bernadette Wicki, Cora Saurer, Stephanie Ludwig, Marc Steur ; Mitte (von links nach rechts): Bernhard Rettig, Claudia Schnider, Andreas Jöhl, Dr. Thérèse Corthay, Dr. Oliver Gallus, Myriam Kärvas, Michelle Furrer, Lukas Hirschi, Dr. Wolfgang A. Ruepp, Beatrix Stalder, Susann Bucher, Hubert Bucher; Hinten (von links nach rechts): Willy Duss, Roland Bärtschi, Guido Köppli, Esther Bucher, Ralf Junghanns, Roger Schnyder, Christoph Reimer, Fabian Glötzner, Dr. Alois Amstad, David Engel

## Stellvertretungen im Schuljahr 2010/11

Philippe Eugster, Muristrasse 67, 3006 Bern  
Dienstag, 31. August 2010 bis Dienstag, 30. November 2010  
Physik für Dr. Oliver Gallus, Bern

Marco Peter, Haldenstrasse 15, 6130 Willisau  
Mittwoch, 8. September 2010 bis Freitag, 10. September 2010  
Sport und Geographie für Sascha Portmann, Willisau

Esther Bucher, Gigenstrasse 18, 6182 Escholzmatt  
Montag, 18. Oktober 2010 bis Freitag, 22. Oktober 2010  
Musik für David Engel, Schüpfheim

Marco Peter, Haldenstrasse 15, 6130 Willisau  
Freitag, 7. Januar 2011 bis Donnerstag, 13. Januar 2011  
Mathematik für Fabian Glötzner, Langnau i. E.

Anna-Lisa Ellend, Amthausgasse 3, 3225 Erlach

Montag, 10. Januar 2011 bis Freitag, 25. März 2011  
Bildnerisches Gestalten für Roger Schnyder, Luzern

Guido Schmid, Schächlimatte 18, 6170 Schüpfheim  
Montag, 28. März 2011 bis Freitag, 1. April 2011  
Wirtschaft und Recht für Dr. Alois Amstad, Emmenbrücke

David Schmid, Schächlimatte 18, 6170 Schüpfheim  
Montag, 4. April 2011 bis Freitag, 8. April 2011  
Wirtschaft und Recht für Dr. Alois Amstad, Emmenbrücke

Raphael Bucher, Feldgass 17, 6170 Schüpfheim  
Montag, 18. April 2011 bis Donnerstag, 21. April 2011  
Deutsch und Englisch für Hubert Bucher, Schüpfheim

Stefan Eicher, Sentimattstrasse 9, 6003 Luzern  
Montag, 9. Mai 2011 bis Freitag, 10. Juni 2011  
Wirtschaft und Recht für Dr. Alois Amstad, Emmenbrücke

## Verabschiedungen



Zwei Lehrpersonen wurden nach halb- bzw. ganzjährig befristeten Einsätzen am 7. Juli 2011 anlässlich der Schulschlussfeier verabschiedet. Im Rahmen von zwei aufeinanderfolgenden Stellvertretungen unterrichtete Frau Jolanda Huwiler im Schuljahr 2010/11 ein Teilpensum in Deutsch. Sie wird nach ihrem Einsatz an der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus im kommenden Herbst 2011 an der Pädagogischen Hochschule Bern weiterstudieren. Herr Stefan Eicher aus Luzern war im Sommersemester zu 50% Lehrer für Wirtschaft und Recht und wird im kommenden Schuljahr 2011/12 an der Kantonsschule Sursee die nächste Stelle antreten.

Jolanda Huwiler, Buchrain



Stefan Eicher, Luzern

Die Schulleitung dankt beiden Lehrpersonen für ihren Einsatz an unserer Schule, ihre grosse Flexibilität bei wechselnden Pensengrössen im Verlaufe des Schuljahres und wünscht beiden für die Zukunft alles Gute.

### Verwaltungspersonal

Während vollen 22 Jahren stand Frau Vreny Rettig-Aeschlimann (Bild rechts) im Dienste der Kantonsschule Schüpfheim und unterstützte ihren Mann Bernhard beim Unterhalt der Schulanlage und der Raumpflege. Sie durfte nach über 7000 Diensttagen in die wohlverdiente Pension gehen. Mit Vreny Rettig-Aeschlimann verliess eine sehr angenehme und pflichtbewusste Mitarbeiterin die zwar kleine, aber feine Crew des Verwaltungspersonals. Die Schulleitung, die Lehrpersonen sowie die ganze Schülerschaft schätzten ihr angenehmes Wesen und ihre Arbeit ebenso wie auch ihre liebevollen und jahreszeitgerechten Dekorationen in den Unterrichtszimmern und andern Räumen. Sie bedankten sich bei der Verabschiedung denn auch mit einem langen und von Herzen kommenden Applaus für die über zwei Jahrzehnte dauernde Treue und geleistete Arbeit.



### Schulkommission



Frau Martha Wigger (Bild links), Wolhusen, und Herr Manfred Aregger, Buttisholz, demissionierten auf Ende des Schuljahres 2010/11. Beide waren Mitglieder der Kommission seit dem 1. Juli 2003. Die Schulleitung der Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus dankt ihnen für den langjährigen Einsatz und heisst gleichzeitig die Neumitglieder herzlich willkommen. Es sind dies Frau Elisabeth Aeschlimann aus Marbach und Herr Benedikt Küng aus Wolhusen. Beide wurden vom Regierungsrat am 14. Juni 2011 für die Amtsdauer 2011 - 2015 (per 1. Juli 2011) gewählt.

Heinrich Felder, Rektor



## Lehrpersonen im Ruhestand

Franz Hurni, Dr. phil., a. Rektor, Unterdorf 7, 6170 Schüpfheim  
Hermann Bieri, Dr. phil., Katharinenweg 4, 6182 Escholzmatt

Andreas Regli, lic. rer. nat., Schmidgass 8, 6170 Schüpfheim  
Hans Zemp, Dipl. Musiklehrer, Schächli 28, 6170 Schüpfheim

## Todesfälle

Leider war das Jubeljahr 2010/11 auch mit Schatten belegt. Vier liebe Menschen, welche während langen Jahren ihres Berufslebens eng mit der Kantonsschule Schüpfheim verbunden waren, sind verstorben.



Albert Limacher  
geb. 9.1.1923; gest. 27.11.2010 im Alter von 87 Jahren

Albert Limacher ist am 27.11.2010 zu Hause sanft entschlafen. Er war während mehr als 28 Jahren Lehrer an der Kantonsschule Schüpfheim und hatte seine Lehrtätigkeit bereits im Gründungsjahr der Schule, im Jahr 1960, aufgenommen. Albert Limacher blieb der Schule bis über sein Pensionierungsalter hinaus treu. Er unterrichtete Mathematik, Geometrie und Biologie. Der Natur- und Menschenfreund bleibt allen, welche ihn gekannt haben, in bester Erinnerung.



Franz Arregger-Zihlmann  
geb. 30.8.1937; gest. 13.10.2010 im Alter von 73 Jahren

Franz Arregger-Zihlmann amtierte während vieler Jahre als Schulzahnarzt der Kantonsschule Schüpfheim und untersuchte und behandelte jährlich die Schulklassen der obligatorischen Schulzeit.



Dr. Joseph Schmid-Hurni  
geb. 17.4.1924, gest. 15.1.2011 im Alter von 86 Jahren

Dr. Joseph Schmid-Hurni stand der Kantonsschule Schüpfheim während 23 Jahren bis Ende Schuljahr 1993/94 als Schularzt zur Verfügung. Dr. Schmid oblag die jährlichen schulärztlichen Untersuchungen in der obligatorischen Schulzeit.



Dr. Hans Stadelmann-Wicki  
geb. 3.2.1918; gest. 27.3.11 im Alter von 93 Jahren

Aufgrund einer Motion von Dr. Hans Stadelmann, Escholzmatt, beschloss der Grosse Rat am 13.3.58 die Gründung der kantonalen Mittelschule in Schüpfheim. Dr. Stadelmann war während 19 Jahren Mitglied der Aufsichtskommission und präsidierte diese von 1969 bis 1978.

Die Schulgemeinschaft entbietet den Angehörigen ihr tiefes Beileid. Wir anerkennen die grosse Arbeit, welche die Verstorbenen für die Kantonsschule Schüpfheim geleistet haben, und werden sie in liebevoller Erinnerung behalten.





**1K: Klassenlehrer Heinz Waldvogel**

Achermann Elmar, Wolhusen; Angehrn Michelle, Schüpfheim/ Brun Carmen, Hasle LU/ Czychi Sinclair Sean, Schüpfheim/ Duss Nina, Entlebuch/ Fejzulahi Vjollca, Schüpfheim/ Felder Jennifer, Schüpfheim/ Furrer Andrea, Hasle LU/ Huber Flurin, Entlebuch/ Husmann Lydia, Wolhusen/ Küng Cécile, Schüpfheim/ Kuruparan Mowliharan, Escholzmatt/ Nallathamby Anushan, Escholzmatt/ Portmann Julia, Schüpfheim/ Rösli Barbara, Schüpfheim/ Schmid Nicol, Schüpfheim/ Schumacher Felix, Schüpfheim/ Stalder Joël, Escholzmatt/ Unternährer Timo, Schüpfheim/ Zemp Simon, Schüpfheim.





**1P: Klassenlehrer Hubert Bucher**

Aregger Silvan, Hasle LU/ Bacchetta Nirando, Horw/ Beutler Luca, Zollbrück/ Bieri Felicia, Willisau/ Bütler Josua, Emmenbrücke/ Felder Andreas, Ebikon/ Felder Raphaela, Schüpfheim/ Frauchiger Fabian, Langnau i. E./ Leyss Laura, Chêne-Bourg/ Joder Carmen, Kriens/ Luckmann Julia, Schüpfheim/ Maiorini Brenda, Schüpfheim/ Meyer Marc, Rothenburg/ Nick David, Bonas/ Piazza Camillo, Horw/ Portmann Regula, Malters/ Renggli Jeannette, Flühli LU/ Schlapbach Anina, Langnau i. E./ Stockmann Rahel, Ruswil/ Ulmi Marianne, Wolhusen/ Villiger Adrian, Flühli LU/ Zindel Lara, Horw.



**2Ka: Klassenlehrer David Engel**

Blaser Anja, Sörenberg/ Hug Petra, Schüpheim/  
Kuruparan Keerthanah, Escholzmatt/ MacKevett Karin,  
Escholzmatt/ Mohanarangan Megala, Escholzmatt/  
Repond Camille, Riaz/ Rettig Katharina, Schüpheim/  
Sediqi Maryam, Wolhusen/ Setz Silvan; Schüpheim/  
Unternährer Alicia, Schüpheim/ Vogel Carla, Entlebuch.



**2Kb: Klassenlehrerin Myriam Kärvas Hildbrand**

Cheah Joeanna, Schöpflinger/ Duss Anja, Escholzmatt/ Felder Tom, Schöpflinger/ Glanzmann Natalie, Marbach LU/ Hofstetter Joel, Entlebuch/ Limacher Andreas, Escholzmatt/ Lorétan Thimna, Ruswil/ Riitz Kamil, Schöpflinger/ Schaller Dario, Hasle LU/ Schmid Aline, Schöpflinger/ Schnider Julia, Flüeli LU/ Stettler Jana, Marbach LU/ Süess Pascal, Schöpflinger/ Veselaj Krenar, Doppleschwand/ Vogel Olivia, Schöpflinger/ von Murali Kay Andrea, Schöpflinger/ Wicki Jana, Flüeli LU/ Zemp Raphael, Schöpflinger.



**2P: Klassenlehrer Guido Köpfl**

Albrecht Yannick-Lennart, Visp/ Arnet Linus, Entlebuch/ Braun Benedikt, Eriswil/ Brechbühl Samira, Wolhusen/ Brun Patricia, Entlebuch/ Bucher Sandra, Willisau/ Bühler Romina, Altishofen/ Cliffe Nikki, Risch/ Da Silva Fabio, Entlebuch/ Felder Evamaria, Schüpfheim/ Friedli Cornelia, Schangnau/ Häfliger Ivo, Grosswangen/ Hafner Simon, Hasle LU/ Huber Stefanie, Horw/ Kreiliger Julia, Willisau/ Kuhlmann Carmel Maria, Zollbrück/ Petermann Aaron, Luzern/ Rössli Jana Barbara, Werthenstein/ Sägesser Joel, Gisikon/ Stauffer Carina, Willisau/ von Ehrenberg Gianluca, Luzern/ Wicki Manuela, Marbach LU/ Zemp Tobias, Malters.



**3Ka: Klassenlehrerin Cornelia Saurer Dragos**

Alessandri Christa, Schüpfheim/ Christen Lisa, Flühli LU/ Distel Julian, Escholzmatt/ Giger Dario, Escholzmatt/ Koch Elena, Bramboden/ Koch Erich, Hasle LU/ Portmann Alexandra, Schüpfheim/ Schmid Léonie, Schüpfheim/ Schnider Karin, Schüpfheim/ Schöpfer Melina, Escholzmatt/ Schöpfer Priska, Escholzmatt/ Studer Lukas, Schüpfheim/ Thalmann Martina, Flühli LU/ Wermelinger Anja, Hasle LU/ Wespi Melanie, Hasle LU.



**3Kb: Klassenlehrer Michelle Furrer**

Anderson Morgan, USA/ Aregger Yurick, Heiligkreuz/ Bienz Simon, Entlebuch/ Bucheli Govardhana, Malters/ Christen Samuel, Hasle LU/ Distel Fredy, Schüpfheim/ Duss Anthea, Hasle LU/ Emmenegger Eveline, Schüpfheim/ Hofstetter Tobias, Doppleschwand/ Husmann Helen, Steinhuserberg/ Rössli Luca, Schüpfheim/ Schut Kathleen, USA/ Steiner Noemi, Entlebuch/ Thalmann Patrick, Schüpfheim/ Zemp Kerstin, Entlebuch.



**3P: Klassenlehrer Wolfgang A. Ruepp**

Bacchetta Avelino, Horw/ Berger Lisa, Grosshöchstetten/ Bittel Michèle, Escholzmatt/ Engel Manuel, Schlosswil/ Fankhauser Nadja, Marbach LU/ Hug Julian, Malters/ Hunkeler Flurina, Luzern/ Käch Matheo, Dagmersellen/ Keiser Jessica, Oberdorf NW/ Khan Gianluca, Emmenbrücke/ Kronenberg Cindy, Sursee/ Renggli Carole, Entlebuch/ Renggli Manuel, Entlebuch/ Renggli Nils, Marbach LU/ Roth Katja, Knutwil/ Schenk Thomas, Langnau i. E./ Schöpfer Jennifer, Flühl LU/ Spiess Yannick, Ennetmoos/ Untermährer Julia, Schöpheim/ Wagner Manuel, Emmenbrücke/ Wicki Daniel, Luzern/ Wyss Mirielle, Willisau/ Zaugg Sandro, Langnau i. E.



**4P: Klassenlehrer Roland Bärtschi**

Arnet Lea, Entlebuch/ Diener Eva, Emmen/ Emmenegger Daniel, Flühli LU/ Hafner Mirjam, Hasle LU/ Heuscher Jana, Langenthal/ Marti Marion, Wolhusen/ Meier Michael, Schüpfheim/ Notter Patrick, Doppleschwand/ Popa Teodora Alina, Schüpfheim/ Schilter Elin, Schattdorf/ Schlapbach Remo, Langnau i. E./ Setz Florentin, Schüpfheim/ Steiner Adrian, Rohrbach/ von Muralt Anja, Schüpfheim/ Walker Petra, Lenk im Simmental/ Wigger Nicole, Hasle LU/ Wüthrich Pascal, Schangnau/ Zihlmann Jonas, Schüpfheim.



## └Schulorganisatorisches

### Studentafel / Schwerpunkt- und Ergänzungsfachangebot

Vierjähriger Lehrgang:

	Grundlagen- fächer	CH	Zusatz- fächer	Schwerpunkt- fächer	Ergänzungs- fächer	CH																				
	Deutsch																									
	Französisch																									
	Englisch																									
	Pool für Sprachen																									
	Mathematik																									
	Biologie																									
	Chemie																									
	Physik																									
	Pool für Naturwissenschaften																									
	Geschichte																									
	Geographie																									
	Philosophie																									
	Bilnerisches Gestalten																									
	Musiklehre																									
	Wahlfach Bildn. Gest. oder Mu-																									
	Wirtschaft&Recht																									
	Religionskunde und Ethik																									
	Sport																									
	Klassenstunde																									
	Latein																									
	Biologie&Chemie																									
	Wirtschaft&Recht																									
	Bilnerisches Gestalten																									
	Musik																									
	Anwendungen der Mathematik																									
	Geschichte																									
	Pädagogik&Psychologie																									
	Religionskunde und Ethik																									
	Sport																									
	Maturaarbeit																									
4. Kl.	4	4	4		5		2		2					2	1	4	4	4	4	4	2	2	2	2	2	1
3. Kl.	4	3	3		3	2	2	2	2	2	2		2		3	1	4	4	4	4	4	2	2	2	2	2
2. Kl.	3	3	3	1	4	2	2	2	2	2	2		2	2	3	1	3	3	3	3	3					
1. Kl.	3	3	3		4	2	2		1	2	2		2	2	2	2	3	3	3	3	3					

CH: Schweizerisch obligatorisches Fach

Fünfstufiger Lehrgang:

	Grundlagen- fächer	CH	Zusatz- fächer	Schwerpunkt- fächer	Ergänzungs- fächer	CH
	Deutsch Französisch Englisch Pool für Sprachen Mathematik Biologie Chemie Physik Pool für Naturwissenschaften Geschichte Geographie Philosophie Bildnerisches Gestalten Musiklehre Wahlfach Bildn. Gest. oder Mu- Wirtschaft&Recht Religionskunde und Ethik Sport Klassenstunde Latein Biologie&Chemie Wirtschaft&Recht Bildnerisches Gestalten Musik Anwendungen der Mathematik Geschichte Pädagogik&Psychologie Religionskunde und Ethik Sport Maturaarbeit					
5. Kl.	3 2 2	3	2	4 4 4 4 4	2 2 2 2 2	1
4. Kl.	2 2 2	3	2	4 4 4 4 4	2 2 2 2 2	
3. Kl.	2 3 2	3 1 1 1	2 1 2	3 3 3 3 3		
2. Kl.	2 2 2	2 2 2	1 1 2 2 1	3 3 3 3 3		
1. Kl.	3 2 3	3 2 2 1	1 1 2 2 1			

CH: Schweizerisch obligatorisches Fach



## Fächerangebot

Im vier- und fünfjährigen Maturitätslehrgang werden die folgenden Grundlagenfächer (gemäss eidgenössischer Regelung) unterrichtet, welche einzeln oder als Fächergruppe für die Matura zählen:

Deutsch / Französisch / Englisch / Mathematik / Biologie und Chemie und Physik (Maturanote als Fächergruppe) / Geschichte und Geografie und Wirtschaft und Recht (Maturanote als Fächergruppe) / Bildnerisches Gestalten / Musik (Maturanote entweder Bildnerisches Gestalten oder Musik).

In beiden Jahrgängen werden die folgenden Zusatzfächer (gemäss kantonaler Regelung) angeboten: Philosophie (kantonales Maturafach) / Religionskunde und Ethik / Sport / Klassenstunde.

In beiden Lehrgängen werden die folgenden Schwerpunktfächer (gemäss eidgenössischer Regelung) angeboten: Latein / Biologie und Chemie / Wirtschaft und Recht / Bildnerisches Gestalten / Musik. Das gewählte Schwerpunktfach ist Maturafach.

In beiden Lehrgängen werden folgende Ergänzungsfächer (gemäss eidgenössischer Regelung) angeboten: Anwendungen der Mathematik / Geschichte / Pädagogik und Psychologie / Religionskunde und Ethik / Sport. Das gewählte Ergänzungsfach ist Maturafach.

## Impressum

Kantonsschule Schüpfheim / Gymnasium Plus, Lädergass 25, 6170 Schüpfheim;  
Tel. 041 485 8020, Fax 041 485 8030, [www.ksschuepfheim.ch](http://www.ksschuepfheim.ch);  
Email: [sekretariat@ksschuepfheim.ch](mailto:sekretariat@ksschuepfheim.ch)  
Schuljahresbeginn: 23. August 2010  
Schuljahresschluss: 8. Juli 2011  
Redaktion: Wolfgang A. Ruepp, Marianne Wild  
Druck: DSAG Schüpfheim

### Bildnachweis:

Umschlag Wolfgang A. Ruepp

8 Sascha Portmann

10/11 Michael Meier

15 Wolfgang A. Ruepp

16 Heinrich Felder

17-23 Michael Meier

24 Thérèse Corthay

31 Fabian Glötzner

32-36 Michael Meier

41 Wolfgang A. Ruepp

42 Michael Meier

44 Heinrich Felder

45 Michelle Furrer

47 Sascha Portmann

56 1. Wolfgang A. Ruepp, 2. Sascha Portmann

57/58 Sascha Portmann

59 Susann Bucher

60 Michael Meier

62/63 Willy Duss

64 David Engel-Duss

66 Philipp Schmidli

68 Sascha Portmann

73/74 Hubert Bucher

86 Wolfgang A. Ruepp